

150. Geburtstag von Robert Bosch
Bosch-Gruppe: 125 Jahre Kompetenz für die Zukunft
Innovationstreiber

Geschäftsbericht 2010

Innovationen

Innovationskraft

Innovationskultur

125 Jahre  **Bosch**
1886–2011



BOSCH
Technik fürs Leben

Bosch-Vision

Werte schaffen – Werte leben

Wenn wir in einer globalen und komplexen Welt erfolgreich im Team zusammenarbeiten wollen, brauchen wir ein gemeinsames Zukunftsbild für unser Unternehmen. Diese Vision hilft uns, unser strategisches Denken und Handeln klar auszurichten.

Als führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen nutzen wir weltweit unsere Chancen für eine kraftvolle Weiterentwicklung. Wir haben den Anspruch, mit innovativen und nutzbringenden Lösungen die Lebensqualität zu fördern. Wir setzen dabei auf unsere Kernkompetenzen in der Automobil- und Industrietechnik sowie bei Leistungen für den gewerblichen und privaten Gebrauch.

Wir suchen bei allem, was wir tun, den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und eine führende Marktposition. Unternehmerische Selbstständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit ermöglichen uns ein langfristig ausgerichtetes Handeln. Im Sinne unseres Unternehmensgründers übernehmen wir im besonderen Maße gesellschaftliche und ökologische Verantwortung – wo immer wir tätig sind.

Wir überzeugen unsere Kunden durch Innovationskraft und Wirtschaftlichkeit, durch Zuverlässigkeit und Qualität. Unsere Strukturen, Prozesse und Führungsinstrumente sind klar und zielgerichtet – sie unterstützen die Anforderungen des jeweiligen Geschäfts. Wir handeln nach einheitlichen Prinzipien. Uns treibt der Wille, vereinbarte Ziele gemeinsam zu erreichen.

Als Mitarbeiter verbindet uns in aller Welt ein einzigartiger Zusammenhalt durch tägliches Leben unserer Werte. Wir schöpfen aus der Vielfalt der Kulturen zusätzliche Kraft. Wir erleben unsere Aufgabe als herausfordernd, engagieren uns mit Freude und sind stolz darauf, bei Bosch zu sein.



BOSCH
Technik fürs Leben

Eckdaten

Bosch-Gruppe	2009	2010
Umsatz	38 174	47 259
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent	-15	+24
Anteil außerhalb Deutschlands		
in Prozent vom Umsatz	76	77
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	3 603	3 810
in Prozent vom Umsatz	9,4	8,1
Investitionen in Sachanlagen	1 892	2 379
in Prozent der Abschreibungen	80	100
Mitarbeiter		
im Jahresmittel	274 530	276 418
am 1. Januar 2010/2011	270 687	283 507
Bilanzsumme	47 509	52 683
Eigenkapital	23 069	26 243
in Prozent der Bilanzsumme	49	50
Ergebnis vor Steuern	-1 197	3 485
in Prozent vom Umsatz	-3,1	7,4
Ergebnis nach Steuern	-1 214	2 489
Bilanzgewinn (Dividende der Robert Bosch GmbH)	67	82

Werte in Millionen Euro

Die Bosch-Gruppe im Überblick

Die Bosch-Werte

- Zukunfts- und Ertragsorientierung
- Verantwortlichkeit
- Initiative und Konsequenz
- Offenheit und Vertrauen
- Fairness
- Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit und Legalität
- Kulturelle Vielfalt

Gesellschafter der Robert Bosch GmbH

- Robert Bosch Stiftung GmbH
92 % Anteile
kein Stimmrecht
- Familie Bosch
7 % Anteile
7 % Stimmrechte
- Robert Bosch Industrietreuhand KG
93 % Stimmrechte
- Robert Bosch GmbH
1 % Anteile
kein Stimmrecht

www.bosch.com

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen. Mit Kraftfahrzeug- und Industrietechnik sowie Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik erwirtschafteten rund 285 000 Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von 47,3 Milliarden Euro. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre mehr als 350 Tochter- und Regionalgesellschaften in über 60 Ländern; inklusive Vertriebspartner ist Bosch in rund 150 Ländern vertreten. Dieser weltweite Entwicklungs-, Fertigungs- und Vertriebsverbund ist die Voraussetzung für weiteres Wachstum. Im Jahr 2010 gab Bosch 3,8 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung aus und meldete über 3 800 Patente weltweit an. Mit allen seinen Produkten und Dienstleistungen fördert Bosch die Lebensqualität der Menschen durch innovative und nutzbringende Lösungen.

Das Unternehmen feiert 2011 sein 125-jähriges Bestehen. Es wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbstständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen, langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 Prozent bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte liegen mehrheitlich bei der Robert Bosch Industrietreuhand KG; sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.

Unternehmens- und Geschäftsbereiche

Kraftfahrzeugtechnik

Gasoline Systems
Diesel Systems
Chassis Systems Brakes
Chassis Systems Control
Electrical Drives
Starter Motors and Generators
Car Multimedia
Automotive Electronics
Automotive Aftermarket
Steering Systems¹

¹ ZF Lenksysteme GmbH (50% Bosch)

Industrietechnik

Drive and Control Technology²
Packaging Technology
Solar Energy

² Bosch Rexroth AG (100% Bosch)

Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik

Power Tools
Thermotechnology
Household Appliances³
Security Systems

³ BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50% Bosch)

Inhalt

Bosch-Vision
Eckdaten
Bosch-Gruppe

- 2 Vorwort
- 4 Geschäftsführung
Was bedeutet Innovation?

Wissen

Wandel Chancen



Kraftfahrzeugtechnik

Industrietechnik

Gebrauchsgüter und
Gebäudetechnik

Unsere Verantwortung

- 8 Bericht des Aufsichtsrats
- 10 Aufsichtsrat, Industrietreuhand,
Internationaler Beirat
- 12 Highlights des Jahres
- 14 Konzernlagebericht
- 36 **Kraftfahrzeugtechnik**
- 42 **Industrietechnik**
- 48 **Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik**
- 54 **Unsere Verantwortung**
- 64 Robert Bosch Stiftung
- 66 Konzernabschluss der Bosch-Gruppe
- 138 Bestätigungsvermerk
- 139 Zehnjahresübersicht der Bosch-Gruppe

Vorwort

„Die Bosch-Gruppe ist gestärkt aus der Krise hervorgegangen. Wir haben uns damit die Basis geschaffen, die Chancen des beschleunigten Wandels, den wir derzeit weltweit erleben, zu nutzen und die bevorstehenden Herausforderungen zu meistern.“ Franz Fehrenbach

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem 2009 das Jahr eines historischen Einbruchs war, entwickelte sich 2010 zum Jahr einer historischen Erholung. Heute können wir sagen, dass wir gestärkt aus der Krise hervorgegangen sind. Dies gilt nicht nur in Bezug auf gewonnene Aufträge und Marktanteile oder die weiter ausgebauten Präsenz in Wachstumsregionen wie Asien-Pazifik, sondern auch für den Zusammenhalt im Unternehmen.

Dazu haben die Prinzipien und Maßnahmen beigetragen, mit denen wir die Wirtschafts- und Finanzkrise bewältigt haben. Im Mittelpunkt stand trotz aller Sparmaßnahmen die nachhaltige Zukunftssicherung. Deshalb wahrten wir bei den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen ein hohes Niveau und trieben bedeutende Investitionen weiter voran. Wichtig war es uns, unsere Mitarbeiter und ihr Wissen so weit wie möglich im Unternehmen zu halten sowie die Lasten der Krise möglichst gerecht auf alle Schultern zu verteilen.

Damit haben wir eine gute Ausgangsposition für die Herausforderungen der Zukunft geschaffen. Derzeit

erleben wir einen tiefgreifenden, beschleunigten Wandel unseres Umfelds, der die Wandlungsfähigkeit unseres Unternehmens in besonderem Maße fordert. Die wirtschaftliche Globalisierung hat in der Krise eine zusätzliche Dynamik erhalten. Um diese Chancen zu nutzen, bauen wir unsere Präsenz in den stark wachsenden Schwellenländern Asiens, Südamerikas, aber auch in Mittel- und Osteuropa sowie Russland weiter aus. Zudem gewinnt der Kontinent Afrika an Bedeutung. Gleichzeitig wollen wir unsere Marktposition auf den bedeutenden Märkten in Europa und Nordamerika noch weiter stärken.

Außerdem stellen wir uns auf große technologische Veränderungen ein. Hierzu gehört der Elektroantrieb in der Kraftfahrzeugtechnik, auch wenn parallel der Verbrennungsmotor weiterhin erhebliches Potenzial zur Verbrauchs- und Emissionsreduzierung bietet. Ein weiteres Beispiel ist der steigende Anteil regenerativer Energien und damit eine dezentralere Energieversorgung, was die Energielandschaft nachhaltig umgestaltet wird. Und durch die Verbreitung des



Internets sowie die fortschreitende Miniaturisierung der Elektronik können immer mehr Geräte miteinander selbstständig kommunizieren. Dies macht ganz neue Dienstleistungen und Geschäftsmodelle möglich.

Dieser Wandel hat auch Einfluss auf Unternehmensführung und Arbeitswelt. Themen wie ein übergreifendes Wissens- und Innovationsmanagement und eine noch intensivere globale Zusammenarbeit im Unternehmen nehmen an Bedeutung zu. Dazu brauchen wir kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einen engen Zusammenhalt im Unternehmen. Doch angesichts des Wandels ist auch ein gemeinsames Verständnis für die Art und Weise wichtig, wie wir unsere Geschäfte tätigen. Wesentliche Leitlinien dazu gehen auf unseren Firmengründer Robert Bosch zurück. Dabei ist uns die Balance zwischen wirtschaftlichen, technologischen, gesellschaftlichen und ökologischen Belangen wichtig.

Das Jubiläum zum 125-jährigen Bestehen unseres Unternehmens und der 150. Geburtstag von Robert

Bosch bieten Anlass, aus unserer Geschichte für die Zukunft zu lernen. Der Blick zurück zeigt, dass Wandel ein ständiger Begleiter war und Wandlungs- und Innovationsfähigkeit treibende Kräfte für den bisherigen Erfolg darstellten. Deshalb haben wir dem Geschäftsbericht ein Jubiläumsmagazin mit dem Titel „Innovationen“ beigelegt.

Ich danke im Namen der Geschäftsführung unseren Mitarbeitern für ihr hohes Engagement, das wesentlich dazu beigetragen hat, die Krise erfolgreich zu bewältigen. Unser Dank richtet sich auch an unsere Geschäftspartner für die gute Zusammenarbeit, an unsere Gesellschafter und Aufsichtsräte für ihr hohes Maß an Vertrauen in den schwierigen Zeiten der vergangenen zwei Jahre und an die Arbeitnehmervertreter für ihre konstruktive Begleitung.

A handwritten signature in black ink that reads "Franz Fehrenbach". The signature is written in a cursive, flowing style.

Franz Fehrenbach
Vorsitzender der Geschäftsführung

Geschäftsführung

Was bedeutet Innovation?



Franz Fehrenbach

Vorsitzender

Unternehmensplanung;
Unternehmenskommunikation
inklusive Markenmanagement
und Marketingkommunikation;
Leitende Mitarbeiter;
Anlagen und Bauten

„Erfindungen und Ideen allein machen noch keine Innovation. Dazu sind immer auch Markterfolge notwendig. Erst wenn sich die Neuheit am Markt durchgesetzt hat, kann man von Innovation reden. Daher muss jede neuartige Lösung, sei es für Produkte, Funktionen, Dienstleistungen, Prozesse oder Geschäftsmodelle, immer einen Mehrwert für die externen und internen Kunden bieten. Das Wichtigste aber für Innovationen sind die Mitarbeiter: Ihre Kreativität und Kompetenz in allen Bereichen des Unternehmens sind die Basis für Spitzenleistungen und Innovationen.“



Dr. Siegfried Dais

Stellv. Vorsitzender

Informationsverarbeitung
Drive and Control Technology;
Solar Energy

„Jede Innovation verändert den Stand der Technik, die Geschäftsmodelle oder das Verbraucherverhalten. Nutzbringende, überlegene Lösungen für unsere Kunden zu erarbeiten, das ist die tägliche Herausforderung, der wir uns mit Freude und Engagement stellen.“



Dr. Bernd Bohr

Vorsitz Unternehmensbereich
Kraftfahrzeugtechnik;
Systemintegration Kraftfahrzeug-
technik;
Qualitätsmanagement
Gasoline Systems;
Diesel Systems;
Chassis Systems Brakes;
Steering Systems
Indien

„Innovationen sind mehr als nur neue Produkte oder neue Funktionen. Was die Innovation von der bloßen Neuheit unterscheidet, ist vor allem die Akzeptanz des Marktes. Innovationen schaffen neue Märkte, Neuheiten variieren Bestehendes auf bestehenden Märkten.“



Dr. Rudolf Colm

Koordination Unternehmensbereich
Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik;
Einkauf und Logistik;
Versicherungen

Power Tools;
Thermotechnology;
Security Systems;
Household Appliances

Westeuropa; Mitteleuropa;
Russland; Mittlerer Osten; Afrika

„Innovationen sind Produkte oder Dienstleistungen, die aus Kundensicht neu und einzigartig sind. Sie müssen einen spürbaren Kundennutzen bieten und in Summe positiv zum Umsatz und Ergebnis von Bosch beitragen.“



Dr. Stefan Asenkerschbaumer

(vom 1. Juli 2010 an)

Betriebswirtschaft;
Finanzen und Bilanzen;
Planung und Controlling

„Innovationen sind Neuerungen von Erzeugnissen, Dienstleistungen, Geschäftsmodellen, aber auch von Methoden und Prozessen, die intern oder bei Lieferanten sowie unseren Kunden Effizienz und Effektivität erhöhen.“

Gerhard Kümmel

(bis zum 30. Juni 2010)



Dr. Volkmar Denner

Forschung und Vorausbildung;
Produktplanung und Koordination
Technik

Car Multimedia;
Automotive Electronics

„Eine Bosch-Innovation ist ein bedeutender neuer Beitrag zur Technik fürs Leben.“



Dr. Wolfgang Malchow

Personal- und Sozialwesen;
Koordination CIP;
Recht; Compliance; Steuern;
Gewerblicher Rechtsschutz;
Revision;
Außenangelegenheiten,
Regierungs- und Politikbeziehungen
Packaging Technology

„Die Basis für erfolgreiche Innovationen sind kreative, motivierte Mitarbeiter, die Lösungen für Produkte, Dienstleistungen, Technologien, Methoden, Prozesse und Geschäftsmodelle entwickeln und erfolgreich am Markt umsetzen.“



Uwe Raschke

Asien-Pazifik

„Innovationen sind am Markt erfolgreich, weil sie ein Problem lösen, einfach, preiswert und wirtschaftlich sind.“



Peter Marks

Koordination Fertigung
und Investitionsplanung;
Umweltschutz
Nordamerika; Südamerika

„Innovation ist das erstmalige Hervorbringen eines Erzeugnisses, einer Leistung, eines Prozesses oder dessen Weiterentwicklung sowie die Etablierung bei den Kunden. Aus der Sicht des Kunden muss sie als neuartig und vor allem nutzbringend wahrgenommen werden. Innovation ist Aufgabe für jeden Mitarbeiter.“



Wolf-Henning Scheider

(vom 1. Juli 2010 an)

Chassis Systems Control;
Electrical Drives;
Starter Motors and Generators

„Innovationen von Bosch zeichnen sich durch neue Lösungen im Sinne unseres strategischen Leitmotivs ‚Technik fürs Leben‘ aus. Sie sichern durch ihren Erfolg nachhaltig unser Unternehmen und setzen in Nutzen, Qualität und Kosten Maßstäbe.“



Peter Tyroller

Marketing und Verkauf;
Verkauf Erstausrüstung
Automotive Aftermarket

„Innovationen im engeren Sinne sind neue oder verbesserte Produkte, die erfolgreich eingeführt wurden und einen erkennbaren Kundennutzen aufweisen.“

Vorsitzende der Bereichsvorstände

Dr. Rolf Bulander

Gasoline Systems
(vom 1. Juli 2010 an)

Wolf-Henning Scheider

Gasoline Systems
(bis zum 30. Juni 2010)

Gerhard Turner

Diesel Systems

Gerhard Steiger

Chassis Systems Brakes

Dr. Werner Struth

Chassis Systems Control

Dr. Udo Wolz

Electrical Drives

Ulrich Kirschner

Starter Motors and Generators
(vom 1. Juli 2010 an)

Dr. Stefan Asenkerschbaumer

Starter Motors and Generators
(bis zum 30. Juni 2010)

Dr. Uwe Thomas

Car Multimedia

Christoph Kübel

Automotive Electronics

Robert Hanser

Automotive Aftermarket

Dr. Karl Tragl

Drive and Control Technology
(vom 1. Juli 2010 an)

Dr. Albert Hieronimus

Drive and Control Technology
(bis zum 30. Juni 2010)

Friedbert Klefenz

Packaging Technology

Holger von Hebel

Solar Energy

Dr. Stefan Hartung

Power Tools

Uwe Glock

Thermotechnology

Gert van Iperen

Security Systems

Bericht des Aufsichtsrats



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bosch-Gruppe gelang es, bereits 2010 an das Vorkrisenniveau anzuknüpfen und damit deutlich früher als ursprünglich erwartet. Dies ist nicht nur ein Spiegel der konjunkturellen Erholung weltweit. Es ist auch eine große Leistung aller Führungskräfte und Mitarbeiter. Sie nahmen während der Krise erhebliche Belastungen auf sich und engagierten sich in hohem Maße, die Chancen der wirtschaftlichen Belebung für unser Unternehmen zu nutzen. Dafür möchte ich im Namen des gesamten Aufsichtsrats meinen Dank aussprechen.

Der Aufsichtsrat unterstützte die Geschäftsführung auf ihrem Kurs, auch während der Krise das Unternehmen auf die Zukunftschancen auszurichten. Zudem begleitete er eng das Umsteuern zurück auf einen Wachstumskurs, was aufgrund der konjunkturellen Unsicherheiten insbesondere im ersten Halbjahr 2010 nicht einfach war. Dazu befasste sich das Gremium ausführlich und laufend mit der Geschäftsentwicklung der Bosch-Gruppe insgesamt und einer Vielzahl von Einzelaspekten wie beispielsweise der Absicherung der Lieferfähigkeit.

Ebenso ließ sich der Aufsichtsrat umfassend über die künftigen unternehmerischen Herausforderungen und die daraus resultierenden strategischen Schwerpunkte informieren. Ein Aspekt war die steigende Bedeutung von Dienstleistungen und Systemlösungen in allen Unternehmensbereichen. Zudem befasste sich das Gremium ausführlich mit den weiteren Perspektiven auf dem immer wichtiger werden den chinesischen Markt. Spezielle Themen waren darüber hinaus das Risikomanagement und unsere internen Kontrollsysteme einschließlich der Struktur und der Wirkung der Compliance-Organisation.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfte den Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie die entsprechenden Lageberichte und erteilte jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich intensiv mit diesen Unterlagen und prüfte sie auch selbst. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern

„Die Unabhängigkeit unseres Unternehmens, das 2011 das 125-jährige Bestehen feiert, ermöglichte uns, die langfristigen Perspektiven auch gerade während der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise konsequent und erfolgreich weiterzuerfolgen.“ Hermann Scholl

des Aufsichtsrats vor. Der Abschlussprüfer berichtete in der Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung, die in seiner Anwesenheit ausführlich erörtert wurden.

Der Aufsichtsrat stimmte den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu und erhob keine Einwendungen. Zudem billigte er den Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH sowie den Konzernabschluss. Das Aufsichtsgremium empfahl den Gesellschaftern, den Jahresabschluss festzustellen und den Konzernabschluss zu billigen sowie dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Ergebnisses zuzustimmen.

Zum 30. Juni 2010 legte Herr Wolfgang Ries sein Aufsichtsratsmandat nieder. Als neues Mitglied wurde auf Vorschlag des Konzernbetriebsrats und der IG Metall durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart zum 1. Juli 2010 Herr Klaus Friedrich bestellt. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Ries für seinen Einsatz und die vertrauensvolle Zusammenarbeit

sowie bei seinem Nachfolger für die Bereitschaft, in diesem Gremium mitzuwirken und Verantwortung zu übernehmen.

Darüber hinaus dankt der Aufsichtsrat der Geschäftsführung für die erfolgreiche Arbeit im Jahr 2010. Auch künftig wird sie der Aufsichtsrat in ihrer Verantwortung und ihrem Engagement für das Unternehmen eng begleiten. Das Jubiläum zum 125-jährigen Bestehen des Unternehmens und der 150. Geburtstag des Firmengründers Robert Bosch sind ein großer Ansporn für die Zukunft, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Stuttgart, im März 2011

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Hermann Scholl
Vorsitzender

Aufsichtsrat, Industrietreuhand, Internationaler Beirat

Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Hermann Scholl
Stuttgart

Vorsitzender,
vormals Vorsitzender der
Geschäftsführung
der Robert Bosch GmbH

Alfred Löckle
Ludwigsburg

Stellv. Vorsitzender,
Mitglied des Betriebsrats des
Standorts Schwieberdingen
und Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats sowie
des Konzernbetriebsrats
der Robert Bosch GmbH

Dr. forest. Christof Bosch
Königsdorf
Sprecher der Familie Bosch

Christian Brunkhorst
Mühlthal
Gewerkschaftssekretär
beim Vorstand der
Industriegewerkschaft Metall

Klaus Friedrich
Lohr
(vom 1. Juli 2010 an)
Vorsitzender des Betriebsrats
der Bosch Rexroth AG, Lohr/
Main, und Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats der Bosch
Rexroth AG sowie Mitglied
des Konzernbetriebsrats
der Robert Bosch GmbH

Hartwig Geisel
Leinfelden-Echterdingen
Vorsitzender des Betriebsrats
des Werks Feuerbach und
stellvertretender Vorsitzender
des Gesamtbetriebsrats sowie
des Konzernbetriebsrats
der Robert Bosch GmbH

Hans-Peter Gräther
Freiberg am Neckar
Leiter Einkauf Geschäfts-
bereich Power Tools und
Vorsitzender des Gesamt-
sprecherausschusses der
Robert Bosch GmbH sowie des
Konzernsprecherausschusses

Dr.-Ing. Rainer Hahn
Stuttgart
vormals Geschäftsführer
der Robert Bosch GmbH

Jörg Hofmann
Stuttgart
Bezirksleiter der
Industriegewerkschaft Metall,
Bezirk Baden-Württemberg

Prof. Lars G. Josefsson
Stockholm
vormals President and
Chief Executive Officer
der Vattenfall AB

Dieter Klein
Wolfersheim
Vorsitzender des
Betriebsrats des Werks
Homburg und Mitglied des
Gesamtbetriebsrats der
Robert Bosch GmbH

Prof. Dr. Hermut Kormann
Heidenheim
vormals Vorsitzender des
Vorstands der Voith AG

Prof. Dr. Olaf Kübler
Zürich
Ehemaliger Präsident,
Eidgenössische Technische
Hochschule (ETH) Zürich

Matthias Georg Madelung
München
Mitglied des Kuratoriums der
Robert Bosch Stiftung GmbH

Daniel Müller
Metzingen
Vorsitzender des Betriebsrats
des Werks Reutlingen und
Mitglied des Gesamtbetriebsrats
der Robert Bosch GmbH

Dr. Hans-Friedrich von Ploetz
Berlin
Botschafter a. D.

Wolfgang Ries
Lohr
(bis zum 30. Juni 2010)
vormals Vorsitzender des
Betriebsrats der Bosch Rexroth
Electric Drives and Controls
GmbH und Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats der Bosch
Rexroth AG sowie Mitglied
des Konzernbetriebsrats
der Robert Bosch GmbH

Urs B. Rinderknecht
Zürich
vormals Generaldirektor
der UBS AG

Wolf Jürgen Röder
Hofheim/Taunus
Geschäftsführer der
Otto Brenner Stiftung der
Industriegewerkschaft Metall

Tilman Todenhöfer
Madrid
vormals stellvertretender
Vorsitzender der
Geschäftsführung der
Robert Bosch GmbH

Hans Wolff
Bamberg
Vorsitzender des
Betriebsrats des Werks
Bamberg und Mitglied des
Gesamtbetriebsrats der
Robert Bosch GmbH

Robert Bosch Industrietreuhand KG

Komplementäre

Prof. Dr.-Ing. Hermann Scholl
Stuttgart

Vorsitzender der Gesell-
schafterversammlung

Tilman Todenhöfer
Madrid

Kommanditisten

Dr. forest. Christof Bosch
Königsdorf

Dr. Siegfried Dais
Stuttgart

Franz Fehrenbach
Stuttgart

Dr. rer. nat. Jürgen Hambrecht
Ludwigshafen

Prof. Lars G. Josefsson
Stockholm

Prof. Dr. Olaf Kübler
Zürich

Dr. Michael Otto
Hamburg

Urs B. Rinderknecht
Zürich

Robert Bosch International Advisory Committee

Prof. Dr.-Ing. Hermann Scholl
Stuttgart

Präsident

Dott. Alessandro Benetton
Treviso/Venedig

Miguel Boyer Salvador
Madrid

**Professor the Lord
Alec Broers FRS FREng**
Cambridge
(bis 31. Dezember 2010)

Dr. Hugo Bütler
Zürich

Kensuke Hotta
Tokio
(bis 31. Dezember 2010)

Baba N. Kalyani
Pune

Dr. Klaus Kinkel
St. Augustin/Bonn

Dr. Henry A. Kissinger KCMG
Washington

Friedrich Merz
Berlin
(vom 1. Januar 2011 an)

Ingo Plöger
São Paulo

**Dr. Hans-Friedrich
von Ploetz**
Berlin

François Scheer
Paris

Erwin Schurtenberger
Ascona, Beijing

Louis Schweitzer
Paris
(vom 8. März 2011 an)

Höhepunkte des Jahres 2010



17.03.
Ergebnis der Fortune-Industrienumfrage: Bosch als weltweit angesehenster Automobilzulieferer ausgezeichnet.

Januar

März



13.05.
Bosch verstärkt Engagement in Südostasien: Neues Hauptquartier in Singapur eröffnet.

Mai

Juni

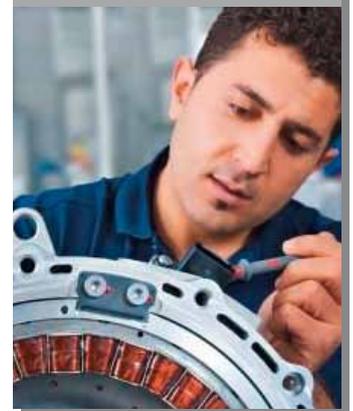
18.01.
Neue Präsenz in Südostasien: Bosch Communication Center eröffnet Niederlassung in der philippinischen Hauptstadt Manila.

18.03.
Größte Bosch-Einzelinvestition: 200-mm-Halbleiterfabrik nimmt in Reutlingen den Betrieb auf - Einweihung in Anwesenheit des Bundespräsidenten.



14.06.
Serienstart für die Hybridfahrzeuge von Volkswagen und Porsche: Bosch liefert die zentralen Komponenten.

27.05.
Neues Geschäftsfeld: Bosch baut Elektroantriebe für E-Bikes - Einstieg in die Fahrradbranche.



05.07.

Indische Software-Tochter expandiert: Robert Bosch Engineering and Business Solutions eröffnet Standort in Vietnam.

Juli



03.09.

Bereits 50 Millionen Systeme gefertigt: Das ESP® von Bosch ist seit 15 Jahren in Serie – ein Meilenstein der aktiven Fahrsicherheit.

September

01.10.

Herzlichen Glückwunsch, Homburg! Das Bosch-Werk an der Saar wird 50 Jahre alt.

08.10.

Alles Gute zum Geburtstag, Blaichach und Immenstadt! Vor 50 Jahren startete Bosch im Allgäu.

Oktober



November

13.09.

Markteinstieg in China: Bosch liefert 40 000 Start/Stop-Systeme an den Autobauer ChangAn.

16.09.

Erfolgsgeschichte am Standort Jihlava: 15 Millionen CP3-Dieselhochdruckpumpen produziert.

24.09.

Africa Day auf der Schillerhöhe: Bosch definiert neue Ziele für die Wachstumsregion.

27.09.

100-Jahr-Jubiläum von Bosch in der Türkei.

08.10.

Zuschlag für zukunftsweisendes Pilotprojekt: Bosch errichtet in Singapur Dienstleistungsplattform für E-Mobilität.



11.10.

Bosch baut neues Werk in Indien: Packaging Technology investiert 4 Millionen Euro in der Nähe von Goa.

21.10.

95 Prozent weniger Stickoxide: Eine Million Denoxtronic-Systeme für Nutzfahrzeuge gefertigt.

10.11.

SB LiMotive eröffnet eine neue Produktionsanlage: Im koreanischen Ulsan werden ab sofort Lithium-Ionen-Batteriezellen für Hybrid- und Elektrofahrzeuge vom Band laufen.

16.11.

Neue Teststrecke in Japan: Im Norden Hokkaidos wurde ein erweitertes Prüfgelände eingeweiht – doppelt so groß wie bisher.

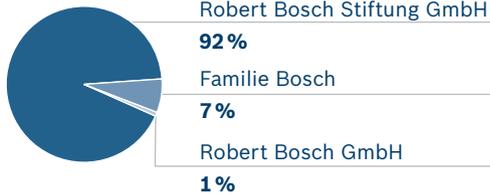


Konzernlagebericht

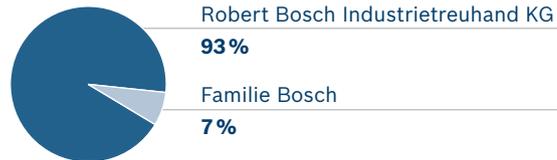


Gesellschafter der Robert Bosch GmbH

Anteile



Stimmrechte



Das Jahr 2010 stand für die Bosch-Gruppe im Zeichen einer kräftigen Erholung. Beim Umsatz konnte bereits das Vorkrisenniveau von 2007 übertroffen werden, deutlich früher als erwartet. Ein besonders hohes Wachstum verzeichneten die Unternehmensbereiche Kraftfahrzeugtechnik und Industrietechnik, die zuvor in der Wirtschaftskrise den stärksten Einbruch verkraften mussten. Der Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik setzte seine kontinuierliche, positive Entwicklung fort. Auch das Ergebnis war erheblich besser als ursprünglich prognostiziert. Grund für die schnelle Erholung waren vor allem die weltweit stark verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zudem hat sich der eingeschlagene Weg zur Bewältigung der tiefsten Rezession seit mehr als 60 Jahren bewährt. Für 2011 sind die Aussichten trotz vorhandener Risiken grundsätzlich positiv. Wir rechnen mit einem weiteren Wachstum der Weltwirtschaft, wenn auch in einem langsameren Tempo. Es ist unser Ziel, den Umsatz der Bosch-Gruppe auf mehr als 50 Milliarden Euro zu steigern.



Von der Erholung der Weltwirtschaft profitierten der Kraftfahrzeugmarkt, die Investitionsgüterindustrie und der Gebrauchsgüterbereich.

Rahmenbedingungen und Geschäftslage

Rahmenbedingungen

Erholung der Weltwirtschaft schneller als erwartet

In unseren Planungen für 2010 waren wir zwar von einer weiteren Erholung der Weltwirtschaft ausgegangen, nachdem Mitte 2009 eine Besserung eingesetzt hatte. Ein solch kräftiger Aufholprozess war jedoch allgemein nicht erwartet worden. Mit einem Zuwachs der weltweiten Wirtschaftsleistung von gut 4% wurde der Vorjahreseinbruch bereits mehr als ausgeglichen. Wesentliche Wachstumstreiber waren die Schwellenländer in Asien und Südamerika. Aber auch die Industrieländer erlebten 2010 ein durchaus dynamisches Wachstum. Der Zuwachs in den Schwellenländern erreichte rund 7%, in den Industrieländern rund 3%. Spitzenreiter unter den Schwellenländern war erneut China; aber auch Indien steigerte seine Wirtschaftsleistung deutlich. Ein überdurchschnittliches Wachstum unter den Industrieländern verzeichnete unter anderem Deutschland, während sich Europa insgesamt deutlich langsamer entwickelte. Den USA kam die Erholung der Weltwirtschaft ebenfalls zugute; allerdings blieb der Zuwachs aufgrund der hohen öffentlichen und privaten Verschuldung hinter den Erwartungen zurück.

Besonders deutlich erholte sich der Kraftfahrzeugmarkt. Die Produktion von Personenwagen und Nutzfahrzeugen stieg 2010 weltweit auf das neue Rekordniveau von 76 Millionen Einheiten. So zog bei Personenwagen die Produktion kleinerer Fahrzeuge aufgrund der wachsenden Bedeutung der Automobilproduktion in den asiatischen Schwellenländern

weiter an. Von der weltweiten konjunkturellen Erholung profitierten jedoch auch die mittleren und oberen Fahrzeugsegmente. Die Automobilproduktion in Nordamerika und in Europa stieg gleichfalls, lag aber weiterhin unter dem Niveau vor der Rezession. Schwierig blieb die Situation in Japan trotz ebenfalls anziehender Produktionszahlen.

Verzögert verbesserte sich die Lage in der spätzyklischen Investitionsgüterindustrie, die zuvor einen besonders tiefen Einbruch zu verkraften hatte. Der kräftig expandierende Welthandel und die anziehende Produktion wirkten sich positiv auf das Investitionsklima aus. Die Unternehmen begannen in zunehmendem Maße, während der Wirtschaftskrise zurückgestellte Investitionsprojekte umzusetzen, was zu deutlich steigenden Auftragseingängen und einer kräftig anziehenden Produktion im Maschinenbau führte.

Zudem erhöhte sich die Nachfrage in den Gebrauchsgüterbereichen, wenn auch nicht so stark wie in den anderen Geschäftsfeldern. Allerdings hatte die Krise diesen Bereich wie schon in früheren Rezessionen deutlich geringer getroffen. Insbesondere in den entwickelten Ländern belebte sich der private Konsum im Zuge der Entspannung auf den Arbeitsmärkten, jedoch mit großen regionalen Unterschieden. Die USA litten weiter unter den Folgen der Immobilien- und Finanzkrise. Lediglich der private Sektor schaffte neue Beschäftigung. In Deutschland hingegen fiel die Arbeitslosigkeit auf das niedrigste Niveau seit 18 Jahren. In einer ganzen Reihe europäischer Länder wirkten sich die Sparmaßnahmen zur Haushaltssanierung negativ auf die private Nachfrage aus.

Unternehmensbereiche mit Geschäftsbereichen

Kraftfahrzeugtechnik	Industrietechnik	Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik
Gasoline Systems Diesel Systems Chassis Systems Brakes Chassis Systems Control Electrical Drives Starter Motors and Generators Car Multimedia Automotive Electronics Automotive Aftermarket Steering Systems ¹	Drive and Control Technology ² Packaging Technology Solar Energy	Power Tools Thermotechnology Household Appliances ³ Security Systems
¹ ZF Lenksysteme GmbH (50% Bosch)	² Bosch Rexroth AG (100% Bosch)	³ BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50% Bosch)

Geschäftslage

Schnelle Rückkehr auf Vorkrisenniveau

Der Bosch-Gruppe kamen der weltweite konjunkturelle Aufholprozess und ihre starke Position in vielen Schwellenländern Asiens und Südamerikas zugute. Sie steigerte 2010 den Umsatz nominal um 24 % auf 47,3 Milliarden Euro. Damit wurde der Vorkrisenwert von 2007 um eine Milliarde Euro übertroffen. In der Umsatzsteigerung sind allerdings Wechselkurseffekte von rund 1,9 Milliarden Euro enthalten. Um diese bereinigt, stieg der Umsatz um 19 % und übertraf damit immer noch erheblich unsere ursprünglichen Erwartungen.

Aus Neukonsolidierungen ergab sich ein positiver Umsatzeffekt von gut 700 Millionen Euro. Sie beziehen sich fast ausschließlich auf Akquisitionen des Jahres 2009, im Wesentlichen auf die Mehrheitsbeteiligung an der aleo solar AG, Prenzlau/Oldenburg. Sie wurde zwar bereits mit ihren bilanziellen Stichtagswerten im Jahresabschluss 2009 konsolidiert, aber noch

nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung. Zudem wurden mehrere bereits 2009 erworbene kleinere Tochtergesellschaften erstmalig ganzjährig einbezogen. Im Jahr 2010 wurden keine wesentlichen Unternehmenskäufe getätigt. Gegenläufig zu den Neukonsolidierungen wirkt sich der Ende 2009 erfolgte Verkauf des Geschäfts mit der Basisbremse in Nordamerika an den japanischen Bremsenhersteller Akebono aus. Daraus resultierte ein negativer Umsatzeffekt von rund 200 Millionen Euro.

Asiengeschäft als Wachstumstreiber

Vorteilhaft wirkte sich aus, dass wir auch während der Wirtschaftskrise die Präsenz in den schnell wachsenden Schwellenländern Asiens weiter ausbauen. Wir konnten den Umsatz der Bosch-Gruppe in der Region Asien-Pazifik um 43 % auf 11 Milliarden Euro steigern; selbst wechselkursbereinigt ergab sich ein Umsatzanstieg von 31 %. Erstmals erzielten wir in dieser Region damit einen Umsatzanteil in der Bosch-Gruppe von 23 % (Vorjahr 20 %). Besonders hohe Steigerungsraten verzeichneten wir in China mit

einem Umsatzanstieg von 44 % auf 4,2 Milliarden Euro, in lokaler Währung von 38 %. Auch das Geschäft in Indien entwickelte sich sehr dynamisch. Der Umsatz erhöhte sich um 59 % auf 1,3 Milliarden Euro; Wechselkursbereinigt erreichte der Zuwachs 44 %. Hohe Steigerungsraten erzielten wir ebenfalls in Nord- und Südamerika. Insgesamt stieg der Umsatz in Amerika um 29 %, in lokalen Währungen um 19 %. In Südamerika übertrafen wir bereits das Vorkrisenniveau von 2007, während wir in Nordamerika den Rückgang der Vorjahre noch nicht vollständig ausgleichen konnten. Auch in Europa verzeichneten wir einen kräftigen Umsatzanstieg um 16 %. Allerdings reichte er noch nicht aus, um den tiefen Einbruch in dieser Region während der Wirtschaftskrise zu kompensieren.

Alle Unternehmensbereiche deutlich zugelegt

Alle drei Unternehmensbereiche profitierten 2010 vom wirtschaftlichen Aufschwung. Sehr kräftig stieg der Umsatz vor allem in der Kraftfahrzeugtechnik und in der Industrietechnik, die zuvor von der Krise am stärksten betroffen waren. Der Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik setzte seine kontinuierliche positive Entwicklung fort, nachdem die konsumnahen Bereiche im Vorjahr nur einen vergleichsweise geringen Rückgang verkraften mussten.

Der Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik steigerte seinen Umsatz um 29 % auf 28,1 Milliarden Euro (Wechselkursbereinigt um 24 %). Er erreicht damit trotz des Verkaufs des Geschäfts mit der Basisbremse in Nordamerika bereits nahezu wieder das Vorkrisenniveau von 2007. Im ersten Halbjahr wurde ein Zuwachs von rund 40 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres erzielt, während sich in der zweiten Hälfte das Wachstum erwartungsgemäß verlangsamte. Der Grund sind Basiseffekte, denn die Erholung in der Automobilbranche setzte bereits Mitte 2009 ein.

Die verbesserten konjunkturellen Bedingungen kamen allen Geschäftsbereichen zugute. Außerdem konnten wir Marktanteile gewinnen und die Position im besonders stark wachsenden Markt Asien weiter ausbauen. Erstmals erzielte der Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik 28 % seines Umsatzes in der Region Asien-Pazifik (Vorjahr 24 %). Auch in den anderen Weltregionen zog das Geschäft wieder deutlich an. Zudem profitierten wir von der steigenden Nachfrage nach Produkten, die zu mehr Energieeffizienz, Sicherheit und Komfort beitragen. Dies gilt speziell für die Benzindirekteinspritzung, die Start/Stop-Systeme und die elektrische Servolenkung. Gleichzeitig stieg die Nachfrage nach aktiven Sicherheitssystemen weiter. Sehr positiv entwickelte sich der Geschäftsbereich Automotive Aftermarket, auch durch das erweiterte Angebot bei Produkten, Diagnosegeräten und Dienstleistungen. Der Geschäftsbereich Car Multimedia, dessen Restrukturierung wir 2010 abschlossen, war mit kostengünstigen und gleichzeitig sehr leistungsfähigen Navigationsgeräten in der Erstausrüstung erfolgreich.

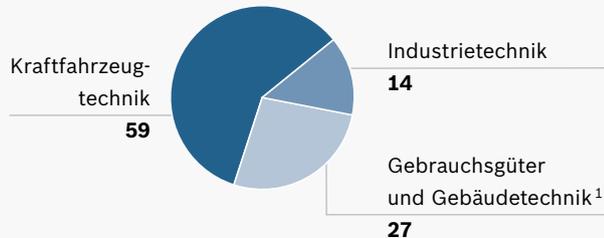
Der Geschäftsbereich Diesel Systems, der 2009 von der Krise besonders stark betroffen war, konnte sich deutlich erholen. Positiv wirkte sich der wieder gestiegene Dieselanteil bei neu zugelassenen Personewagen in Westeuropa aus, der im Jahresdurchschnitt bei 52 % lag, nach rund 46 % in 2009. Zusätzlichen Schub bekam die Entwicklung des Geschäftsbereichs durch die beginnende Belebung auf dem Nutzfahrzeugmarkt. Weiterhin schwierig blieb die Situation im Geschäftsbereich Chassis Systems Brakes.

Konjunkturerholung auch in der Industrietechnik

Von der Jahresmitte 2010 an setzte auch in der Investitionsgüterbranche eine kräftige Erholung des Geschäfts ein. Der Umsatz des Unternehmensbereichs Industrietechnik stieg 2010 um 30 % auf 6,7 Milliarden Euro, Wechselkursbereinigt um 26 %. Dabei spielten auch Konsolidierungseffekte insbesondere durch die erstmalige Einbeziehung der Mehrheitsbeteiligung

Umsatzstruktur nach Unternehmensbereichen

Bosch-Gruppe 2010
in Prozent

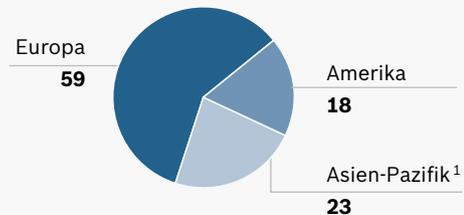


Gesamt: 47,3 Milliarden Euro

¹ Einschließlich Sonstiges

Umsatzstruktur nach Regionen

Bosch-Gruppe 2010
in Prozent



¹ Einschließlich sonstige Länder

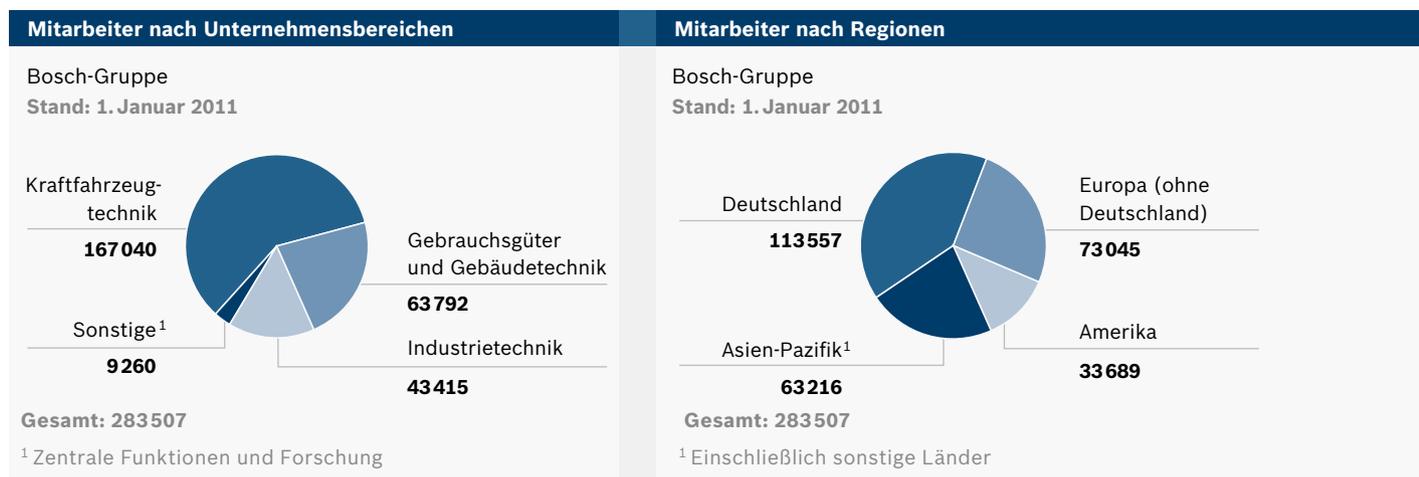
aleo solar AG in Höhe von rund 530 Millionen Euro eine Rolle. Ohne diese Effekte war das Wachstum in der Industrietechnik mit mehr als 20% ebenfalls deutlich. Auch in der Industrietechnik bauten wir unsere Marktposition in Asien-Pazifik aus und kamen dort erstmals auf einen Umsatzanteil von 24% (Vorjahr 23%).

Maßgeblich für den starken Umsatzanstieg in der Industrietechnik war die Entwicklung im Geschäftsbereich Drive and Control Technology, in dem wir die Bereiche Automatisierungstechnik, Mobile Anwendungen sowie unsere Aktivitäten bei Getrieben für Windturbinen zusammengefasst haben. Wie in der gesamten Maschinenbau- und der Investitionsgüterindustrie verbesserte sich die Auftragslage ganz wesentlich. Im Hinblick auf ein sich veränderndes Marktumfeld stellte sich unsere Tochtergesellschaft Bosch Rexroth neu auf. Während sich die Organisation bisher an den unterschiedlichen Technologien orientierte, richtet sie sich nun an Branchen und Märkten aus. So werden von den Kunden verstärkt übergreifende Lösungen nachgefragt, bei denen unterschiedliche Technologien kombiniert werden. Zu den Herausforderungen gehört auch eine zunehmende Elektrifizierung in der Industrieautomation,

unter anderem durch eine stärkere Kombination mit hydraulischen Antrieben. Schwierig blieb aufgrund einer Zurückhaltung der Investoren als Folge der Finanzkrise die Lage im Bereich Renewable Energies (Erneuerbare Energien). Mittel- und langfristig hat der Markt für Windenergie aber unverändert ein großes Potenzial.

Die wieder anziehende Investitionsgüternachfrage spürten wir auch beim Geschäft mit Verpackungsmaschinen. Dabei war in der Verpackungstechnik wie bereits im Krisenjahr 2009 die Entwicklung kontinuierlicher als in anderen Investitionsgüterbereichen. Neben der Erholung der Märkte in Europa trugen der weitere Ausbau in den Wachstumsregionen Asien und Südamerika dazu bei. Auch bei Verpackungsmaschinen sind Systemlösungen immer mehr gefragt. Ein Systemhaus bietet deshalb künftig übergreifende Dienstleistungen an.

Weit überdurchschnittlich wuchs im Bereich Industrietechnik der Geschäftsbereich Solar Energy. Neben einer insgesamt international anziehenden Nachfrage nach Photovoltaik spielte die Sonderkonjunktur auf dem für uns wichtigen Markt Deutschland eine maß-



gebliche Rolle. Der Auslöser war die Absenkung der Stromeinspeisevergütung, die zu einem Vorziehen von Aufträgen führte. Gleichzeitig forcieren wir das internationale Geschäft. Zudem arbeiten wir intensiv an der technischen Weiterentwicklung der Produkte und Produktionsprozesse, auch um dem weiterhin hohen Preisdruck auf diesem Markt zu begegnen.

Wachstum bei Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik

Alle Geschäftsbereiche im Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik konnten ihren Umsatz steigern, in besonderem Maß die konsumnahen Bereiche. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz bei Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik um 10% auf 12,5 Milliarden Euro, Wechselkursbereinigt um 6,4%. Der Unternehmensbereich übertrifft damit bereits wieder das Vorkrisenniveau von 2007. Dabei spielten neben den verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Marktanteilsgewinne eine wichtige Rolle. Weit überdurchschnittlich war das Wachstum in Asien-Pazifik und in Südamerika. Allerdings ist der Unternehmensbereich in diesen Regionen noch nicht so stark vertreten wie die anderen Unternehmensbereiche.

Besonders deutlich zog die Nachfrage bei Elektrowerkzeugen wieder an. Während der Wirtschaftskrise hatte insbesondere der gewerbliche Bereich erhebliche Rückgänge verkraften müssen. Zudem verbesserte sich die Lage auf den Märkten in Amerika und Osteuropa nach einem tiefen Einbruch im Vorjahr. Weiter ausbauen konnten wir das Geschäft in Asien, vor allem in China und in Indien. Dort engagieren wir uns vermehrt im Heimwerkersegment, nachdem sich das Angebot bislang im Wesentlichen auf Werkzeuge für professionelle Anwender ausrichtete.

Der Bereich Thermotechnik startete infolge der langen Frostperiode zunächst verhalten. Im Lauf des Jahres belebte sich das Geschäft. Das Wachstum resultierte überwiegend aus den Zuwächsen auf den internationalen Märkten. Die Nachfrage auf dem wichtigen deutschen Markt wurde bei Systemen zur Nutzung regenerativer Energien durch eine zeitweise Aussetzung der Förderung gedämpft. Mittel- und längerfristig sehen wir jedoch weiterhin erhebliche Wachstumspotenziale bei regenerativen Energien.

Die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH konnte 2010 ihren Umsatz deutlich steigern. Der

Nachholbedarf aus der Wirtschaftskrise führte zu einer guten Geschäftsentwicklung in Europa. Außerdem baute BSH seine Präsenz in China weiter aus. Der günstige Geschäftsverlauf resultierte auch aus dem hohen Interesse an Produkten, die auf Sparsamkeit und Energieeffizienz ausgerichtet sind.

Auch die Lage auf dem Markt für Sicherheitstechnik hat sich ab Jahresmitte deutlich verbessert. Vor allem wuchs erneut der asiatische Markt. In den anderen Regionen belebte sich ebenfalls die Nachfrage. Dem Produktgeschäft unseres Geschäftsbereichs Security Systems, das von der Wirtschaftskrise besonders betroffen war, kam die Erholung in besonderem Maße zugute. Im Errichtergeschäft war das Umfeld ebenfalls erheblich positiver. Zudem erweitern wir international das umfangreiche Dienstleistungsgeschäft mit Kommunikationszentren.

Mitarbeiterzahl wieder gewachsen

Aufgrund der verbesserten wirtschaftlichen Lage konnten wir 2010 wieder zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Die Zahl unserer Beschäftigten stieg im Jahresverlauf weltweit um 12 800 oder fast 5 % auf 283 500. Der Ausbau der Belegschaft erfolgte insbesondere in der Region Asien-Pazifik, in der inzwischen mehr als 63 000 Mitarbeiter für die Bosch-Gruppe arbeiten. Dabei erhöhte sich in China die Zahl der Bosch-Beschäftigten um rund 5 000 auf 26 200, in Indien um 2 200 Mitarbeiter auf jetzt 20 800. Aber auch in den anderen Regionen stieg die Mitarbeiterzahl. In Deutschland erhöhte sie sich auf 113 600 Mitarbeiter gegenüber 111 700 ein Jahr zuvor. Mit dem einsetzenden Aufschwung zogen wir den Nutzen daraus, dass wir den Umsatzrückgang in der Krise in starkem Maße durch Arbeitszeitmaßnahmen abgefedert hatten. Auf dem Höhepunkt der Krise waren zeitweise bis zu 100 000 Mitarbeiter von Arbeitszeitkürzungen betroffen, davon rund 65 000 in Deutschland. Im Laufe des Jahres 2010 konnten diese Maßnahmen sukzessive beendet werden.

Strategie

Gestärkt aus der Krise

Unsere geschäftspolitischen Prinzipien und Maßnahmen, mit denen wir durch die Krise gesteuert sind, haben sich bewährt. Dazu gehörten umfangreiche Sparmaßnahmen sowie die Sicherung der Liquidität durch ein konsequentes Vorratsmanagement und eine zielgerichtete Begrenzung von Investitionen und Akquisitionen. Aufgrund unserer langfristigen Geschäftsorientierung war es uns aber auch sehr wichtig, die Kernmannschaft zu halten und die Innovationskraft zu wahren. Auch während der Krise bauten wir unsere Präsenz in der Wachstumsregion Asien-Pazifik weiter aus. So stellten wir sicher, dass wir unsere zukünftigen Chancen konsequent nutzen können.

Dieser Kurs zahlte sich aus. Wir verfügten über die Ressourcen, um der wieder anziehenden Nachfrage zu folgen. Allerdings war es aufgrund der Unsicherheiten im ersten Halbjahr 2010 hinsichtlich der Stärke der weltweiten wirtschaftlichen Erholung wichtig, erst nach und nach auf Wachstumskurs umzusteuern. Zudem erzielten wir Marktanteilsgewinne in vielen unserer Geschäftsbereiche und gewannen bedeutende Aufträge in der Kraftfahrzeugtechnik, die sich in den kommenden Jahren auswirken werden. Außerdem machten wir Fortschritte in Restrukturierungsgebieten. Von besonderem Wert auch für die Zukunft sind die große Loyalität und Solidarität der Mitarbeiter und Führungskräfte weltweit während der Krise. Insgesamt gesehen sind wir damit inzwischen besser aufgestellt als vor der Krise.

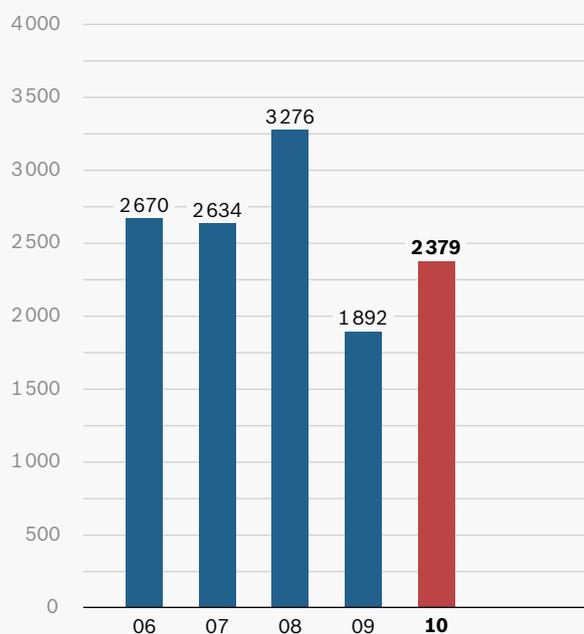
Unveränderter Strategierahmen

Durch das schnelle Überwinden der Rezession und das Anknüpfen an die günstige Entwicklung der Vorzeiten können wir unseren Fokus wieder auf die langfristige Weiterentwicklung des Unternehmens legen. Dabei behält unsere bisherige Strategie ihre Gültigkeit. Ihren Orientierungsrahmen bildet unverändert das „House of Orientation“. Darin haben wir

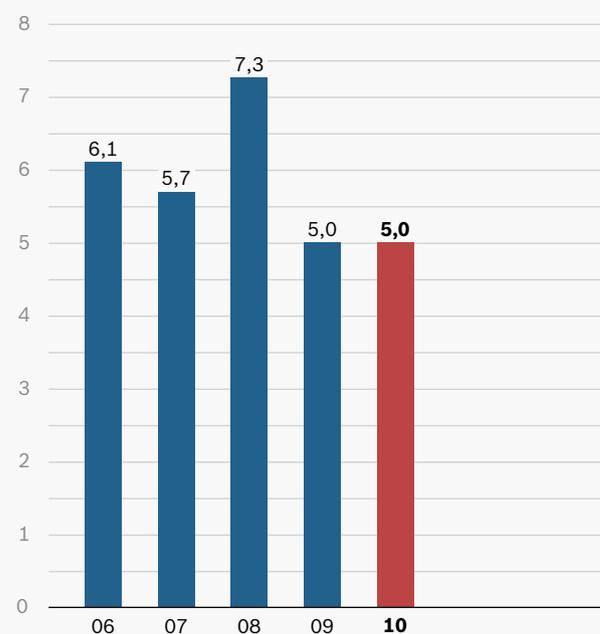
Investitionen in Sachanlagen

Bosch-Gruppe 2006–2010

Werte in Millionen Euro



in Prozent vom Umsatz



die Bosch-Vision, die Bosch-Werte, das Leitbild BeQIK, unsere Kernkompetenzen und unsere grundlegenden Bosch-Prozesse zusammengefasst. In der Bosch-Vision formulierten wir als Ziel, dass wir als führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen weltweit die Chancen für eine kraftvolle Weiterentwicklung nutzen wollen. Mit innovativen und nutzbringenden Lösungen wollen wir die Lebensqualität fördern. Dabei wollen wir nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg erzielen und führende Marktpositionen auf unseren Arbeitsgebieten erreichen. Das Leitbild BeQIK beschreibt unseren Anspruch an Qualität, Innovationen, Kundenorientierung sowie

an die Geschwindigkeit in der Umsetzung, und es ist Ansporn für eine kontinuierliche Verbesserung. Unsere unternehmerische Selbstständigkeit bildet dabei die Basis für unsere langfristig angelegte Strategie. Grundlage der Unabhängigkeit ist die Unternehmensverfassung mit einer gemeinnützigen Stiftung und der Familie des Unternehmensgründers Robert Bosch als Anteilseigner, sowie einer Treuhandgesellschaft, die die unternehmerische Gesellschaftsfunktion wahrnimmt. Um ein kraftvolles Wachstum bei finanzieller Unabhängigkeit zu erreichen, streben wir weiterhin im langfristigen Durchschnitt ein jährliches Umsatzwachstum von 8% sowie

eine Umsatzrendite von 7 bis 8 % bezogen auf das Ergebnis vor Steuern an. Wichtige Kernelemente unserer Strategie sind: eine starke weltweite Präsenz, eine fokussierte Diversifizierung und eine hohe Innovationskraft.

Orientierung an globalen Trends

Bei unserer langfristigen Ausrichtung orientieren wir uns an grundlegenden globalen Trends, die unser Geschäft beeinflussen. Aus der systematischen Analyse dieser Trends haben wir bereits wichtige strategische Entscheidungen für Bosch getroffen. So gewinnen durch den sich abzeichnenden Klimawandel und die Verknappung fossiler Energieressourcen regenerative Energien immer mehr an Bedeutung. Wir haben deswegen entschieden, dieses Geschäftsfeld auszubauen und dazu in den vergangenen Jahren auch Akquisitionen getätigt. Im Jahr 2010 erzielten wir mit Produkten zur Nutzung regenerativer Energien bereits rund 1,5 Milliarden Euro Umsatz. Neben der Windenergie und der Photovoltaik im Unternehmensbereich Industrietechnik sind wir im Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik in der Solarthermie, bei Wärmepumpen, Blockheizkraftwerken und Festbrennstoffkesseln tätig.

Eine weitere Herausforderung entsteht durch den demographischen Wandel hin zu einer immer älteren Gesellschaft. Deshalb bauen wir das Gebiet der Telemedizin, in das wir 2008 eingestiegen sind, schrittweise aus. Wissenschaftliche Studien belegen, dass durch eine regelmäßige telemedizinische Erfassung und Überwachung wichtiger Vitalparameter bei chronisch Erkrankten, wie etwa Herzpatienten, sich die Lebensqualität deutlich verbessern lässt und die Lebenserwartung erhöht. Zudem können die Behandlungskosten unter anderem durch weniger Krankenhauseinweisungen und Notaufnahmen reduziert werden. Wir wollen dazu beitragen, die Telemedizin in der Breite als festen Bestandteil der medizinischen Regelversorgung zu etablieren.

Den beschleunigten Wandel gestalten

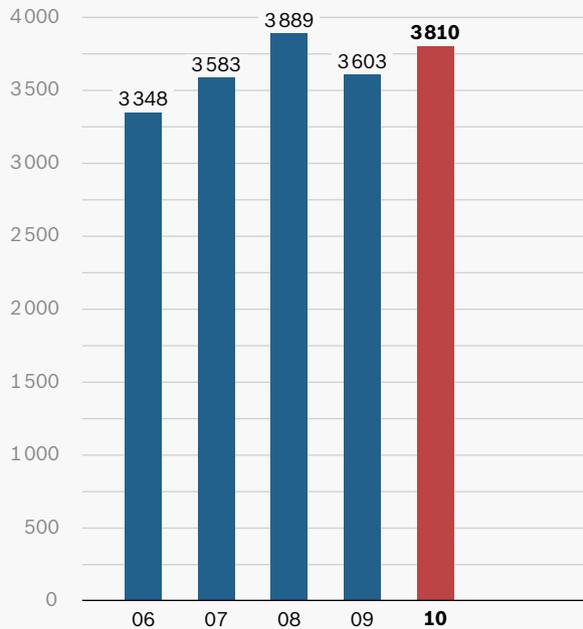
Einige globale Trends haben sich deutlich beschleunigt. Das gilt vor allem für den Trend zur Globalisierung der Märkte und für die zunehmende Vernetzung von Menschen, Dingen und Dienstleistungen über das Internet. Die Bedeutung der schnell an Wirtschaftskraft zulegenden Schwellenländer Asiens, allen voran China und Indien, hat sich während der Wirtschaftskrise deutlich erhöht. Zudem treffen wir dabei immer häufiger auf Wettbewerber aus Schwellenländern, beispielsweise in der Photovoltaik oder im neu entstehenden Markt der Elektromobilität. Die schnell fortschreitende Vernetzung über das Internet ermöglicht neue Dienstleistungen und Geschäftsmodelle und verändert damit heutige Wettbewerbsstrukturen. Diesen beschleunigten Wandel verstehen wir als Chance und Herausforderung zugleich und wollen ihn aktiv für uns gestalten und nutzen.

Ausbau der internationalen Präsenz

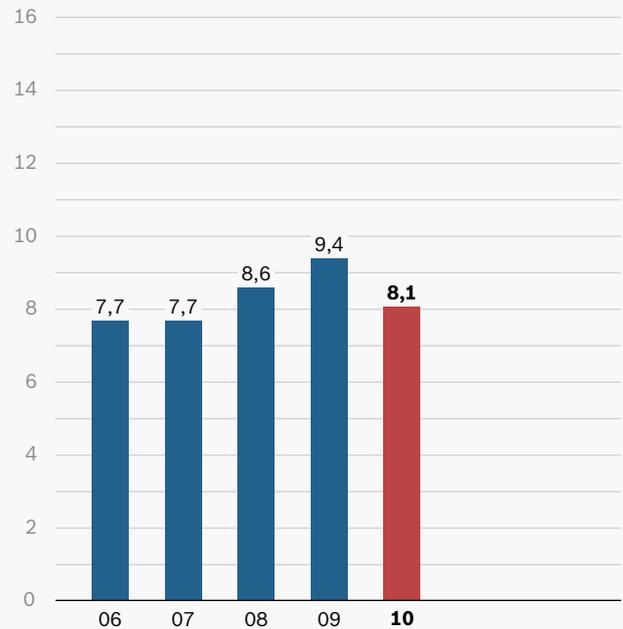
Vor diesem Hintergrund bauen wir unsere internationale Präsenz weiter aus. Dies gilt in gleichem Maße nicht nur für die sich entwickelnden Länder Asiens und Südamerikas. Auch Mittel- und Osteuropa sowie Russland, die von der Wirtschaftskrise besonders stark betroffen waren, bieten wieder Wachstumsmöglichkeiten. Außerdem richten wir unsere Aufmerksamkeit auf Afrika und den Mittleren Osten, wo wir als einen wichtigen Schritt zur Markterschließung eigene Vertriebsgesellschaften und zusätzliche Repräsentanzen einrichten. Wir werden aufgrund der Verschiebung der globalen wirtschaftlichen Wachstumsgleichgewichte unsere bisherigen regionalen Wachstumsziele überprüfen. Die hohe Wettbewerbsdynamik in den Schwellenländern, neue lokale Wettbewerber und die spezifischen Bedürfnisse der neu entstehenden Mittelschichten verlangen einen weiteren Ausbau unserer Ressourcen bei Vertrieb, Fertigung und Entwicklung vor Ort sowie maßgeschneiderte Produktkonzepte. Diese Herausforderungen gelten für alle unsere Unternehmensbereiche. Innovative Produkte und Dienstleistungen bieten

Gesamtaufwand für Forschung und Entwicklung¹

Bosch-Gruppe 2006–2010
Werte in Millionen Euro



in Prozent vom Umsatz



¹ Einschließlich an Kunden direkt weiterverrechnete Entwicklungsleistungen

aber auch in den entwickelten Märkten Europas und Nordamerikas unverändert gute Wachstumschancen, die wir konsequent angehen werden.

Fokussierte Diversifizierung

Schon in der Vergangenheit verfügte Bosch über eine große Breite von Geschäftsfeldern mit unterschiedlichen Geschäftsmodellen und Strukturen. Die breite Aufstellung trägt zur Risikostreuung bei und hat sich auch während der Wirtschaftskrise bewährt. Ein wichtiges strategisches Ziel ist deshalb, unsere Umsatzstruktur noch weiter auszubalancieren. Wir wollen in den Unternehmensbereichen Industrietechnik sowie Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik überpro-

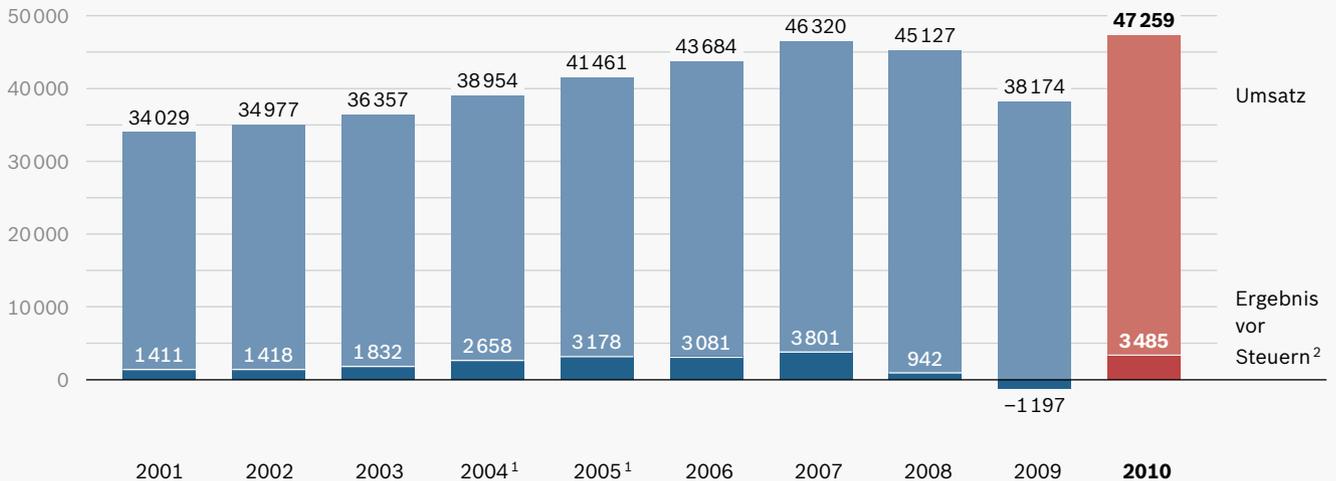
portional wachsen, ohne allerdings die Marktchancen in der Kraftfahrzeugtechnik zu vernachlässigen. Das langfristige Ziel ist ein in etwa ausgeglichenes Verhältnis der Umsätze in der Kraftfahrzeugtechnik und den weiteren Arbeitsgebieten. Wir konzentrieren uns dabei auf Aktivitäten, die sich an unserem strategischen Leitmotiv „Technik fürs Leben“ orientieren und zu unseren Ansprüchen an Innovationskraft, Service oder die Beherrschung sehr anspruchsvoller Produktionsprozesse passen.

Einer der Treiber der Diversifizierung in der Zukunft ist die wachsende Bedeutung von Dienstleistungen, Software und kundenspezifischen Gesamtlösungen in

Entwicklung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern

Bosch-Gruppe 2001–2010

Werte in Millionen Euro



¹ Nach IFRS nur fortgeführte Bereiche; Umsatz nach HGB 2004: 40 Milliarden Euro

² Bis 2003 nach HGB: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Verbindung mit der Vernetzung über das Internet. Durch sie lassen sich ganz neue Differenzierungs- und Wettbewerbspotenziale erschließen. Wir haben deshalb 2010 unsere Internetexpertise in der Bosch Software Innovations GmbH, Immenstaad, gebündelt. Ihre Aufgabe ist es, die Geschäftsbereiche bei der Entwicklung marktspezifischer Lösungen zu unterstützen. So haben wir in Singapur den Zuschlag für den Aufbau einer softwarebasierten Dienstplattform für Elektrofahrzeuge erhalten. Im Geschäftsbereich Automotive Aftermarket bieten wir eine internetbasierte Plattform für Reparatur- und Servicewerkstätten an, als konsequente Weiterentwicklung unseres Fahrzeugdiagnosesystems. Der Bereich Car Multimedia bietet erstmals die Bosch-Navigation als Zusatzfunktion für Mobiltelefone an. Bei Elektrowerkzeugen

nutzen wir das Internet für die direkte Kundenansprache, beispielsweise durch ein Portal, das Heimwerker bei ihren handwerklichen Fragen unterstützt. In der Thermotechnik entwickelten wir eine Applikation für Mobiltelefone zur Fernsteuerung der Heizung.

Zudem kommt es künftig noch stärker als bisher auf eine enge Zusammenarbeit der Geschäftsbereiche an. Gerade in der Gebäude- und Energietechnik ermöglicht eine zunehmende Vernetzung die bessere Abstimmung von Energieverbrauch und Energieerzeugung und damit eine höhere Energieeffizienz, die für gewerbliche Kunden von besonderem Interesse ist. Diesen Bereich wollen wir auf Basis unserer breiten Aufstellung sowohl bei regenerativen Energien als auch in der Heiz- und Klimatechnik, bei Hausgeräten

und in der Sicherheitstechnik ausbauen. Die technologische Zusammenarbeit stärken wir unter anderem zwischen Kraftfahrzeugtechnik und Industrietchnik. Ein Beispiel ist das neu auf den Markt gebrachte Hydrostatisch Regenerative Bremssystem HRB, das zunächst bei Müllfahrzeugen zum Einsatz kommt und die beim Bremsen anfallende Energie für das Anfahren nutzt.

Innovationskraft gestärkt

Entscheidend für den Erfolg der Bosch-Gruppe bleibt auch in Zukunft unsere hohe Innovationskraft. Im Jahr 2010 haben wir die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen um rund 6 % auf 3,8 Milliarden Euro erhöht, nachdem wir sie auch während der Wirtschaftskrise auf einem hohen Niveau gehalten hatten. Zum Jahresende arbeiteten weltweit in diesem Bereich rund 34 000 Mitarbeiter. Mit der Eröffnung eines zusätzlichen Forschungszentrums in Singapur mit Zweigstellen in Shanghai und Tokio stärkten wir unseren weltweiten Forschungsverbund. Außerdem erwarben wir in der Nähe von Stuttgart ein größeres Gelände zur Bündelung unserer Aktivitäten in Forschung, Vorausbildung und Verfahrensentwicklung.

Wichtiger Innovationsschwerpunkt bleiben Produkte, die zu mehr Energieeffizienz und Umweltschonung beitragen. In der Kraftfahrzeugtechnik verfolgen wir parallel zur Weiterentwicklung des Verbrennungsmotors die Entwicklung von Komponenten und Systemen für künftige Elektrofahrzeuge. Die jährlichen Gesamtaufwendungen für den elektrischen Antriebsstrang betragen rund 400 Millionen Euro und werden sich erst langfristig auszahlen. Mit ersten Hybridlösungen sind wir seit 2010 auf dem Markt. Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld sind Batterien für Elektrofahrzeuge. Im Jahr 2010 nahm das Gemeinschaftsunternehmen SB LiMotive Ltd., Giheung, Korea, das wir 2008 gemeinsam mit dem koreanischen Unternehmen Samsung SDI gegründet hatten, die Fertigung von Batteriezellen auf.

Gleichzeitig arbeiten wir intensiv an der weiteren Reduktion von Kraftstoffverbrauch und Emissionen bei Verbrennungsmotoren. Hier sehen wir in den nächsten Jahren noch erhebliches Verbesserungspotenzial, etwa durch Motoren mit Direkteinspritzung und Aufladung. Dem Gemeinschaftsunternehmen bei Turboladern, Bosch Mahle Turbo Systems, Stuttgart, liegen bereits mehrere Kundenaufträge vor, und es wird Ende 2011 mit der Serienfertigung beginnen. Weitere Schwerpunkte in der Kraftfahrzeugtechnik sind Systeme für aktive und passive Sicherheit, Fahrerassistenzsysteme sowie Infotainment- und Anzeigesysteme.

Doch auch in den anderen Unternehmensbereichen brachten wir zahlreiche neue Produkte auf den Markt. Bei Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik entwickeln wir in der Thermotechnik Hybridgeräte, die neben Gasgeräten thermische Solaranlagen oder Elektrowärmepumpen einbinden. Wir brachten weitere Elektrowerkzeuge mit besonders leistungsstarken Lithium-Ionen-Akkus bei Gartengeräten, im Heimwerker- und auch im professionellen Bereich, auf den Markt. Diese kabellosen Geräte bieten dem Nutzer eine große Bewegungsfreiheit und hohen Bedienungskomfort. Auch in der Sicherheitstechnik sind Innovationen Wachstumstreiber wie etwa automatische Brandmelder, die durch einen intelligenten Algorithmus zwischen Rauchpartikeln und anderen Partikeln wie Staub unterscheiden können. Ein Beispiel bei Hausgeräten sind selbstdosierende Waschmaschinen, die den Einsatz von Waschmitteln und Wasserverbrauch zur Umweltschonung reduzieren.

Unternehmerische Verantwortung

Ein grundlegendes Anliegen ist die Balance zwischen der langfristigen Weiterentwicklung des Unternehmens und wirtschaftlichen, technologischen, gesellschaftlichen sowie ökologischen Belangen. So ist bereits der Produktentstehungsprozess darauf ausgerichtet, zur Umwelt- und Ressourcenschonung beizutragen. Ziel ist es, den auf die Eigenleistung bezogenen CO₂-Ausstoß unserer Standorte bis 2020

um mindestens 20 % gegenüber 2007 zu verringern. Durch die Erholung aus der Krise stieg zwar der CO₂-Ausstoß im Jahr 2010 auf 2,4 Millionen Tonnen gegenüber 2,1 Millionen Tonnen im Krisenjahr 2009. Bezogen auf den Eigenleistungsanteil liegen wir damit allerdings um 4,4 % unter dem Bezugsjahr 2007. Zur Senkung der Emissionen arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung der Energieeffizienz an unseren Standorten. Der gesamte Energiebedarf summierte sich 2010 auf 6 285 Gigawattstunden (Vorjahr 5 602 Gigawattstunden). Gegenüber dem Bezugsjahr 2007 ging der Energiebedarf jedoch um 7,3 % zurück.

Außerdem legen wir sehr großen Wert auf Arbeitsschutz und Werkssicherheit. Die Zahl der Betriebsunfälle stieg zwar 2010 auf 2 128 gegenüber 1 818 im Vorjahr und die relative Zahl der Betriebsunfälle auf 4,9 pro 1 Million geleisteter Arbeitsstunden (Vorjahr

4,7). Allerdings liegt damit auch der Wert für 2010 deutlich unter dem des Referenzjahres 2007 mit 6,9 Unfällen pro 1 Million geleisteter Arbeitsstunden.

Die genannten Zahlen zu CO₂-Emissionen, Energiebedarf und Betriebsunfällen beziehen sich auf den Konsolidierungskreis gemäß dem Bericht „Unternehmerische Verantwortung 2007/2008“. Gesellschaften, an denen Bosch zu 50 Prozent und weniger beteiligt ist, sowie der Geschäftsbereich Solar Energy sind in der Datenerfassung nicht berücksichtigt.

Vielfalt bei Mitarbeitern und Führungskräften ist wichtig für ein kreatives und wirtschaftlich erfolgreiches Umfeld. Sie gewinnt auch vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels zunehmend an Bedeutung. Unser Ziel ist es beispielsweise, den Frauenanteil unter den Führungskräften bis

Controlling unterstützt Umsteuern

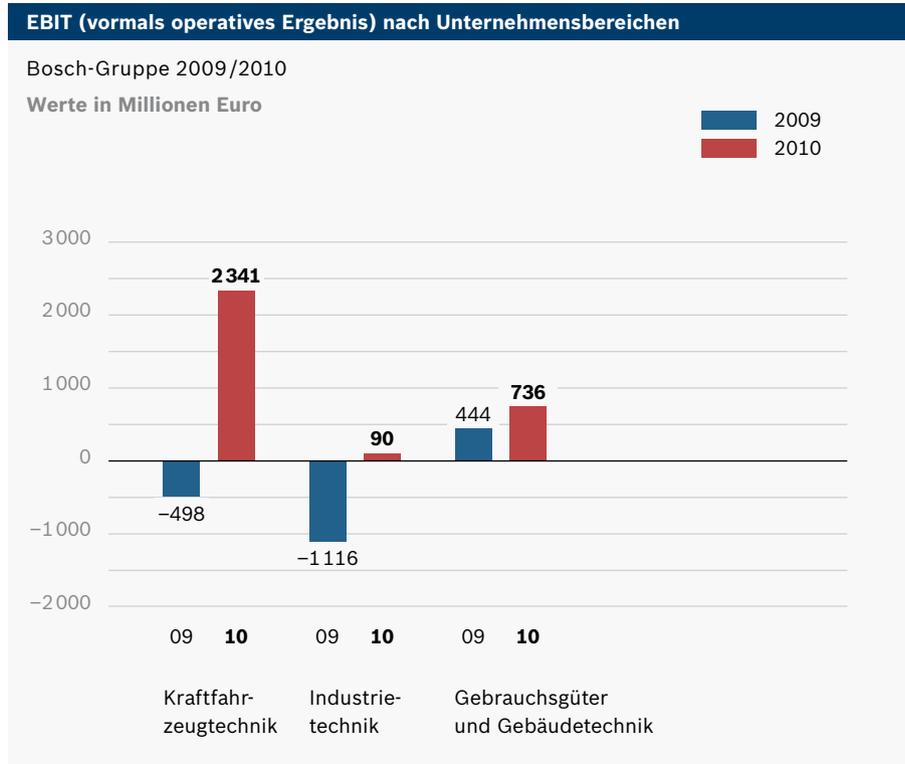
Die Geschäftsführung erhält auf Basis eines umfassenden und durchgängigen internen Controlling-Systems in einem monatlichen Geschäftsbericht einen Überblick über die Entwicklung der Geschäftseinheiten. Wesentliche Kennzahlen sind Umsatz- und Ergebnisgrößen sowie Personalkapazität, Investitionen, Fixkosten und Umlaufvermögen. Eine wichtige Aufgabe des Controllings war 2010, das vorsichtige Umsteuern von den Sparmaßnahmen der Krisenphase auf einen Wachstumskurs aufgrund der Konjunkturerholung durch detaillierte, steuerungsrelevante Analysen zu unterstützen.

Grundsätzlich steuern wir über einen Plan-Ist-Vergleich. Basis ist der Wirtschaftsplan, der in eine längerfristige strategische Unternehmensplanung eingebettet ist. Durch die Erholung und die Normalisierung der wirtschaftlichen

Entwicklung konnten wir zu unserem üblichen Planungsrhythmus zurückkehren und den Wirtschaftsplan für 2011 im Wesentlichen bereits zum Jahresende 2010 verabschieden. Aufgrund der Erfahrungen während der Krise und in Erwartung künftig stärkerer konjunktureller Ausschläge arbeiten wir an einer Verkürzung und Flexibilisierung des Planungsprozesses. Zudem ist es unser Ziel, durch ein Bündel von gezielten Maßnahmen gerade in den Bereichen, in denen die konjunkturelle Volatilität besonders ausgeprägt ist, unsere Fixkosten und damit verbunden die Gewinnschwelle zu senken. Der monatliche Geschäftsbericht liefert einen Vergleich mit den Ist-Daten der Vorjahre, der in der Phase der unerwartet schnellen Erholung einen hohen Stellenwert hatte. Auch 2010 behielt dabei der Vergleich mit den Werten des Jahres 2007 eine

große Bedeutung als Maßstab für die Rückkehr auf das Vorkrisenniveau.

Zentrale Steuerungsgröße unserer wertorientierten Unternehmensführung ist der Wertbeitrag, der sich für die Bosch-Gruppe aus dem Ziel der langfristigen Vorsteuerrendite von 7 bis 8 % ableitet. Er bildet den Cash-Flow abzüglich der Kosten für das eingesetzte Kapital ab. Im Jahr 2010 lag der verwendete Kapitalkostensatz unverändert bei 8 %. Die Entwicklung des Wertbeitrags ist der Maßstab zur Beurteilung des Erfolgs. So liefert er von der Gruppenleiterebene bis hin zur Geschäftsführung die Grundlage für den ergebnisabhängigen Teil der variablen Vergütung der Führungskräfte. Zunehmend orientieren sich daran auch die Erfolgsprämien der Mitarbeiter. Darüber hinaus dient der Wertbeitrag der Portfoliosteuerung.



Ende 2012 auf sehr anspruchsvolle 15 % zu erhöhen. Ebenso ist es ein wichtiges Anliegen, den Anteil der internationalen Führungskräfte zu steigern. Künftig sollen an unseren internationalen Standorten mindestens 80 % der Führungskräfte auf der oberen Ebene aus dem jeweiligen Zielland kommen. Dies erreichen wir bereits heute in den meisten Ländern, in denen wir seit langem über eine große Präsenz verfügen. Das gilt nicht nur für Westeuropa, USA und Japan, sondern auch in sich entwickelnden Ländern wie Brasilien oder Indien.

Prävention im Fokus des Qualitätsmanagements

Unser Qualitätsanspruch ist in unserem Leitbild BeQIK und in unserer Unternehmenskultur fest verankert. Die Weiterentwicklung des Bosch-Qualitätsmanagementsystems ist hierbei ein wichtiger Bestandteil. Wir richten dabei unser Qualitätsmanagement an den

spezifischen Anforderungen der unterschiedlichen Geschäftsfelder aus. Im Jahr 2010 lag zudem ein besonderes Augenmerk auf der Prävention. Das Ziel ist ein belastungsgerechtes Design unserer Produkte. Um ein tiefes Verständnis für das Produktverhalten in der Anwendung zu erhalten, bauen wir die Feldanalyse weiter aus. Dabei untersuchen wir unsere Produkte unter den tatsächlichen Nutzungsbedingungen und gewinnen so zusätzliche Erkenntnisse für Entwicklung und Erprobung. Eine weitere wichtige Aufgabe ist dabei die systematische und kontinuierliche Weiterentwicklung der Problemlösungskompetenz unserer Mitarbeiter. Wir konnten 2010 mit unseren Anstrengungen die Qualitätskosten in der Bosch-Gruppe weiter reduzieren. Auch unsere Kunden erkennen unsere kontinuierliche und konsequente Qualitätsarbeit an. So wurden wir erneut mit einer Reihe wichtiger Qualitätspreise ausgezeichnet.

Kapitalflussrechnung		
Bosch-Gruppe 2009/2010		
Werte in Millionen Euro		
	2009	2010
Cash-Flow	1910	5 460
Cash-Flow in % vom Umsatz	5,0	11,6
Liquidität ¹ Jahresanfang (1. 1.)	2267	2 937
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	+2912	+4 391
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-3558	-2 918
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	+1294	-684
Sonstiges	+22	+95
Liquidität ¹ Jahresende (31. 12.)	2937	3 821
¹ Flüssige Mittel		

Einkauf und Logistik stark gefordert

Eine große Herausforderung im Einkauf und in der Logistik war 2010 das Umsteuern auf die schnelle wirtschaftliche Erholung, nachdem wir während der Krise die Vorräte durch ein konsequentes Bestandsmanagement deutlich zurückgefahren hatten. Dabei war es vor dem Hintergrund der Unsicherheiten gerade im ersten Halbjahr 2010 wichtig, die Lieferfähigkeit zu sichern, ohne überhöhte Bestände aufzubauen. Insgesamt kauften wir 2010 für 24,1 Milliarden Euro Produktionsmaterialien, Handelswaren, Betriebsmittel, Dienstleistungen und Maschinen ein. Im Jahr 2009 hatte sich das Einkaufsvolumen auf 17,5 Milliarden Euro reduziert. Zudem war die Einkaufs- und Beschaffungsorganisation insbesondere durch die Knappheit im Bereich der elektronischen Bauteile gefordert. Die Branche hatte während der Krise weltweit die Kapazitäten deutlich zurückgefahren.

Wir setzten 2010 unsere Strategie einer engeren Bündelung von Einkaufsvolumina, Informationen und Wissen sowie eines materialfeldorientierten, einheit-

lichen Auftritts am Lieferantenmarkt fort. Dazu bauen wir die bisher bereits praktizierte Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsbereichen in der Kraftfahrzeugtechnik weiter aus. Wir bilden eine weltweite, geschäftsbereichsübergreifende Einkaufsorganisation für Fremdbezugsteile in der Kraftfahrzeugtechnik und konzentrieren sie in überregionalen Zentren. In der gesamten Bosch-Gruppe stellen wir zudem den Einkauf im indirekten Bereich neu auf. Dieser umfasst Dienstleistungen in der Logistik und Entwicklung, aber auch Maschinen, Anlagen, Einrichtungen und Werkzeuge. Ziel ist die Zusammenführung der Einkaufsstellen aus den unterschiedlichen Geschäftsbereichen, den Regionalorganisationen und den Werken in einer zentralen Dachorganisation. Dabei soll die regionale Präsenz der Mitarbeiter vor Ort beibehalten werden und damit die Nähe zu den internen Kunden sowie den lokalen Beschaffungsmärkten.

Ertragslage

Ergebnis-Zielkorridor bereits wieder erreicht

Der starke Umsatzanstieg war einer der wesentlichen Gründe für deutlich bessere Ergebniszahlen als ursprünglich erwartet. Wir weisen ein positives Ergebnis vor Steuern von 3,5 Milliarden Euro gegenüber einem Verlust von 1,2 Milliarden Euro im Vorjahr aus. Ähnlich günstig sieht die Entwicklung beim Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) aus. Es erreichte 3,2 Milliarden Euro gegenüber -1,2 Milliarden Euro im Vorjahr; damit liegt der Wert für 2010 bereits wieder auf dem Vorkrisenniveau von 2007.

Wesentliche Faktoren für das stark verbesserte Ergebnis waren neben dem Umsatzanstieg und den Sparmaßnahmen Verbesserungen in einer Reihe von Gebieten mit Restrukturierungsbedarf. Diese operativen Verbesserungen konnten die Belastungen durch die mit dem Aufschwung wieder erheblich gestiegenen

Rohstoffpreise mehr als ausgleichen. Das Finanzergebnis für 2010 ist aufgrund von Verkäufen von börsennotierten Finanzbeteiligungen und infolge des verbesserten Umfelds bei den Kapitalanlagen mit rund 300 Millionen Euro deutlich positiv. Für das Geschäftsjahr 2009 wiesen wir ein leicht negatives Finanzergebnis von rund 50 Millionen Euro aus. Das Ergebnis nach Steuern ist mit 2,5 Milliarden Euro ebenfalls positiv nach einem negativen Ergebnis nach Steuern im Vorjahr von 1,2 Milliarden Euro.

Besonders deutlich verbesserte sich die Ergebnissituation im Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik. Der Bereich erzielte ein EBIT von rund 2,3 Milliarden Euro nach einem Verlust von 500 Millionen Euro im Vorjahr. Vor allem in diesem Bereich zahlten sich die Anstrengungen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit positiv aus. Das Ergebnis wurde in deutlich geringerem Maße durch Restrukturierungsrückstellungen belastet als im Vorjahr.

Währungs- und Zinsmanagement gefordert

Die finanzwirtschaftlichen Aktivitäten in der Bosch-Gruppe sind in einem zentralen Finanz- und Währungsmanagement zusammengefasst. Aufgabe ist neben der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit die optimale Steuerung der Zahlungsströme sowie die Begrenzung von Risiken aus offenen Währungspositionen auf Ebene der Bosch-Gruppe. Das Währungsmanagement 2010 war geprägt durch die anhaltend hohen Volatilitäten an den weltweiten Devisenmärkten. Mit unserer Devisenbilanz

werden die Finanz- und Devisenströme auf Basis der Wirtschaftsplanung ermittelt; offene Währungspositionen werden grundsätzlich zentral am Devisenmarkt abgesichert.

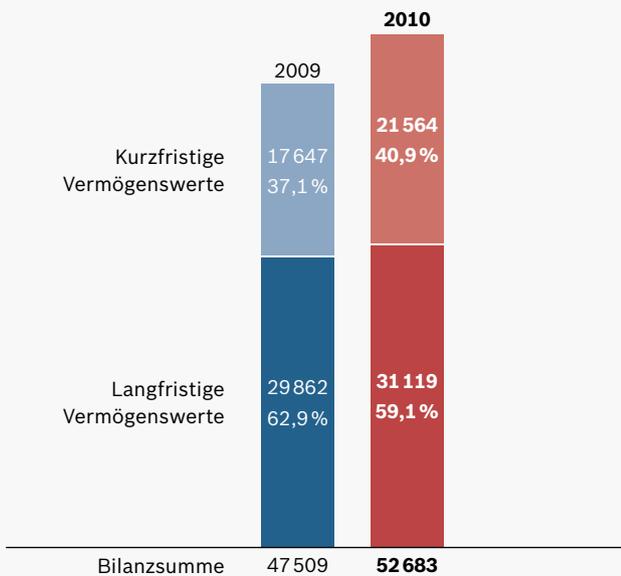
Die Steuerung der Mittelaufnahme und der Finanzanlagen erfolgt ebenfalls durch das zentrale Finanzmanagement. Im Bereich der kurz- und langfristigen Kapitalanlage sahen wir uns 2010 vor Herausforderungen einerseits durch das historisch niedrige Zinsumfeld gestellt,

andererseits durch die Verschlechterung von Länderbonitäten im Euroraum. Die Anlagepolitik richtete sich dabei unverändert nach dem Grundsatz: Sicherheit vor Rendite. Unsere solide Finanzlage führte dazu, dass wir unsere guten Bonitätseinstufungen der Rating-Agenturen auch 2010 halten konnten. Standard & Poor's bestätigte unser langfristiges Rating mit AA- und verbesserte den Ausblick von „negativ“ auf „stabil“.

Bilanzstruktur – Aktiva

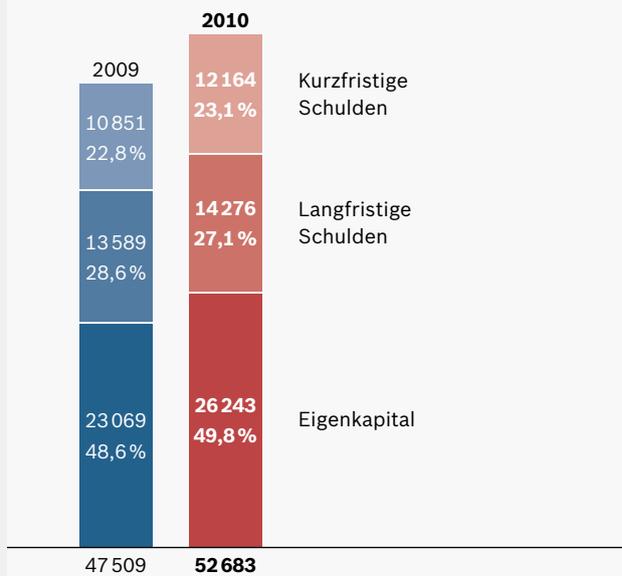
Bosch-Gruppe 2009/2010

Werte in Millionen Euro/in Prozent der Bilanzsumme

**Bilanzstruktur – Passiva**

Bosch-Gruppe 2009/2010

Werte in Millionen Euro/in Prozent der Bilanzsumme



Durch das verbesserte Kostenniveau und unsere Qualitätsanstrengungen konnten wir auch bei den Rückstellungen im Vertriebsbereich Verbesserungen erzielen. Allerdings mussten wir im Geschäftsbereich Chassis Systems Brakes außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen von 98 Millionen Euro vornehmen.

Der Unternehmensbereich Industrietechnik, bei dem die wirtschaftliche Erholung deutlich später einsetzte, wies 2010 ebenfalls wieder ein positives Ergebnis aus. Das EBIT erreichte 90 Millionen Euro nach einem Verlust von 1,1 Milliarden Euro im Vorjahr. Ein wichtiger Grund war die konjunkturelle Erholung und die damit verbundene höhere Auslastung im Geschäfts-

bereich Drive and Control Technology. Außerdem hatten im Vorjahr Einmaleffekte durch außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte speziell im Geschäftsbereich Solar Energy das Ergebnis erheblich belastet.

Der Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik erhöhte sein EBIT auf rund 740 Millionen Euro. Zu der Ergebnissteigerung trugen alle Geschäftsbereiche bei. Dies war der einzige Unternehmensbereich der auch im Krisenjahr 2009 mit rund 445 Millionen Euro ein positives Ergebnis ausgewiesen hatte.

Finanz- und Vermögenslage

Finanzkraft gestärkt

Durch die gute Ergebnissituation konnten wir unsere Finanzkraft weiter stärken. Aufgrund hoher Unsicherheiten vorwiegend in der ersten Jahreshälfte hatte auch 2010 zunächst die Sicherung der Liquidität eine hohe Priorität. So tätigten wir keine größeren Akquisitionen und stockten unsere Investitionen und Vorräte nur schrittweise mit der konjunkturellen Erholung auf. Der Cash-Flow belief sich 2010 auf 5,5 Milliarden Euro und erreichte 11,6 % des Umsatzes nach 5,0 % im Vorjahr. Unsere Liquidität gemäß Kapitalflussrechnung (flüssige Mittel) erreichte am Jahresende 3,8 Milliarden Euro nach 2,9 Milliarden Euro im Vorjahr, obwohl wir zum Jahresende einen Kredit in Höhe von 600 Millionen Euro zurückzahlten. Die bilanzielle Liquidität stieg auf 12,4 Milliarden Euro nach 10,5 Milliarden Euro im Vorjahr; neben den flüssigen Mitteln umfasst sie die Wertpapiere und die Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen.

Investitionsbudget erhöht

Wir haben 2010 in der Bosch-Gruppe rund 2,4 Milliarden Euro investiert und damit wieder erheblich mehr als im Krisenjahr 2009, in dem wir 1,9 Milliarden Euro für Investitionen ausgaben. Damit lagen die Investitionen 2010 in Höhe der Abschreibungen auf Sachanlagen. An europäischen Standorten investierten wir 1,6 Milliarden Euro (Vorjahr 1,4 Milliarden Euro). Davon entfiel auf Deutschland rund 1 Milliarde Euro nach 930 Millionen Euro im Vorjahr. In der Region Asien-Pazifik erhöhten sich die Investitionen auf fast 560 Millionen Euro und lagen damit erheblich über dem Niveau von 2009 mit rund 375 Millionen Euro. In Nord- und Südamerika investierten wir gut 170 Millionen Euro gegenüber rund 125 Millionen Euro im Vorjahr.

Besonders erhöhten wir die Investitionen in der Kraftfahrzeugtechnik und der Industrietechnik. In der Kraftfahrzeugtechnik betraf die größte Einzelinvesti-

tion die Fertigstellung der Halbleiterfabrik für 200-mm-Wafer in Reutlingen. Zudem investierten wir in einer Reihe von Geschäftsbereichen im Zusammenhang mit dem Hochlauf von Produkten. Gleichzeitig erweiterten wir die Kapazitäten vor allem an asiatischen Standorten. In der Industrietechnik investierten wir nochmals erheblich in die neue Zellfabrik für Photovoltaik am Standort Arnstadt, die 2010 ihre Produktion aufnahm. Außerdem bauten wir im Geschäftsbereich Drive and Control Technology unsere Kapazitäten in China und Indien aus. Im Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik errichteten wir bei Elektrowerkzeugen eine neue Fertigung für Schleifmittel bei der Tochtergesellschaft *sia Abrasives* in der Schweiz. In der Thermotechnik investierten wir insbesondere bei regenerativen Energien. Bei Hausgeräten erhöhten wir die Investitionen im Hinblick auf Produktionsanläufe an einer Reihe deutscher und internationaler Standorte.

Bilanzstruktur sehr solide

Die Bilanzstruktur ist unverändert solide. Zum Bilanzstichtag erreichte das Eigenkapital 26,2 Milliarden Euro gegenüber 23,1 Milliarden Euro im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote lag mit knapp 50 % etwas über Vorjahresniveau. Die Erhöhung resultierte aus dem positiven Ergebnis wie auch aus der günstigen Entwicklung unserer Wertpapieranlagen und Beteiligungen aufgrund der weiteren Erholung der Kapitalmärkte. Gegenläufig wirkte die Absenkung des Rechnungszinssatzes bei den Pensionsrückstellungen aufgrund des weiteren Rückgangs des Zinsniveaus.

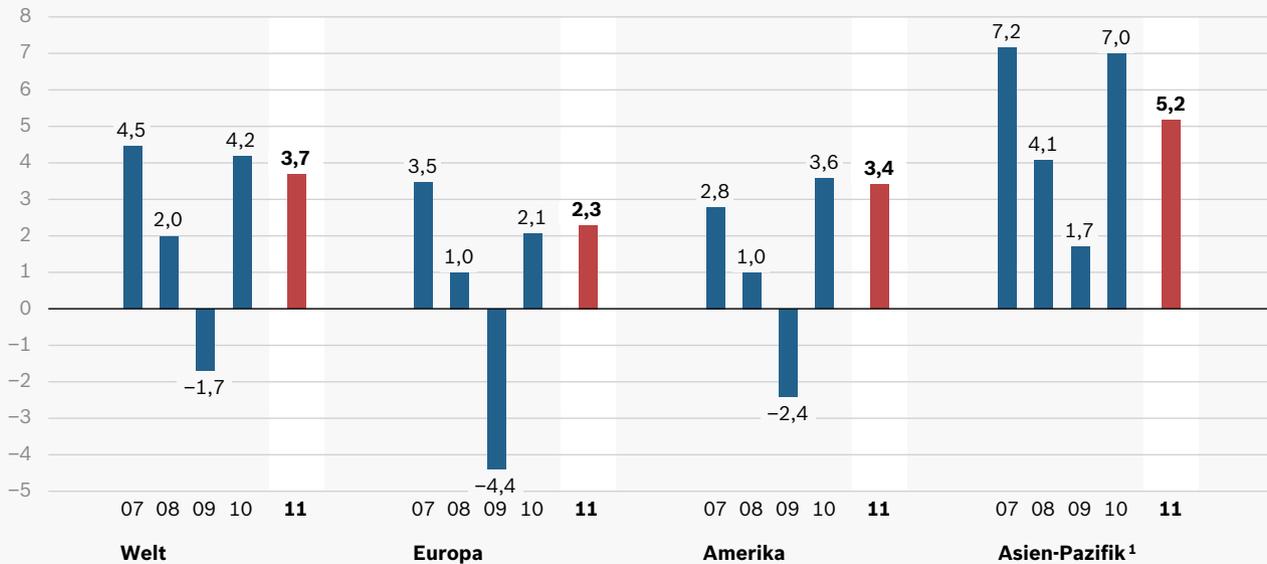
Zu der soliden finanziellen Situation trug auch 2010 die ausgewogene Struktur unserer langfristigen Finanzverbindlichkeiten bei. Das Gesamtvolumen reduzierte sich leicht auf 3,4 Milliarden Euro. Die Fälligkeiten liegen zwischen 2013 und 2019. Zum Jahresende weisen wir flüssige Mittel einschließlich kurzfristiger Guthaben bei Kreditinstituten und zusammen mit den kurzfristigen Wertpapieren von 4,7 Milliarden Euro aus.

Regionales Wirtschaftswachstum 2007 – 2011

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts zum Vorjahr

Werte in Prozent

■ Prognose



¹ Einschließlich sonstige Länder

Das Volumen der Wertpapiere, die wir unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausweisen, erreichte zum Jahresende 7,4 Milliarden Euro. Unsere liquiden Mittel und der Wertpapierbestand deckten damit die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen von 6,5 Milliarden Euro sowie unsere kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten ab. Unsere Nettofinanzposition erhöhte sich auf 2,3 Milliarden Euro gegenüber 500 Millionen Euro im Vorjahr.

Die Vorräte der Bosch-Gruppe sind in 2010 aufgrund des kräftigen Produktionsanstiegs auf 6,8 Milliarden Euro gestiegen, nach 5,4 Milliarden Euro im Vorjahr. Unsere Forderungen gegenüber Kunden erhöhten

sich aufgrund des deutlich angezogenen Geschäfts ebenfalls. Es gab 2010 keine nennenswerten Forderungsausfälle.

Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag gab es keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Prognosebericht

Günstige Perspektiven

Für das Jahr 2011 gehen wir von einem anhaltend positiven konjunkturellen Umfeld aus, auch wenn sich das Wachstumstempo etwas verlangsamen wird. Für die Weltwirtschaft erwarten wir aus heutiger Sicht eine Steigerung von gut 3,5%. Wesentlicher Treiber bleiben die Schwellenländer, die 2011 voraussichtlich auf ein Wirtschaftswachstum von mehr als 6% kommen werden. Dazu werden China und Indien erneut weit überdurchschnittlich beitragen, das Wachstum in Brasilien und Russland wird mit 5 bis 5,5% jedoch ebenfalls kräftig ausfallen. Der Zuwachs in den Industrieländern dürfte bei etwa 2,5% liegen. Dabei rechnen wir in Japan mit rund 1% und in Europa mit rund 2% mit einem unterdurchschnittlichen Anstieg, während die Wirtschaft in Nordamerika mit gut 3% weiter kräftig expandieren wird. Für Deutschland erwarten wir im europäischen Vergleich mit mindestens 2,5% eine weiterhin günstige Entwicklung.

Trotz der insgesamt guten Rahmenbedingungen müssen wir uns aber auch auf bedeutende Risiken einstellen. Die Folgen der Finanzkrise sind weiterhin eine Belastung für die Weltwirtschaft. Zudem leiden viele Industrieländer unter einer hohen Verschuldung – vor allem in der Eurozone. So müssen wir uns weiterhin auf markante Ausschläge bei den Wechselkursen einstellen. Eine zusätzliche Verteuerung von Rohstoffen könnte die konjunkturellen Perspektiven dämpfen.

Gleichzeitig sehen wir auch zusätzliche Chancen. Weiterhin günstig sind die Aussichten bei Investitionen und privatem Konsum. Die wachsende Industrieproduktion veranlasst die Unternehmen, ihre Investitionstätigkeit auszuweiten. Außerdem steigt die Erwerbstätigkeit weltweit wieder an, wenn auch regional stark differenziert. Die damit einhergehende Verbesserung der verfügbaren Einkommen lässt die Konsumbereitschaft der privaten Haushalte steigen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wird der private Verbrauch besonders in den Schwellenländern an Dynamik gewinnen.

Auch für die weltweite Automobilproduktion erwarten wir ein weiteres Wachstum. Gemessen an den Stückzahlen rechnen wir nach der kräftigen Erholung in 2010 mit einer Normalisierung und gehen von einem Zuwachs von rund 7% auf 81 Millionen Kraftwagen aus. Die kräftigsten Steigerungen sehen wir erneut für die Schwellenländer; aber auch für Nordamerika rechnen wir mit einer anhaltenden Erholung. Für Westeuropa gehen wir von einem leichten weiteren Wachstum aus.

Vor diesem weltweiten Hintergrund konnten wir den Umsatz der Bosch-Gruppe in den ersten Monaten 2011 im Vorjahresvergleich weiter steigern. Im Gesamtjahr wollen wir erstmals in der Bosch-Gruppe mehr als 50 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaften. Zudem ist es unser Ziel, erneut unseren Zielkorridor bei der Umsatzrendite von 7 bis 8% bezogen auf das Ergebnis vor Steuern zu erreichen. Allerdings sind die Belastungen durch die Rohstoffpreiserhöhungen aus heutiger Sicht noch nicht zu beziffern. Die positiven Aussichten gelten für alle drei Unternehmensbereiche. Damit geht auch ein weiterer Beschäftigungsaufbau in den Wachstumsregionen einher. Ende 2011 werden weltweit voraussichtlich rund 300 000 Mitarbeiter für die Bosch-Gruppe arbeiten. Für 2012 sehen wir ebenfalls gute Chancen für eine weiterhin günstige Entwicklung.

Wir werden deshalb 2011 und 2012 bei den Investitionen mit einem Budget von jeweils mehr als 3 Milliarden Euro an das Vorkrisenniveau anknüpfen und auch die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen mindestens auf dem bisherigen hohen Niveau halten. Insgesamt sehen wir uns weltweit mit unseren auf Energieeffizienz sowie Umwelt-, Ressourcenschonung und Sicherheit ausgerichteten Produkten sowie unserer starken weltweiten Präsenz gut aufgestellt.

Risikobericht

Risikomanagement in der Bosch-Gruppe

Die Regeln und Maßnahmen zum Risikomanagement der Bosch-Gruppe sind in Anweisungen zusammengefasst, die wir regelmäßig in Bezug auf ihre Wirksamkeit überprüfen. Dabei werden die aktuellen gesetzlichen Grundlagen berücksichtigt. Die Identifikation und Steuerung von Risiken am Entstehungsort erfolgt durch die Bereichsvorstände der Geschäftsbereiche und die Leitungen der Regionalorganisationen, bei übergreifenden Risiken durch die Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH mit Unterstützung der Zentralabteilungen.

Definierte Prozesse sichern die Weiterleitung von relevanten Risiken und Chancen an die zuständigen Entscheidungsträger bis hin zur Geschäftsführung. Instrumente des Risikomanagements sind unter anderem systematische Geschäftsfeld-, Wettbewerbs- sowie Regionenanalysen. Auf Grundlage unseres umfassenden Berichtswesens wird ein monatlicher Überblick über alle wirtschaftlich und finanziell relevanten Vorgänge erstellt. In Gremien wie dem Devisen- und Rohstoffausschuss sowie Anlagenausschuss befassen wir uns regelmäßig mit speziellen Risiken.

Allgemeine Risikobeurteilung

Für das Geschäftsjahr 2011 sind auf Basis der derzeit bekannten Informationen und der aufgeführten Einzelrisiken keine zusätzlichen zu den im Prognosebericht genannten marktbedingten Chancen und Risiken zu erkennen, die im Geschäftsjahr 2011 die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bosch-Gruppe wesentlich beeinflussen könnten. Unsere breite regionale und sektorale Aufstellung trägt zudem zu einer Risikostreuung bei.

Im Einzelnen betrachten wir folgende Risikokategorien:

Strategische Risiken: Wir überprüfen systematisch und regelmäßig die Konsequenzen aus der Veränderung von Märkten, des Lieferantenumfelds, einer möglichen Konzentration von Kunden und Wettbewerbern sowie aus technischem Wandel. So wird sich in der Kraftfahrzeugtechnik durch eine längerfristige breite Einführung von Elektrofahrzeugen das Wettbewerbsumfeld verändern. In der Industrieautomatisierung zeichnen sich Marktveränderungen durch eine zunehmende Elektrifizierung der Antriebe ab. In der Thermotechnik setzen wir uns mit den Veränderungen durch das Zusammenwachsen des globalen Heizungs- und Klimatisierungsmarkts auseinander. Zudem arbeiten wir in allen Unternehmensbereichen an neuen Systemlösungen und Geschäftsmodellen, die das Internet nutzen.

Operative Risiken: Mit der schnellen Verbesserung des wirtschaftlichen Umfelds hat sich auch die Risikolage bei unseren Lieferanten deutlich entspannt, nachdem während der Finanz- und Wirtschaftskrise vielen unserer Lieferanten der Zugang zu Krediten deutlich erschwert war. Auch durch den Wiederanstieg der Produktion ergaben sich bei unseren Lieferanten keine gravierenden Finanzierungsengpässe. Ein Risiko stellen stark steigende Rohstoffpreise dar. Grund für den Anstieg ist die Erholung der Weltwirtschaft. Dieser Entwicklung begegnen wir teilweise durch die Vereinbarung von Preisgleitklauseln und Termingeschäften. Ein unverändertes Risiko geht von den Forderungen der Automobilhersteller nach kontinuierlichen Preissenkungen und dem Preisdruck bei Gebrauchsgütern aus. Hinzu kommen hohe Anforderungen an die Produkthaftung gerade in der Kraftfahrzeugtechnik. Diesem Umstand begegnen wir mit intensiven Qualitätssicherungsmaßnahmen in der gesamten Wertschöpfungskette, um das Risiko von Qualitätsmängeln weiter zu reduzieren, und durch eine konsequente Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagements.

IT-Risiken: Wir haben umfassende, unternehmensweit gültige Maßnahmen zum organisatorischen und technischen Schutz vor jedweder Art von Datenverlusten, Manipulationen und Diebstahl ergriffen. Mit umfangreichen Maßnahmen sowie einer breiten und gut ausgebildeten Datenschutzorganisation begegnen wir den wachsenden Anforderungen und der zunehmenden Sensibilität im Datenschutz. Zudem sichern wir durch redundante, standortunabhängige Systeme unsere Daten vor einem Ausfall der IT-Systeme.

Rechtliche Risiken/Compliance: Wir erwarten keine wesentlichen Risiken aus laufenden oder unmittelbar drohenden prozessualen Auseinandersetzungen. Der Grundsatz der Legalität ist zentraler Bestandteil der Bosch-Werte und wird unterstrichen durch eine weltweite Compliance-Organisation, die wir im Jahr 2010 personell und organisatorisch weiter entwickelt haben. Kern dieser Organisation ist das Compliance-Committee, bestehend aus den Leitern der zentralen Rechtsabteilung und der Konzernrevision. Das Compliance-Committee wird in strategischen und operativen Fragen durch das Compliance-Committee-Office und ein weltweites Netz von nationalen Compliance-Officern unterstützt. Zur Meldung kritischer Vorgänge existiert ein globales Hotlinesystem, das Mitarbeitern und Dritten offen steht. Durch weltweite Informations- und Schulungsveranstaltungen sowie Publikationen wird sichergestellt, dass das Thema Compliance einen hohen Bekanntheitsgrad im Unternehmen genießt. Es wird stets unterstrichen, dass Verstöße gegen geltendes Recht oder den Bosch Code of Business Conduct in keinem Fall toleriert werden. Ein Fehlverhalten wird nicht nur mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen geahndet, sondern kann darüber hinaus auch zu einer Strafanzeige führen.

Finanzwirtschaftliche Risiken: Das operative Geschäft der Bosch-Gruppe wird durch Währungs- und Zinsschwankungen beeinflusst. Grundsätzlich mildert unsere Strategie einer starken weltweiten Präsenz mit lokaler Produktion Währungsrisiken ab. Zudem

begrenzen wir diese Risiken durch zentrale Sicherungsmaßnahmen. Interne Vorschriften und Richtlinien legen Handlungsrahmen und Verantwortlichkeiten bei Zahlungsvorgängen sowie bei Anlage- und Sicherungsvorgängen verbindlich fest. Nach diesen Vorschriften dürfen Finanzinstrumente wie Termingeschäfte und Zinsswaps nur im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft sowie der Geldanlage beziehungsweise Finanzierungsvorgängen eingesetzt werden; Spekulationsgeschäfte sind nicht zulässig. Die Abwicklung von Sicherungsgeschäften erfolgt ausschließlich über Banken mit guter Bonität.

Wir verfügen über umfangreiche Finanzanlagen. Hierbei ergeben sich Zins- und Kursrisiken. Wir steuern diese Risiken über einen auf unsere finanziellen Verpflichtungen abgestimmten Anlageprozess. Ziel hierbei ist es, eine angemessene, risikoadäquate Verzinsung des Anlagekapitals zu erreichen. Wir achten dabei auf eine möglichst breite Streuung unserer Anlagen. Eine detaillierte Darstellung des Risikomanagements in Bezug auf die finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt im Anhang.

Globale Risiken: Wir analysieren systematisch und umfassend die volkswirtschaftliche, rechtliche und politische Entwicklung in den einzelnen Regionen und Ländern sowie unter anderem Risiken durch Katastrophen oder die Einwirkung Dritter.



Tobias Fluck leitete in Japan das Team, das ein besonders kleines und kompaktes Motorrad-ABS entwickelt hat. Ende 2010 kehrte er nach Deutschland zurück und ist als Produktmanager im Geschäftsbereich Chassis Systems Control tätig.

„Immer die volle Bremsleistung“

Herr Fluck, Sie waren fast fünf Jahre in Japan, und Sie haben mit Ihrem Team ein Motorrad-ABS entwickelt, das vom ADAC mit dem Innovationspreis Gelber Engel ausgezeichnet wurde. Erfüllt Sie das mit Stolz?

Ja, das war eine tolle Sache, dass wir mit dem „Gelben Engel“ geehrt wurden. Sie müssen sich vorstellen, unser Kompetenzzentrum für das Motorrad-ABS ist in Japan. Das ist weit weg, und wir mussten uns während des ganzen Entwicklungsprozesses immer wieder gewissen Fragen stellen: Was macht ihr da in Japan? Für was ist denn das? Hat das Marktpotenzial? Hat das Zukunft? Wir standen unter Erklärungszwang, und so war die Auszeichnung Genugtuung für uns.

Und Ende des Jahres haben Sie auch den Bosch-Innovationspreis erhalten.

Das war ein weiterer Höhepunkt. Jetzt wissen wir, wofür wir jahrelang bereichsübergreifend hart gearbeitet haben. Es hat sich gelohnt.

Worin liegt die Bedeutung dieser Entwicklung?

Unser ABS ist klein, preiswert und erhöht die Sicherheit erheblich. Und es lässt sich in fast jedes Motorrad einbauen, nicht nur in schwere Maschinen wie bisher.

Ihre Entwicklung ist also nicht grundsätzlich neu, der innovative Aspekt liegt vielmehr darin, dass es für alle Motorräder geeignet ist?

Genau. Wir haben den Markt intensiv analysiert und viele Kundengespräche geführt. Und immer wieder hörten wir den Wunsch nach weniger Box-Volumen. Die Motorradhersteller wollten schon gern ein ABS in ihre Fahrzeuge einbauen, der Nutzen war ihnen schon bewusst, aber es gab immer das Problem mit Gewicht und Bauraum.

Was hat der Motorradfahrer von dem neuen Bosch-ABS?

Der Motorradfahrer hat einen hohen Sicherheitsgewinn. Mit dem ABS geben wir dem Fahrer jetzt ein System an die Hand, mit dem er in Notsituationen immer die volle Bremsleistung abrufen kann, ohne dass die Räder blockieren.

Was wird die nächste Generation leisten?

Unsere jetzigen ABS-Baukästen sind geeignet für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge. In der nächsten Generation wollen wir die Motorradvarianten mit eingliedern. Wir arbeiten daher an einer ABS-Baureihe, die vom Motorrad bis zum leichten Nutzfahrzeug alles abdeckt.

Vollständiges Interview:

www.bosch-presse.de/interviews

Kraftfahrzeugtechnik

Kennzahlen	2009	2010
Umsatz	21 716	28 097
Investitionen	1 165	1 556
F&E-Aufwand	2 862	3 004

Werte in Millionen Euro

Der Automobilmarkt hat sich 2010 unerwartet stark erholt. Die weltweite Fahrzeugproduktion stieg gegenüber 2009 um 23% auf 76 Millionen Fahrzeuge und übertraf damit bereits das Niveau des Jahres 2007. Vor allem dank unserer hohen Präsenz in den großen Wachstumsländern wie China und Indien profitierte unser Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik erheblich von der positiven Marktentwicklung. Sein Umsatz wuchs stark, im Vergleich zum Vorjahr um 29% auf über 28 Milliarden Euro.



ABS 16%

Ausstattungsrate aller 2010 in Europa hergestellten Motorräder

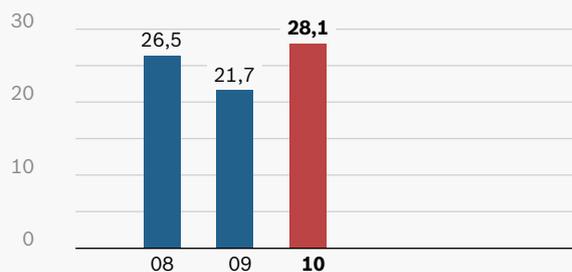


Unser neues Motorrad-ABS wurde komplett in Japan entwickelt. Es wurde Anfang 2010 vom deutschen Automobilclub ADAC mit dem gelben Engel ausgezeichnet. Das Bild zeigt Bosch-Ingenieure bei Applikationsarbeiten nach einer Testfahrt.

Umsatz Kraftfahrzeugtechnik

Bosch-Gruppe 2008–2010

Werte in Milliarden Euro



Im Zuge des Aufschwungs wurden 2010 rund um das Kraftfahrzeug wieder vermehrt technische und ökologische Themen diskutiert. Im Mittelpunkt standen Energieeffizienz, Ressourcenschonung, künftige Antriebskonzepte sowie Systeme und Funktionen für mehr Sicherheit und Komfort. In all diesen Bereichen bieten wir den Automobilherstellern der Welt eine Vielzahl an Lösungen. Hier zahlt sich aus, dass wir trotz der Finanzkrise auch in den vergangenen beiden Jahren unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für Zukunftsthemen voll fortgeführt haben. So konnten wir unsere Position im Wettbewerb in vielen Bereichen weiter verbessern.

Die Zukunft gehört alternativen Antriebskonzepten

Bosch sieht im Individualverkehr für die Elektromobilität langfristig eine große Zukunft. Wir investieren daher derzeit jährlich rund 400 Millionen Euro in dieses Geschäftsfeld, in dem wir an der Elektrifizierung des Antriebs arbeiten und Systemlösungen für Hybrid- und Elektrofahrzeuge entwickeln. 2010 gingen

wir mit einem Parallel-Vollhybrid in zwei Modellen der Oberklasse erstmals in Serie. Von 2011 an bietet ein weiterer Hersteller Dieselfahrzeuge mit Hybridtechnik von Bosch an.

Größte technische Herausforderung ist die Batterie als Energiespeicher. Sie muss sehr leistungsfähig, langlebig, robust und zugleich kostengünstig sein. Die Entwicklung solcher Batterien betreibt Bosch bereits seit 2008 im Gemeinschaftsunternehmen SB LiMotive Ltd. Das Joint Venture mit Samsung SDI bietet Batteriezellen und Batteriesysteme an und konnte 2010 weitere wichtige Kunden gewinnen. Im November 2010 starteten wir im koreanischen Ulsan die Serienfertigung.

Unser Tochterunternehmen Bosch Software Innovations GmbH hat zudem in Singapur ein Projekt zum Aufbau einer softwarebasierten Dienstplattform sowie der dazu erforderlichen Lade- und Kommunikations-Infrastruktur für die Elektromobilität gewonnen.



Der Geschäftsbereich Electrical Drives entwickelt und fertigt elektrische Kleinmotoren für Anwendungen im Kfz-Bereich. Im Werk Bühl werden jährlich mehr als 72 Millionen Motoren gefertigt. Das Bild zeigt eine Mitarbeiterin bei der Sichtprüfung des Motorkühlgebläses in Bühl.

Die Bosch Engineering GmbH kombiniert individuelle Lösungen mit den Vorteilen erprobter Großserientechnik. Am Standort Abstatt betreibt sie einen hochmodernen Leistungsprüfstand.



Verbrennungsmotoren haben noch viel Potenzial

Verbrennungsmotoren bleiben zumindest in den kommenden 20 Jahren die vorherrschende Antriebstechnik bei Pkw, bei Nutzfahrzeugen noch deutlich länger. Gemeinsam mit den Automobilherstellern arbeiten wir daher intensiv daran, deren Effizienz weiter zu verbessern. In den nächsten Jahren sehen wir bei Diesel- und Benzinmotoren weiteres Potenzial zur Verbrauchsreduzierung um rund 30%. Das ist zugleich die Basis, um die künftig vorgeschriebenen CO₂-Flottenobergrenzen einhalten zu können. Des Weiteren haben wir Einspritzsysteme zur Nutzung von Erdgas oder Kraftstoffen, die synthetisch oder aus nachwachsenden Rohstoffen erzeugt werden, entwickelt.

Der Weg zu weniger Verbrauch führt über Motoren mit Direkteinspritzung plus Aufladung. Beide Techniken sind beim Diesel bereits durchgängig Standard, auch Benzinler werden vermehrt damit ausgerüstet. Die Effizienz lässt sich weiter steigern, indem man den Hubraum bei gleichbleibender Leistung verkleinert –

die Experten sprechen von Downsizing. Die Motoren, insbesondere in Europa, folgen zunehmend diesem Konzept. Für beide Motorarten bieten wir die passenden Einspritzsysteme an: für Benzinler die zweite Generation der Benzin-Direkteinspritzung, für Diesel die Systeme mit Magnet- und Piezoventilen mit Einspritzdrücken von über 2000 bar. Turbolader für Benzin- und Dieselmotoren liefert das 2008 gegründete Gemeinschaftsunternehmen Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co KG. Die Serienfertigung beginnt Ende 2011.

Mit einem Abgasnachbehandlungssystem halten Dieselmotoren die strengsten Grenzwerte ein. Hier liefern wir für Pkw und Nutzfahrzeuge das Harnstoff-Dosiersystem Denoxtronic, das mit einem SCR-Katalysator die Stickoxidemissionen des Fahrzeugs wesentlich verringert und gleichzeitig weiteres Potenzial zur Verbrauchsreduzierung eröffnet. Für Nutzfahrzeuge liefern wir außerdem unsere Departronic, die Dieseldieselkraftstoff in den Abgasstrang einspritzt und damit die Regeneration des Partikelfilters fördert.



Mitarbeiter unseres Systemhauses Bosch Software Innovations mit dem Prototyp einer Ladesäule für Elektrofahrzeuge. In Singapur erhielt Bosch den Zuschlag zum Aufbau einer softwarebasierten Dienstplattform für Elektromobilität.

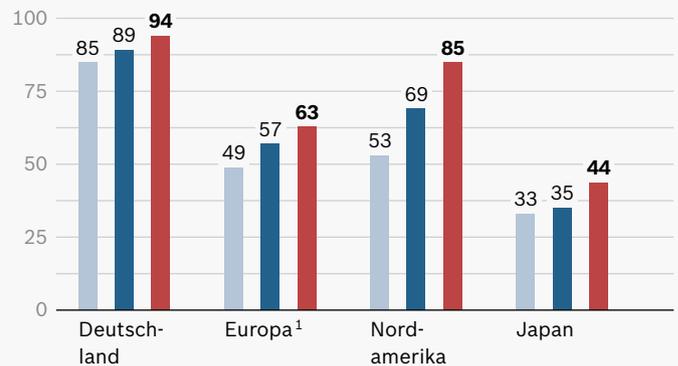
Auf einfache Weise sparen unsere Start/Stopp-Systeme Kraftstoff. Sie schalten den Motor im Stand vor roten Ampeln oder im Stau aus. Das System ist bereits seit 2007 in Serie und kommt nun zunehmend auch in Fahrzeugen der Mittel- und Oberklasse sowie in Verbindung mit Automatikgetrieben zum Einsatz. Auf ähnlich einfache Weise spart unsere Funktion Eco-Routing Kraftstoff. Anhand des Streckenprofils und fahrzeugspezifischer Parameter wählt das Navigationssystem die verbrauchsgünstigste Route.

Aktive Sicherheitssysteme zunehmend Standard

Da weltweit immer mehr Menschen im Straßenverkehr sterben, haben die Vereinten Nationen die Zeit von 2011 bis 2020 zum Jahrzehnt der Verkehrssicherheit ausgerufen. 2020 soll es nur halb so viele Verkehrstote geben wie nach jetzigen Rahmenbedingungen prognostiziert. Der Aktionsplan umfasst unter anderem den flächendeckenden Einsatz unfallvermeidender Systeme wie das von uns entwickelte Elektronische Stabilitäts-Programm ESP®. 2010 waren damit weltweit bereits 41 % aller Neufahrzeuge mit einem Gesamtgewicht unter sechs Tonnen ausgestattet. Dieser Anteil wird in den kommenden Jahren weiter steigen, da nach den USA, Australien und Europa immer mehr Länder den Einbau des aktiven Sicherheitssystems gesetzlich vorschreiben. 2010 folgten entsprechende Regelungen in Russland und Japan. Seit dem Serienstart 1995 haben wir bereits über 60 Millionen dieser Systeme gefertigt.

Ausstattungsrate ESP®

Anteil der mit einem Elektronischen Stabilitäts-Programm ausgestatteten Pkw und leichten Nutzfahrzeugen an der Produktion in ausgewählten Märkten 2008 – 2010 in Prozent



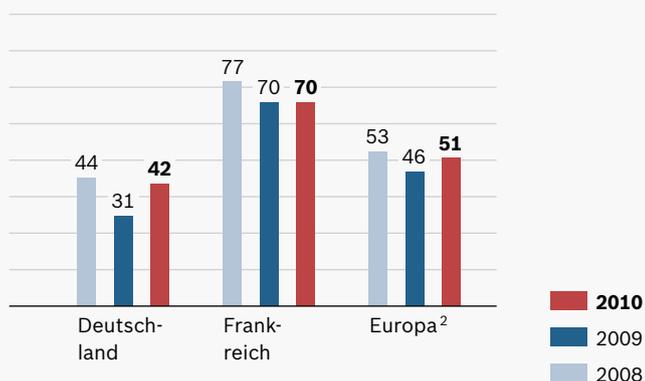
¹Einschließlich Russische Föderation

ESP® ist auch die Basis für weitere Assistenz- und Sicherheitsfunktionen. Je mehr Fahrzeuge daher mit ESP® ausgestattet werden, desto leichter können die Automobilhersteller die darauf aufbauenden Systeme anbieten. Ein Beispiel ist unser vorausschauendes Notbremssystem, das 2010 erstmals in Serie ging. Radar- und Videosensoren erfassen die Situation vor dem Fahrzeug und unterstützen den Fahrer bei einem drohenden Auffahrunfall. Dies reicht – je nach Fahrzeugausstattung – von einer ersten Warnung bis zur vollautomatischen Notbremsung.

Mehr Sicherheit für Motorradfahrer bietet das Anti-blockiersystem, indem es beim Bremsen das Blockie-

Ausstattungsrate Diesel

Anteil von Dieselfahrzeugen an den Pkw-Neuzulassungen in ausgewählten Märkten 2008–2010
in Prozent



²EU 27

ren der Räder verhindert. Eine Variante unserer neuesten Generation 9 fertigen wir bereits seit Ende 2009, und Ende 2010 startete die Basisversion. Dieses ABS ist das derzeit kleinste System weltweit und zudem so kostengünstig, dass es sich auch in kleinen Motorrädern und Rollern einsetzen lässt. Die Zahl der im Straßenverkehr getöteten Fahrer motorisierter Zweiräder ist so bedeutend, dass die EU-Kommission bereits im Herbst 2010 einen Vorschlag für eine ABS-Pflicht vorgelegt hat.

Immer beliebter werden auch weitere von uns angebotene Assistenz- und Sicherheitsfunktionen: Nachtsichtsysteme unterstützen bei schlechter Sicht im

Dunkeln, adaptive Geschwindigkeitsregler mit Stop-and-Go-Funktion entlasten insbesondere im dichten Verkehr und Stau, und der Einparkassistent lenkt das Fahrzeug gekonnt in die Parklücke. Unser Side-View-Assist, der mittels Ultraschallsensoren den Bereich seitlich vom Fahrzeug überwacht, soll vor einem gefährlichen Spurwechsel warnen. Er ging 2010 in Serie. Ein neues Preissegment erschlossen wir mit kostengünstigen Navigationsgeräten in der Erstausrüstung, die im Vergleich zu den mobilen Geräten wesentlich leistungsfähiger sind. Sie stoßen auf große Nachfrage.

Komplettanbieter für Handel und Werkstatt

Unser Geschäftsbereich Automotive Aftermarket hat sein Angebot für Werkstätten und Handel auch 2010 ausgebaut. So wurden Produkt- und Diagnoseangebote sowie Dienstleistungen unter anderem für Wartung und Service von Nutzfahrzeugen sowie Hybrid- und Elektroautos deutlich erweitert. Damit ist Bosch mit seinem breiten Angebot an Diagnose- und Werkstatttechnik, Ersatzteilen, Dienstleistungen und Werkstattkonzepten heute der führende Komplettanbieter für Handel und Werkstatt. Unser Werkstattkonzept Bosch Car Service ist mit über 15 000 Betrieben das weltweit größte markenunabhängige Werkstattnetz.

Mehr Informationen im Internet:

Kraftfahrzeugtechnik www.bosch-kraftfahrzeugtechnik.de



Carola Diebold, Entwicklerin bei Bosch Rexroth in Horb, und **Andreas Josef Birnesser**, Verfahrenstechniker im Sondermaschinenbau bei Bosch in Stuttgart-Feuerbach. Für ihre Entwicklungen sind beide mit dem Rexroth-Innovationspreis beziehungsweise dem Bosch-Innovationspreis ausgezeichnet worden.

„Ich brauche Buntstifte“

Frau Diebold, Ihr Team, in dem Sie mitgearbeitet haben, hat eine neuartige Axialkolbenpumpe entwickelt. Worin liegt die Bedeutung dieser Pumpe?

Genauer gesagt: Wir haben jetzt mit der A1 eine Pumpe für den Niedrigpreisbereich entwickelt, die in dem entsprechenden Zielmarkt wettbewerbsfähig ist und zudem den großen Vorteil hat, verstellbar zu sein. Dadurch arbeitet die A1 im Vergleich zu den nicht verstellbaren Pumpen deutlich energieeffizienter und trägt dazu bei, dass die schärfer werdenden Vorschriften für CO₂-Emissionen eingehalten werden können.

Herr Birnesser, Sie arbeiten in der Verfahrenstechnik und haben mit Ihrem Team ein besonderes Laserschweißverfahren entwickelt. Was macht das so preiswürdig?

Wir haben zusammen mit der Forschung und Vorausentwicklung in Schwieberdingen ein Verfahren entwickelt, mit dem man den Laserschweißprozess regeln kann. Mit dem neuen Verfahren kann man die Einschweißtiefe messen und auch beeinflussen, so dass die Qualität der Schweißnaht um bis zu 75 % verbessert wird.

Wie erleben Sie den Entwicklungsprozess? Verläuft er gradlinig, immer auf das Ziel ausgerichtet oder eher in Schleifen?

Birnesser: Das Ziel ist immer am Horizont, aber der Prozess verläuft auf keinen Fall geradlinig auf dieses Ziel zu.

Diebold: Auch wenn man in eine Sackgasse läuft, sind das ja auch wichtige Erfahrungen. Man kann sie zwar im laufenden Projekt nicht verwenden, aber vielleicht im nächsten oder übernächsten.

Wann kommen Ihnen die besten Ideen?

Birnesser: Die besten Ideen kommen mir eigentlich beim Autofahren. Da ist der Kopf frei, man fährt, und hat plötzlich einen Geistesblitz.

Diebold: Ich mache mir eine kleine Skizze oder eine Notiz, die klebt dann neben dem Telefon. Und da fällt dann immer mal wieder mein Blick drauf und erinnert mich daran, dass ich darüber noch nachdenken muss.

Ist es auch Stimmungssache?

Diebold: Ja. Ein gutes Mittagessen hilft!

Welche Rolle spielt das Arbeitsumfeld?

Diebold: Ich brauche eine klare Aufgabe und die Möglichkeit, dass ich eine Idee, die ich hatte, mit den anderen durchsprechen kann. Und viel Papier brauche ich, und Buntstifte.

Vollständiges Interview:
www.bosch-presse.de/interviews

Industrietechnik

Kennzahlen	2009	2010
Umsatz	5 105	6 660
Investitionen	393	386
F & E-Aufwand	309	334

Werte in Millionen Euro

Der Unternehmensbereich Industrietechnik nahm erst in der zweiten Hälfte des Jahres 2010 wieder Fahrt auf und schaffte im Gesamtjahr 6,7 Milliarden Euro Umsatz, 30 % mehr als im Vorjahr. Dabei förderte das starke Wachstum in Märkten wie Asien-Pazifik sowie Südamerika die Geschäfte der Bosch Rexroth AG wie auch unserer Verpackungstechnik. Von einer Sonderkonjunktur in Deutschland profitierten unsere Tochterunternehmen Bosch Solar Energy AG sowie aleo solar AG.

Axialkolbenpumpe

A1

trägt dazu bei, schärfere Abgasnormen einzuhalten

Das Team von Carola Diebold entwickelte die neue Axialkolbenpumpe A1

Antriebstechnik von Bosch Rexroth sorgte für eine zuverlässige Steuerung des riesigen Pendels auf der Expo 2010 in Shanghai. Das 1,2 Tonnen schwere und 5,6 Meter lange Pendel zählte zu den Hauptattraktionen im Deutschen Pavillon. Die Kugel mit einem Durchmesser von 3 Metern war mit 400 000 LED-Leuchten bestückt und diente als Projektionsfläche für Bilder und Filme.



Das Marktumfeld hat sich verändert

Nach schwierigem Start entspannte sich im Laufe des Jahres 2010 die Situation im Maschinen- und Anlagenbau. Infolgedessen verzeichnete Bosch Rexroth in der zweiten Jahreshälfte einen deutlichen Aufwärtstrend. Die Krise hat das Marktumfeld für unsere Steuerungs- und Antriebstechnik rasch und nachhaltig verändert. Zum einen regional: In Zukunft bietet die Region Asien-Pazifik bei weitem das größte Wachstumspotenzial für uns. Zum anderen bei den Produkten: Immer stärker werden jetzt Lösungen nachgefragt, die mehrere Technologien kombinieren.

Bosch Rexroth trägt diesen Veränderungen Rechnung und hat sich neu aufgestellt. Der Bereich Mobile Applications (Mobile Anwendungen) bietet Komponenten, Module und Systemlösungen für mobile Arbeitsmaschinen vor allem in der Bau- und Landwirtschaft an. Der steigende Wohlstand in großen Schwellenländern, die zunehmende Bedeutung nachwachsender Rohstoffe und zahlreiche Infrastrukturprojekte weltweit treiben die Nachfrage. Wir stellen

Die Ausrüstung von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien bildet einen wichtigen Zukunftsmarkt für Bosch Rexroth. Wir liefern Getriebetechnik und Hydraulik für die Herstellung von Windenergieanlagen.

Im Bild: Ein Mitarbeiter montiert die Stirnradstufe eines Windkraftgetriebes im Werk Witten.



Für die Verpackung empfindlicher Nahrungsmittel und Süßwaren haben wir ein völlig neuartiges Transportsystem entwickelt. Das kompakte Läufer-System sorgt dafür, dass die Packstücke vor der Verpackung beschleunigt und in gleichmäßige Abstände gebracht werden. Dafür waren bisher sehr aufwändige Bandsysteme oder Roboter notwendig.

unsere Kompetenz beim Bau der Hauptrohre des Gotthard-Basistunnels durch die Alpen eindrücklich unter Beweis: Für die Neun-Meter-Tunnelbohrmaschinen hat Bosch Rexroth die hydraulische Antriebstechnik und auch die Planetengetriebe geliefert. Die Pumpen und Getriebe sorgten in zehntausenden von Betriebsstunden für gleichmäßige Bewegungen der starken Maschinen.

Der neue Bereich Industrial Applications (Industrielle Anwendungen) bietet dem allgemeinen Maschinen- und Anlagenbau das ganze Spektrum unserer Antriebs- und Steuerungstechnologien - von der Hydraulik über die Elektrik, Elektronik und Mechanik bis hin zur Pneumatik. Auf dieser Basis haben wir unsere Dienstleistungen um eine Energieeffizienzberatung erweitert. Unsere Spezialisten erfassen und analysieren in einer Fabrik alle Energieverbraucher und erarbeiten ein Sparkonzept. So helfen wir unseren Kunden, den Energieverbrauch schon mit geringen Investitionen nachhaltig zu senken.

Die ganze Flexibilität unserer Steuerungstechnologien demonstrierte die Multimediakugel im Deutschen Pavillon auf der Weltausstellung 2010 in Shanghai/China. Die Besucher konnten die Kugel mittels akustischer Reize in Bewegung setzen. Wir lieferten eine Antriebslösung, die sich in mehr als 14 000 Vorstellungen bewährte. Ihre Zuverlässigkeit stellten unsere Komponenten auch bei einem Projekt zum Schutz der von Überflutungen bedrohten Stadt Venedig unter Beweis. Unsere Hydraulikzylinder halfen, schwere Betonteile im Meer vor der Stadt zu positionieren. Sie gehören zu einem neuen mobilen Sperrwerk gegen Hochwasser.

Service für Windanlagen

Der Bereich Renewable Energies (Erneuerbare Energien) bündelt unsere Getriebe- und Antriebslösungen für Anlagen, die Windenergie oder andere erneuerbare Energien gewinnen. Infolge der Finanzkrise war die Kreditaufnahme für große Projekte erschwert; dies verzögerte 2010 den weiteren Ausbau der Windenergie. Gleichwohl schätzen wir die Aussichten für

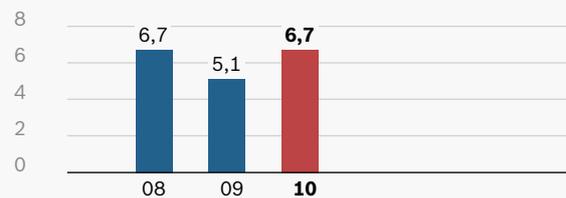


Forschungslabor zur Herstellung organischer Photovoltaikzellen in unserer Südostasien-Zentrale Singapur. Im Bild: Einrichten einer Siebdruckmaschine.

Umsatz Industrietechnik

Bosch-Gruppe 2008–2010

Werte in Milliarden Euro



diesen Markt unverändert als sehr gut ein. In Europa geht der Trend zu Offshore-Windparks. In China wird die Windenergie stark ausgebaut, und in den USA setzt man ebenfalls vermehrt auf diese Energiequelle. Auch dafür verbreitern wir künftig unser Service-Angebot. Wir arbeiten weiter an neuen Konzepten zur Nutzung der Meeresenergie, die ein enormes Potenzial für die Energiegewinnung der Zukunft besitzt.

Um die Energieeffizienz zu verbessern, arbeiten unsere Hydrauliker mit den Spezialisten unseres Dieselmotors Hand in Hand. Bei mobilen Arbeitsmaschinen wie zum Beispiel Baumaschinen wachsen Dieselmotor- und Hydrauliksteuerung zusammen. So reduzieren wir den Kraftstoffverbrauch trotz der komplexen Bewegungen der Maschine um bis zu 20%. Seit Oktober 2010 fertigen wir das Hydrostatisch-Regenerative Bremssystem HRB für Müllfahr-

zeuge in Serie. Dieses System nutzt die beim häufigen Bremsen entstehende Energie für das Wiederanfahren. Die schweren Fahrzeuge verbrauchen so bis zu 25% weniger Kraftstoff. Das HRB kommt bereits in einer ganzen Reihe von städtischen Müllflotten weltweit zum Einsatz, zum Beispiel in New York City und in Wien.

Verpackungstechnik wächst in Asien

Das Kerngeschäft unseres Geschäftsbereichs Packaging Technology (Verpackungstechnik) profitierte im Laufe des Jahres von der weltweit anziehenden Konjunktur. Dabei bildeten Aufträge aus der Pharmaindustrie eine wichtige Stütze. Das gilt besonders für China, wo wir unsere starke Stellung im Markt ausbauen konnten. An unserem Standort Hangzhou verdoppelten wir die Produktionskapazitäten. Die Strategie, unser Engagement in großen Schwellenländern zu verstärken, setzten wir konsequent auch in Indien

fort. Dort leiteten wir erste Schritte für den Neubau unseres Werkes Verna ein. In dem südasiatischen Land wächst die Nachfrage nach Produkten der Nahrungsmittel-, Süßwaren- und Pharmaindustrie und im Gefolge die Nachfrage nach neuen Verpackungslösungen.

Wir bieten Kunden Lösungen aus einer Hand. Diesem Ziel dient unser geplantes Systemhaus „Food & Confectionery“. Damit schöpfen wir unsere Potenziale bei Projekten mit zum Teil hoher Komplexität aus, bei denen wir als Berater und als Experten für Systemlösungen gefragt sind. Während der Umsetzungsphase leiten wir das gesamte Projekt und koordinieren es bis zur Endabnahme im Werk des Kunden.

Unsere Innovationen in der Prozess- und Verpackungstechnik funktionieren zuverlässig bei unterschiedlichen Produktionsanforderungen. Zusammen mit einem großen Pharmahersteller realisierten wir 2010 eine neuartige Verpackungslinie für biotechnisch hergestellte Arzneimittel; auf ihr können gleichzeitig zwei verschiedene Verpackungsmittel – Zylinderampullen und Injektionsfläschchen – eingesetzt werden. Unser intelligentes Transport-System befördert und platziert empfindliche Nahrungsmittel oder Süßwaren wie zum Beispiel Pralinen schonend und flexibel. Das neue Track-and-Trace-System verringert das Risiko von Produktfälschungen erheblich. Jedes Produkt erhält nach dem Verpacken einen eindeutigen Identifikationsaufdruck. Er macht es möglich, dieses einzelne Produkt in der Zulieferkette zurückzufolgen.

Sonderkonjunktur für Photovoltaik

Die weltweite Nachfrage nach Photovoltaik stieg 2010 weiter, getrieben durch starkes Wachstum in ganz Europa, aber auch in den USA, Japan, China und einer Reihe kleinerer Märkte. Auslöser in Deutschland, dem immer noch größten Markt, war die angekündigte weitere Absenkung der Stromeinspeise-Vergütung; sie löste eine Sonderkonjunktur für Photovoltaikanlagen aus, allerdings verbunden mit einem erhöhten Preisdruck. Von der Nachfrage konnten unsere

Tochtergesellschaften Bosch Solar Energy AG sowie aleo solar AG profitieren und ein beträchtliches Wachstum erzielen. Auf der anderen Seite sehen wir uns weiter durch einen erheblichen Preisdruck sowie den harten Wettbewerb vor allem mit asiatischen Anbietern herausgefordert.

Darauf reagieren wir mit dem konsequenten Ausbau unserer Produktionsstätten und der Internationalisierung unseres Solargeschäfts. Das neue Fertigungswerk in Arnstadt/Deutschland ging 2010 in Betrieb. Wir werden bis 2012 die Kapazitäten im Bereich kristalliner Solarzellen verdreifachen. Im kommenden Jahr werden wir in Arnstadt auch ein modernes Entwicklungszentrum fertig stellen. Insgesamt entstehen mehr als 1000 Arbeitsplätze an dem Standort.

Wir entwickeln die Technik zur Gewinnung von Sonnenenergie weiter. Neben der kristallinen Variante produzieren wir Module auch auf Basis von innovativen Dünnschicht-Technologien. Das spart Material und Kosten. International stellen wir uns auf künftiges Wachstum ein. 2010 eröffneten wir drei neue Vertriebsbüros in China, Singapur und Australien. Unsere Tochtergesellschaft aleo solar AG erhöht derzeit ihre Produktionskapazität. Damit festigen wir unsere Stellung als ein führender Modulhersteller in Europa und legen die Basis für weiteres Wachstum.

Mehr Informationen im Internet:

Drive and Control Technology www.boschrexroth.com

Packaging Technology www.boschpackaging.com

Solar Energy www.bosch-solarenergy.de



Sungbae Park, Leiter der Vorentwicklung von Bosch Thermotechnology in Deventer, Niederlande. Der 37-jährige Ingenieur und sein Projektteam entwickeln derzeit ein neues System zur Verbesserung des Verbrennungsmanagements von Gas-Brennwertgeräten.

„Ich möchte Dinge entwickeln, die den Menschen helfen“

Mr. Park, warum sind Sie Entwickler geworden?

Ich möchte Prozesse und Produkte entwickeln, die den Menschen nutzen. Deshalb fühle ich mich bei Bosch sehr wohl. Bosch nimmt das strategische Leitmotiv „Technik fürs Leben“ ernst – das entspricht meiner Überzeugung.

Sie haben ein Verfahren entwickelt, das die Verbrennung in Gas-Brennwertgeräten steuert. Wie funktioniert es?

Ziel ist es, das Gas-Luft-Gemisch durch elektronische Regelung so zu steuern und zu kontrollieren, dass die Verbrennung hocheffizient und sauber erfolgt. Wenn man in einem Raum die Heizung oder Warmwasser anstellt, setzt ein herkömmliches System eine bestimmte, fest vorgegebene Gasmenge ein, um die erforderliche Heizleistung zu erreichen. In der Praxis jedoch schwankt die tatsächlich benötigte Gasmenge, da hier noch andere Faktoren wie Qualitätsunterschiede beim Gas eine Rolle spielen. Zudem wird derzeit nicht ermittelt, ob ein Heizsystem die erforderliche Leistung tatsächlich erbringt. Sensoren könnten das messen, doch die sind relativ teuer und aufwändig. Deshalb hat unser Projektteam ein Verfahren entwickelt, bei dem das Steuergerät des Gasventils mithilfe der an den Flammenmelder gesandten Werte genau errechnet, welche Leistung wirklich erbracht wird – auf dieser Grundlage wird dann die Gaszufuhr erhöht oder gedrosselt.

Und wie geschieht das?

Die Innovationskraft unseres neuen Verbrennungs-Management-Systems (CMS) liegt in den Algorithmen – also in der Software. Dank CMS sind keine kostspieligen Sensoren und Messungen mehr notwendig. Es ist uns gelungen, die Algorithmen so weit zu entwickeln, dass sie sehr präzise und annähernd so genau sind wie eine Messung.

Worin bestehen die Vorteile von CMS?

Mit geringem technischem Aufwand sorgt CMS für optimale Verbrennungsvorgänge und senkt schädliche Emissionen. Dadurch wird das Gerät geräuschärmer, effizienter und umweltfreundlicher. Der vergrößerte Modulationsbereich – d. h. die Spanne zwischen der Mindest- und Maximal-Leistung des Heizgeräts – trägt hierzu ebenfalls bei. Auch die Heizungsfachbetriebe profitieren von der neuen Technologie, da CMS die Inbetriebnahme von Heizgeräten noch leichter macht und die Fehlerquote bei der Voreinstellung des Gasventils senkt.

Was machen Sie, wenn Sie nicht am CMS arbeiten?

Das Wochenende nutzen meine Familie und ich für Kurzausflüge, um Land und Leute kennenzulernen. Eines meiner Haupthobbys sind Modellflugzeuge. Ich koche und golfe aber auch gerne. Und nicht zuletzt fahre ich Rad – und mit diesem Hobby ist man in Holland genau am richtigen Ort.

Vollständiges Interview:
www.bosch-presse.de/interviews

Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik

Kennzahlen	2009	2010
Umsatz	11 331	12 480
Investitionen	311	395
F & E-Aufwand	428	468

Werte in Millionen Euro

Die Nachfrage nach Konsumgütern zog 2010 weltweit wieder an. Die Bauindustrie stand erst am Anfang einer wieder positiven Entwicklung. Dennoch konnten wir unseren Umsatz mit Elektrowerkzeugen, Thermotechnik, Sicherheitssystemen und Hausgeräten um 10% auf 12,5 Milliarden Euro steigern. Wachstumsimpulse kamen aus Asien, während die Entwicklung in Europa stabil blieb und in Nordamerika schwach. Große Wachstumschancen sehen wir in den Schwellenländern.

**Präzisere Steuerung der Gaszufuhr
lässt Wartungsintervalle steigen: von 2 auf**

3 Jahre

Unsere Kundennähe zeigen wir unter anderem in Heimwerker-Projekten und Kreativ-Workshops. Dort machen wir auch neue Zielgruppen mit dem Umgang mit Elektrowerkzeugen vertraut.



Bosch Power Tools findet zu alter Stärke zurück

Der Weltmarkt für Elektrowerkzeuge hat sich im Jahr 2010 von seinen starken Einbrüchen des Vorjahres erholt. Die Region Westeuropa, die im vergangenen Jahr vergleichsweise stabil geblieben war, verzeichnete ein moderates Wachstum. Der Markt in Osteuropa, der unter besonders starken Einbrüchen gelitten hatte, wuchs kräftig, ohne jedoch das Vorkrisenniveau zu erreichen. Die USA zeigten nach mehreren schwachen Jahren wieder eine leicht positive Entwicklung. Die Märkte in Südamerika und Asien, die im Jahr 2009 keine wesentlichen Einbrüche hinnehmen mussten, konnten im Jahr 2010 weiter wachsen.

Unser Geschäft mit Elektrowerkzeugen und Zubehör gewinnt weiter an Stärke. Es ist uns gelungen, in allen wesentlichen Geschäftsfeldern stärker zu wachsen als die jeweiligen Märkte und so unsere Marktanteile auszubauen. In Ländern, in denen wir 2009 einen Einbruch zu verzeichnen hatten, konnten wir deutlich aufholen, beispielsweise in Osteuropa. Auch in den USA erholte

sich unser Geschäft. In Deutschland sind wir auf hohem Niveau weiter gewachsen. Sehr hohe Wachstumsraten haben wir in Südamerika und Asien erzielt.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor bleibt unsere Innovationskraft. Im Jahr 2010 haben wir rund 40 % unseres Umsatzes – so viel wie noch nie – mit Produkten erzielt, deren Markteinführung weniger als zwei Jahre zurück lag. Mehr als 100 neue Elektrowerkzeuge und Weiterentwicklungen brachten wir 2010 auf den Markt. Diese Innovationen beruhen nicht auf Zufällen, sondern sind Ergebnis unserer konsequenten Orientierung an Trends und den Bedürfnissen der Kunden.

Ein Beispiel für unsere Ausrichtung an Kundenbedürfnissen sind unsere Multifunktionswerkzeuge, die zum Sägen, Schleifen, Schneiden und Schaben verwendet werden können und dabei sehr handlich sind. Mit diesen neuartigen Werkzeugen und dem passenden Zubehör sind wir sowohl im Heimwerker- als

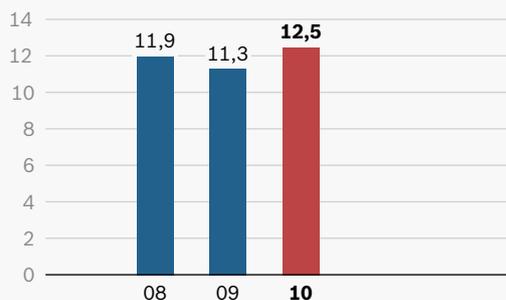


Stark ausgebaut haben wir unsere Fertigung von Sonnenkollektoren für die Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung im westfälischen Wetztringen. Weiterer Fertigungsstandort ist Aveiro in Portugal.

Umsatz Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik

Bosch-Gruppe 2008–2010

Werte in Milliarden Euro



auch im Profisegment und sowohl in Europa als auch in den USA äußerst erfolgreich.

Einen Fokus legten wir im Jahr 2010 auf die Wachstumsregion Asien-Pazifik. In diesen Ländern waren wir bisher hauptsächlich mit Werkzeugen für professionelle Kunden tätig. Jetzt bauen wir unser Geschäft in weiteren Segmenten aus. Neben Messtechnik und Zubehör wollen wir auch im Gartenbereich zulegen. So sind wir im Jahr 2010 mit Gartenwerkzeugen in den indischen Markt eingetreten.

Systeme für das Energie-Plus-Haus

Im Verlauf des Jahres 2010 hat sich das Thermotechnik-Geschäft erfreulich belebt, vor allem außerhalb Deutschlands. Dazu trugen insbesondere Großbritannien, die Türkei, Russland sowie Südamerika und Asien bei. In Großbritannien haben wir unseren Marktanteil weiter deutlich ausgebaut. Der Anteil des internationalen Geschäfts am Thermotechnik-Umsatz betrug rund 70%. In Deutschland war die Umsatzent-

wicklung nach dem schwachen ersten Quartal durch kräftige Nachholeffekte gekennzeichnet, obwohl die Programme staatlicher Förderung stark gekürzt wurden. Unseren Marktanteil in Deutschland konnten wir gut behaupten und in der Solarthermie leicht ausbauen.

Durch innovative Technologien wollen wir die Potenziale heben, die sich aus der mittelfristig weltweit erhöhten Nachfrage nach umwelt- und ressourcenschonenden Erzeugnissen ergeben. So haben wir 2010 zum Beispiel ein Gerät in den Markt eingeführt, das es wesentlich erleichtert, neben Gas zusätzliche Wärmequellen – etwa eine thermische Solaranlage – hydraulisch und regelungstechnisch in ein Heizsystem einzubinden. Gegenüber öl- oder gasbetriebenen Altanlagen lassen sich bis zu 50% des Energiebedarfs für Heizung und Warmwasser einsparen – gleichzeitig sind die Anschaffungskosten deutlich geringer als bei herkömmlichen Systemen. Für 2011 ist zudem die Markteinführung erster Hybridlösungen vorgesehen,



Der Überwachung von Innenstädten und Fußgängerzonen dient unsere Hochgeschwindigkeitskamera MIC Series 500. Da sie häufig wechselnden Witterungsverhältnissen ausgesetzt ist, braucht sie ein robustes Aluminiumgehäuse. Im Prüflabor wird die Widerstandsfähigkeit der Kamera getestet.



Fertigung von Geschirrspülern im Werk Dillingen. Unsere Geräte mit dem Strom sparenden Zeolith®-Trocknungssystem wurden mit dem Innovationspreis für Klima und Umwelt 2010 ausgezeichnet.

die Gas-Brennwertgeräte und Elektro-Wärmepumpen kombinieren. Die intelligente Anordnung und Regelung beider Aggregate ermöglicht auch hier für den Endkunden Einsparungen im Verbrauch und eine Reduzierung der CO₂-Emissionen im Vergleich zur Nutzung im Alleinbetrieb.

Die Thermotechnik-Branche erlebt derzeit so tiefgreifende strukturelle Veränderungen wie nie zuvor. Maßgeblich hierfür ist die zunehmende Konvergenz in den Bereichen Heizung, Lüftung und Klimatisierung sowie Warmwasserbereitung und dezentrale Stromerzeugung. Entwicklungen auf den Gebieten der reversiblen Wärmepumpen und der Kraft-Wärme-Kopplung werden dabei relevanter für unser Geschäft. Wir haben daher unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung verstärkt. Der Fokus liegt auf Produkten, die in den nächsten zehn Jahren an Bedeutung gewinnen werden. Mittel- und langfristig sind dies vor allem solche Erzeugnisse, die uns auf dem Weg zum Energie-Plus-Haus als dem Gebäudestandard der

Zukunft voranbringen werden. Ein Energie-Plus-Haus ist ein Haus, das übers Jahr gesehen mehr Energie erzeugt als es selbst erfordert. Ein Entwicklungsschwerpunkt sind dezentrale strombasierte Systeme für Heizung, Lüftung und Klimatechnik. Am Standort Lollar/Deutschland entsteht deshalb ein neues Kompetenzzentrum für Elektro-Wärmepumpen.

Mit dem Erwerb der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH im März 2010 haben wir das Portfolio im Markt für Kraft-Wärme-Kopplung erweitert. Durch Köhler & Ziegler verfügen wir im Leistungsbereich von 2 kW bis 2 MW über ein komplettes Produktprogramm an Block-Heizkraftwerken aus eigener Fertigung. Im November 2010 vereinbarten wir, den Anteil an der RBS Thermotechnology Co. Ltd. in Jiading, Shanghai/China, bislang ein Joint Venture mit einem japanischen Hersteller, von 70 auf 100 % zu erhöhen. Die 2006 gegründete RBS Thermotechnology produziert Gas-Durchlauferhitzer für Bosch Thermotechnik. Mit der Übernahme stärken wir die Präsenz in China.

Sicherheitstechnik wächst stark in Asien

Der Weltmarkt für Sicherheitstechnik hat sich im zweiten Halbjahr 2010 merklich erholt. Während sich in Europa und Nordamerika erste Anzeichen der Besserung zeigten, wuchs der Markt in Südamerika und Asien weiterhin ungebremst. Hervorzuheben sind China und Indien mit einem Zuwachs von mehr als 10 %. Diese Entwicklung hat sich positiv auf unseren Geschäftsverlauf ausgewirkt.

Unsere Sicherheits- und Kommunikationsprodukte werden in den verschiedensten Branchen weltweit eingesetzt, unter anderem auf Flughäfen, in Produktionsstätten, Logistikzentren, Finanzinstituten, Schulen und Universitäten.

Videokameras von Bosch waren auf der Expo 2010 in Shanghai dabei. So haben wir den architektonisch herausragenden China-Pavillon mit 700 Überwachungskameras ausgestattet. Auch ein führender amerikanischer Technologiekonzern setzt in seiner Fertigung jetzt unsere Videosysteme ein. Bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika sorgten unsere professionellen Soundsysteme für den guten Ton. Und nicht zuletzt sicherten wir die größte Produktionsstätte eines führenden Herstellers von Tiefkühlgerichten in Deutschland mit unserer Sicherheitstechnik ab.

Im Jahr 2010 haben wir wieder erhebliche Mittel für Forschung und Entwicklung eingesetzt. Die daraus resultierenden Produktinnovationen waren ein wichtiger Wachstumstreiber. So liefern unsere High Definition (HD)-Videoüberwachungssysteme gestochen scharfe Bilder, auf denen selbst kleinste Details zu erkennen sind. Dies ist für die Gesichtsfeldererkennung und ähnliche biometrische Anwendungen entscheidend.

Durch einen intelligenten Algorithmus unterscheiden unsere automatischen Brandmelder der Serie 420 zwischen Rauchpartikeln und anderen Partikeln, wie Staub oder Wasserdampf. Damit erkennen sie alle Arten von Bränden besonders schnell und zuverlässig.

In strategisch wichtigen Regionen haben wir 2010 unseren Dienstleistungssektor weiter ausgebaut. So eröffneten wir neue Communication Center in Manila/Philippinen, Joinville/Brasilien, Lissabon/Portugal, Wien/Österreich und Châlons-en-Champagne/Frankreich. Als internationaler Dienstleister bedienen wir

unsere Kunden aus unterschiedlichen Branchen in über 25 Sprachen.

Erfolg mit effizienten Hausgeräten

Die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH hat das Thema Ressourceneffizienz als strategisches Unternehmensziel verankert. Wie für die gesamte Bosch-Gruppe sind ökologisches und ökonomisches Handeln die Basis ihrer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmensstrategie. Eine klare Stärke der BSH sind Innovationen im Premiumbereich, die sich durch besondere Sparsamkeit und Energieeffizienz auszeichnen. So sichert sich die BSH große Vorteile im internationalen Wettbewerb.

Die Innovationskraft dieses Gemeinschaftsunternehmens schlägt sich in einer Fülle von Produkteinführungen nieder, mit denen es gleichzeitig neue internationale Standards schafft. Aktuelles Beispiel dafür sind die weltweit einzigartigen, selbstdosierenden Waschmaschinen mit i-Dos-Technologie. Sie ermitteln selbstständig die Beladungsmenge sowie den Verschmutzungsgrad der Wäsche und fügen aus einem integrierten Tank nur so viel Flüssigwaschmittel zu, wie für ein optimales Waschergebnis benötigt wird. Das spart Wasser – bei etwa 200 Waschladungen mehr als 7000 Liter pro Jahr. Für die Geschirrspüler mit dem Energie rückgewinnenden Zeolith®-Trocknungssystem wurde die BSH mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Innovationspreis für Klima und Umwelt 2010 vom Bundesministerium für Umwelt und vom BDI.

Bosch und Siemens sind umsatzstarke Hausgeräte- marken in Europa. Das Produktspektrum umfasst große und kleine Hausgeräte ebenso wie Bodenpflege- und Warmwassergeräte. Mit den sechs Spezialmarken Gaggenau, Neff, Thermador, Constructa, Viva und Ufesa bedient die BSH individuelle und differenzierte Verbraucherwünsche. Die vier Regionalmarken Balay, Pitsos, Profilo und Coldex sichern Präsenz und Marktanteile in regionalen Märkten.

Mehr Informationen im Internet:

Power Tools www.bosch-pt.com

Thermotechnology www.bosch-thermotechnology.com

Security Systems www.boschsecurity.com

Household Appliances www.bosch-home.com



Dr. Uwe Schirmer (links)
Bosch, Leiter Zentralabteilung
Personalgrundsatzfragen

Prof. Dr. Andreas Kruse (rechts)
Direktor, Institut für Gerontologie
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Expertengespräch

Warum stehen ältere Mitarbeiter plötzlich im Blickpunkt von Unternehmen?

Kruse: Das hat vor allem mit dem demografischen Wandel zu tun. Der wird nicht von der jüngeren Generation allein zu schultern sein.

Können Sie dazu Zahlen nennen?

Schirmer: Ja, von 2003 bis 2010 ist das Durchschnittsalter bei Bosch in Deutschland von 40,7 Jahre auf 42,7 Jahre gestiegen, bei direkt in der Produktion tätigen Mitarbeitern sogar von 40,5 Jahre auf 43 Jahre.

Kruse: Über alle Unternehmen und Betriebe gerechnet, wird im Jahr 2040 der Anteil älterer Beschäftigter, also im Alter von 50 Jahren und mehr, den Anteil der jüngeren Beschäftigten übersteigen.

Schirmer: Bei Bosch rechnen wir bis 2030 mit einem Anstieg des Durchschnittalters der Beschäftigten von jetzt 42 auf dann 49 Jahre.

Hat die Studie bestätigt, dass die Leistungsfähigkeit durch Fortbildung gesteigert wird?

Kruse: Die Leistungskapazität lässt sich in hervorragender Weise erhalten oder steigern. Auch die Kreativität kann durch solche Angebote gefördert werden. Für die Motivation ist

die Qualifizierung aus einem Grunde wichtig: Die Mitarbeiter erkennen, wie sehr sie ihre Leistungsfähigkeit und Gesundheit mit gestalten.

Schirmer: Ja, die Leistungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer lässt sich durch körperliches und kognitives Training sowie gesundheitliches Wissen vermittelnde Fortbildung steigern. Die Kombination dieser drei Komponenten bringt mehr als das isolierte Training.

Wie wird es denn jetzt weitergehen?

Schirmer: Das ist eine große Herausforderung für uns. Die Maßnahmen werden zwar vom Unternehmen angeboten und finanziell unterstützt, finden aber außerhalb der Arbeitszeit statt. Deshalb ist eine Beteiligung immer freiwillig. Häufig nutzen eher die Mitarbeiter die angebotenen Maßnahmen, die bereits sehr aktiv sind. Der größte Nutzen würde aber bei den Mitarbeiterkreisen entstehen, bei denen dies bisher nicht der Fall ist.

Und wie wollen Sie die erreichen?

Schirmer: Hier sind sowohl die Führungskräfte als auch die Betriebsräte gefordert, gerade bei diesen Mitarbeitern positiv für die Angebote zu werben und möglichst viele für eine Beteiligung zu motivieren.

Vollständiges Interview:
www.bosch-presse.de/interviews

Unsere Verantwortung

Eine nachhaltige Weiterentwicklung unseres Unternehmens ist nach unserer Überzeugung die Voraussetzung für dauerhaften Erfolg. Unternehmerische Verantwortung bedeutet dabei, die Balance zwischen wirtschaftlichen, technologischen, gesellschaftlichen und ökologischen Belangen zu halten. Aus diesem Anspruch ergeben sich weitreichende Anforderungen an die **Unternehmensführung**, die Aktivitäten für unsere **Mitarbeiter**, den Umgang mit der **Umwelt** sowie unser **gesellschaftliches Engagement**.

Mitarbeiterzahl in Asien-Pazifik im Jahr 2010 von 55 500 auf

63 000

gewachsen



In China setzen wir verstärkt auf einheimische Führungskräfte. Die angehenden Manager werden in einem speziellen Förderprogramm auf ihre Aufgaben vorbereitet.



Um den Frauenanteil in den technischen Bereichen zu erhöhen, bieten wir qualifizierten Hochschulabsolventinnen zweimal jährlich ein spezielles Führungsnachwuchsprogramm. Neben Vorträgen, Fallstudien und Bewerbungsgesprächen gehören auch Werkbesichtigungen wie in der Dieselfertigung in Stuttgart-Feuerbach zum Programm.

Unternehmensführung

Langfristige Weiterentwicklung als Ziel

Unser Ziel einer nachhaltigen und erfolgreichen Entwicklung unseres Unternehmens leiten wir aus dem testamentarischen Auftrag von Robert Bosch ab. Er verfügte darin, dem Unternehmen „eine über die unausbleiblichen Schwierigkeiten und Krisen der Zukunft hinüberhelfende, kraftvolle und reiche Entwicklung zu sichern“. Kernpunkte für ihn waren die jederzeitige Wahrung der „finanziellen Unabhängigkeit“, „Selbstständigkeit“ und „Aktionsfähigkeit“. Zudem stellte er hohe Ansprüche nicht nur an die Produkte seines Unternehmens, sondern auch an einen gesellschaftlichen Ausgleich. Daran werden wir auch in den Feiern zum 125. Bestehen unseres Unternehmens und zum 150. Geburtstag von Robert Bosch im Jahr 2011 erinnern.

Die Grundlage für die Wahrung unserer Unabhängigkeit ist unsere Unternehmensverfassung mit einer gemeinnützigen Stiftung und der Familie Bosch als Anteilseigner sowie einer Treuhandgesellschaft als Inhaber der unternehmerischen Gesellschafterfunktion. Die bis heute enge Verbindung der Nachkommen unseres Firmengründers zu unserem Unternehmen, die in unserem Aufsichtsrat und den Gesellschaftergremien mitwirken, ist ein wichtiger Teil unserer Unternehmenskultur und stärkt die Identität der Bosch-Gruppe.

Unsere Unabhängigkeit machte es möglich, in den schwierigen Zeiten der Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 eine Balance zwischen notwendigem Sparen und der Wahrung von Zukunftschancen zu halten. Uns war es zudem wichtig, die Belastungen möglichst fair zu verteilen. Nach der Krise stehen wir vor der Herausforderung eines beschleunigten Wan-



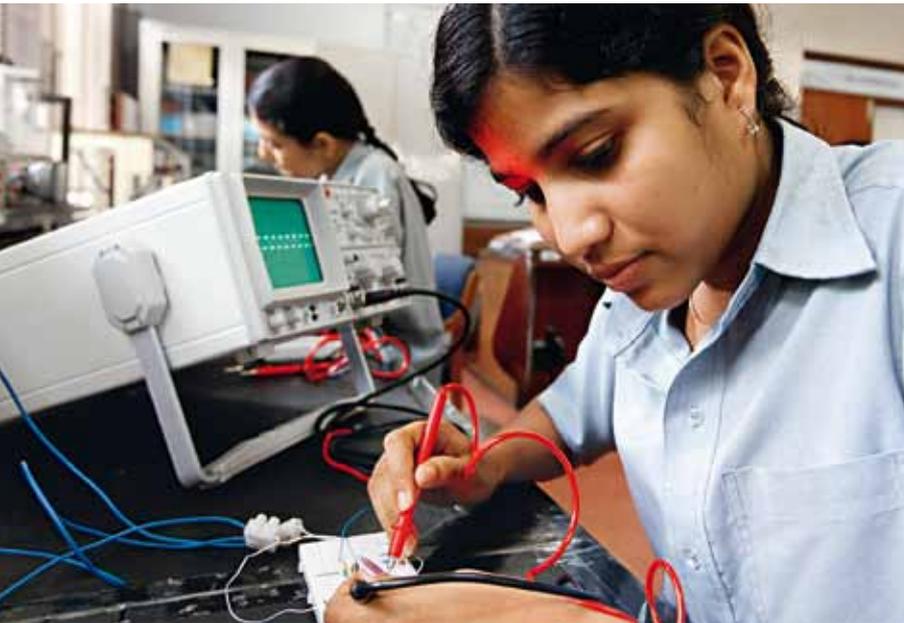
Bosch-Chef Franz Fehrenbach informierte sich auf dem Mitgliedertag der Wissensfabrik, einer Netzwerk-Initiative deutscher Unternehmen zu Gunsten der Nachwuchsförderung in Technik und Wirtschaft, über ein Schülerprojekt, das unter dem Motto stand „Ökonomische Bildung zum Anfassen“. Ditzinger Schüler präsentierten Geschäftsideen.

dels. Ein wichtiger Treiber ist die Globalisierung, vor allem die schnell wachsende Bedeutung der asiatischen Wirtschaftsregion. Hinzu kommen gravierende Marktveränderungen durch die zunehmende Vernetzung von Menschen, Dingen und Dienstleistungen durch das Internet. Die Aufgabe der Unternehmensführung ist es, Mitarbeiter und Führungskräfte dafür zu gewinnen, die Chancen dieses beschleunigten Wandels aktiv zu gestalten und den Herausforderungen zu begegnen.

Wichtige Leitplanke zur Orientierung

Um ein internationales Unternehmen wie die Bosch-Gruppe mit heute bereits mehr als 280 000 Mitarbeitern weltweit angesichts dieser Herausforderungen zu steuern, bedarf es gemeinsamer Grundvorstellungen. Dies gilt umso mehr, als die beschleunigte Globalisierung zu einer noch stärkeren Internationalität und Vielfalt im Unternehmen führen wird. Eine wich-

tige Leitplanke ist das „House of Orientation“, das wir auf Basis unserer Unternehmenskultur geschaffen haben. Das „House of Orientation“ umfasst unsere Bosch-Vision als Zukunftsbild, unser Leitbild BeQIK als Richtschnur für unser tägliches Handeln und unsere Kernkompetenzen für die erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Das Bosch Business System bietet zudem eine Systematik, die zur ständigen Verbesserung der internen Prozesse im Unternehmen beiträgt. Ein zentraler Baustein des „House of Orientation“ sind unsere Bosch-Werte. Wir bekennen uns neben einer klaren Zukunfts- und Ertragsorientierung zu Verantwortlichkeit, Initiative und Konsequenz, Fairness, Offenheit und Vertrauen, zu kultureller Vielfalt sowie zu Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit und Legalität. Diese Werte schaffen eine gemeinsame Basis und sind Bestandteil unserer unternehmerischen Verantwortung.



Auszubildende im Elektroniklabor unseres indischen Standorts Bangalore. Weltweit befinden sich ständig mehr als 6600 junge Menschen in unseren Ausbildungsstätten.



Mitarbeiter

Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Krisenüberwindung und des anziehenden Wachstums. Durch flexible Arbeitszeitmodelle war es uns gelungen, unsere Kernmannschaft im schwierigen Jahr 2009 an Bord zu halten. Nicht zuletzt dank der Loyalität unserer Mitarbeiter konnten wir daher auf den 2010 überraschend stark einsetzenden wirtschaftlichen Aufschwung schnell reagieren. Wir haben vor allem dort, wo die Nachfrage besonders rasant wächst, auch neue Mitarbeiter eingestellt, etwa in China, Indien und den ASEAN-Staaten. Allein in der Region Asien-Pazifik ist die Mitarbeiterzahl im Jahr 2010 von rund 55 500 auf 63 000 gewachsen. Aber auch in Deutschland stieg die Zahl der Beschäftigten von 112 000 auf 114 000. Im Verlauf des Jahres 2010 stieg die Mitarbeiterzahl weltweit auf rund 283 500.

Neue Forscher und Entwickler weltweit eingestellt

Um unsere langfristigen Wachstumsziele zu erreichen, fällt der Innovationskraft eine Schlüsselrolle zu. Wir haben daher vor allem weiter in den Ausbau von Forschung und Entwicklung investiert und dort hoch qualifizierte Mitarbeiter eingestellt. Ende 2010 arbeiteten bei uns 26 000 Forscher und Entwickler allein im Kraftfahrzeugbereich, das waren rund 1 000 mehr als zu Jahresbeginn. Mehr Personal haben wir jetzt vor allem in Asien, wo die Zahl der Entwickler von rund 7 000 auf über 8 000 gestiegen ist. Ein Teil davon arbeitet in Singapur, wo wir im September unser „Research and Technology Center Asia Pacific“ mit Zweigstellen in Shanghai und Tokio eröffnet haben. Ziel ist es, neue Technologietrends und Marktchancen in der Region zu identifizieren und langfristige Kooperationen mit lokalen Forschungsinstitutionen aufzubauen.



Einmal jährlich wird in unserer Südostasien-Zentrale in Singapur ein „Kids Day“ veranstaltet. An diesem Tag können die Mitarbeiter ihre Kinder mit an ihre Arbeitsstätte bringen. Während die Eltern arbeiten, gibt es für die Kleinen Lehrreiches und Leckeres.

Auch in Deutschland bauen wir unsere Innovationskraft aus. Von 2011 an werden wir nahe Stuttgart ein neues Zentrum für Forschung, Vorentwicklung und Verfahrensentwicklung errichten, wo zunächst rund 1 200 Mitarbeiter tätig sein werden.

Internationale Erfahrung wichtig für Erfolg

Versetzungen über Bereichs- und Landesgrenzen hinweg sind weiter an der Tagesordnung. Ein großer Teil unserer Führungskräfte verfügt inzwischen über internationale Erfahrung aus mehrjähriger Tätigkeit außerhalb des jeweiligen Herkunftslandes. 2010 arbeiteten erneut 2 200 Bosch-Mitarbeiter mehr als zwei Jahre außerhalb ihres Heimatlandes. Dabei ist die Anzahl von Mitarbeitern aus Asien, Amerika und Europa, die Bosch für 24 Monate oder länger in Deutschland kennen lernen, um 8 % auf über 400 gestiegen. Die entsandten Mitarbeiter tragen ihre interkulturellen Erfahrungen zurück in ihr Herkunftsland. Ziel ist

es, mindestens 80 % der Mitglieder unseres Managements aus dem jeweiligen Zielland zu gewinnen und für den Einsatz vor Ort zu qualifizieren. Die Förderung unserer Mitarbeiter erfolgt mit Blick auf immer stärker global ausgerichtete Erfordernisse. Funktionen, die in der Vergangenheit in Deutschland angesiedelt waren, sind nun auch regional verankert - in China, Indien, Japan, Brasilien und den USA. Allein in China haben rund 6000 Mitarbeiter an mindestens einer Fortbildung in unserem Bosch Training Center in Shanghai teilgenommen.

Ausbau von Vielfalt

Vielfalt und Chancengleichheit sind Treiber für Innovation. Angesichts des demografischen Wandels droht zudem in vielen Teilen der Welt ein zunehmender Fachkräftemangel, der es notwendig macht, manche Zielgruppen noch intensiver zu umwerben, zu rekrutieren und zu fördern. Bis 2012 wollen wir daher etwa den Anteil von Frauen in Führungspositionen von



Unser Tochterunternehmen Bosch Rexroth hat sich an der neuen „Lernfabrik für Energieproduktivität“ der Technischen Universität München und der Unternehmensberatung McKinsey & Company beteiligt. Dort werden Studenten, Ingenieure und Manager praxisnah mit den Vorteilen energieeffizienter Produktion vertraut gemacht.



derzeit knapp 10 auf 15 % steigern. Aber auch auf allen anderen Ebenen sind uns Mitarbeiterinnen hoch willkommen. Um Frauen für Technik zu begeistern, engagieren wir uns zum Beispiel seit 2005 bei Femtec, dem deutschen Hochschulkarrierezentrum für Frauen in Ingenieurs- und Naturwissenschaften. Es bietet eine Vielzahl von Angeboten für junge Frauen, wie etwa Stipendien, Technik-Workshops oder Karriereberatungseminare.

Ausbildung international über Bedarf

Trotz der vergangenen Krisenjahre haben wir die Zahl unserer Ausbildungsplätze 2010 auf Vorjahresniveau gehalten. Weltweit absolvieren mehr als 6 600 junge Menschen eine Berufsausbildung bei Bosch, davon 4 600 in Deutschland. An deutschen wie auch an einigen internationalen Standorten bilden wir weiterhin deutlich über Bedarf aus. In China erweitern wir unsere Ausbildungsaktivitäten nach deutschem Vorbild, um auch dort den Bedarf an Fachkräften zu decken. Wir

betrachten dies auch als Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung.

Dank an Mitarbeiter und ihre gewählten Vertreter

Für ihren Einsatz, ihre Bereitschaft zu großer Flexibilität und vor allem ihre hohe Loyalität auch in diesem abgelaufenen Geschäftsjahr bedanken wir uns bei unseren Mitarbeitern. Bosch hat deshalb in Deutschland die höchste Gewinnbeteiligung der Unternehmensgeschichte ausgezahlt. In anderen Regionen der Welt sind ebenfalls Erfolgsbeteiligungssysteme etabliert, durch welche die Mitarbeiter vor Ort unmittelbar von der positiven Ergebnisentwicklung profitieren.

Auch den Arbeitnehmervertretern gilt unser Dank. Das Jahr 2010 stellte mit seinem unerwartet starken Wachstum hohe Anforderungen an die Zusammenarbeit. Trotz dieser schwierigen Ausgangslage wurden doch stets Lösungen gefunden, die dem Wohl des Unternehmens und den Mitarbeitern dienten.



Mitarbeiter beim Ablesen der Leistungswerte der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach unserer Südostasien-Zentrale in Singapur. Zu Versorgungs- und Testzwecken sind auf dem Gebäude mehr als 400 Photovoltaikmodule unseres Tochterunternehmens Bosch Solar Energy installiert.

Umwelt

Bosch gibt auf ökologische Fragen technische Antworten. Dazu wenden wir rund 45 % unseres Forschungs- und Entwicklungsetats für ressourcen- und energiesparende Technologien auf und erzielen damit nahezu 40 % unseres Umsatzes. Auch in der Produktion arbeiten wir daran, die Umweltauswirkungen gering zu halten. Beim Klimaschutz ist unser Ziel, bis 2020 an allen Fertigungsstandorten den Kohlendioxidausstoß, bezogen auf 2007, um mindestens 20 % zu verringern. Bereits 2010 konnten wir die relativen CO₂-Emissionen um 4,4 % gegenüber 2007 senken.

Zertifizierung des Energiemanagements

Wesentlicher Bestandteil für eine systematische Reduzierung der CO₂-Emissionen an unseren Fertigungsstandorten ist die Verbesserung unseres Energiemanagements. Das Werk Homburg war 2010 einer

der ersten Standorte, der nach der Norm DIN EN 16001, welche EU-weit einheitliche Kriterien für ein Energiemanagementsystem festlegt, zertifiziert wurde. Das dort neu aufgebaute Energiemanagementsystem umfasst Maßnahmen zur Verbesserung des Druckluftmanagements, zur Abschaltbarkeit von Maschinen, Anlagen und Einrichtungen, zur Ermittlung von Spitzenverbrauchern sowie die Ausstellung von Energiepässen zu energetischen Bewertungen von Maschinen und Anlagen.

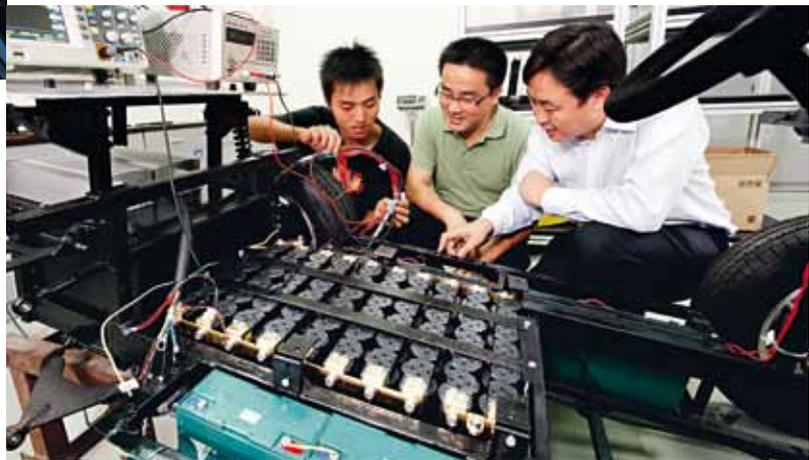
Energieeffiziente Maschinen und Anlagen

Unser Tochterunternehmen Bosch Rexroth hat einen systematischen Ansatz entwickelt, um in sämtlichen Phasen eines Maschinenlebenszyklus Potenziale für Energieeffizienz zu erschließen. Das Konzept „Rexroth for Energy Efficiency“ (Rexroth 4EE) berücksichtigt alle Antriebs- und Steuerungstechnologien sowie deren Zusammenspiel und umfasst vier Hebel: 1. Produkte und Systeme mit optimiertem Wirkungs-



Munichennappa Government Modern Primary School Bangalore: Eine Bosch-Mitarbeiterin unterrichtet, wie auch andere ihrer Kollegen, einmal wöchentlich Kinder aus ärmeren Familien.

Um Technologietrends und Marktchancen frühzeitig zu erkennen, kooperieren wir weltweit mit Forschungseinrichtungen. So erforscht unser Forschungszentrum Asien-Pazifik zusammen mit der Shanghai Jiaotong Universität ein neues Batteriekonzept für elektrische Fahrzeugantriebe.



grad, 2. Rückspeisung und Speicherung überschüssiger Energie, 3. bedarfsgesteuerter Energieeinsatz und Stand-by-Modus sowie 4. systemische Gesamtbetrachtung, perfekte Projektierung, Simulation und Beratung. Ziel ist eine höhere Energieeffizienz sowohl in der Produktentwicklung als auch in der Anwendungsberatung. So lässt sich beispielsweise durch die Kombination von optimierten Wirkungsgraden bei Servomotoren, drehzahlvariablen Pumpenantrieben, elektrisch/hydraulischer Rekuperation sowie bedarfsgerecht geregelter Pneumatik und einer kontinuierlichen Bewegungsführung der Wirkungsgrad von Werkzeugmaschinen für die spanende Fertigung steigern und der Energieverbrauch um bis zu 35% senken.

Innovationspreis für Zeolith®-Geschirrspüler

Die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, an der Bosch und Siemens paritätisch beteiligt sind, erhielt

2010 den „Innovationspreis für Klima und Umwelt“ des Bundesumweltministeriums für das neue Zeolith®-Trocknungssystem in Geschirrspülern, das 20 % Stromersparung gegenüber den bisher sparsamsten Geschirrspülern erreicht. Das Feuchtigkeits- und Energiespeichernde Mineral Zeolith trocknet das Geschirr nach dem Reinigungsvorgang, indem es dem Innenraum Feuchtigkeit entzieht. Bei der nächsten Reinigungsphase wird das Zeolith erhitzt, gibt die Feuchtigkeit wieder ab und ist so bereit für den nächsten Trocknungsvorgang. Würden alle in den deutschen Haushalten befindlichen Geschirrspüler, die älter als zehn Jahre sind und mehr als 1,3 kWh Strom pro Spülgang brauchen, durch höchst-effiziente Geräte mit Zeolith®-Trocknungssystem ersetzt, könnten allein in Deutschland jedes Jahr über 1,2 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden. Das entspricht dem Ausstoß von circa 600 000 Pkw mit einer jährlichen Fahrleistung von rund 15 000 Kilometern.

Gesellschaftliches Engagement

Wir sind überzeugt davon, dass der Einsatz für gesellschaftliche Belange ein Baustein ist für einen langfristigen Unternehmenserfolg. Deshalb haben wir auch im vergangenen Jahr unser lang währendes Engagement für Bildung, wissenschaftlichen Nachwuchs und karitative Anliegen fortgeführt sowie spontan Hilfe geleistet.

Menschen in Not helfen

Das verheerende Erdbeben in Haiti Anfang 2010 löste eine große Hilfswelle aus, an der sich auch Bosch in Nordamerika beteiligte. Wir konzentrieren uns dabei auf den Aufbau einer Schule in der Hauptstadt Port-au-Prince. Zudem unterstützen wir eine Hilfsorganisation, die sich besonders für die Landbevölkerung einsetzt. Unter anderem sollen 120 000 Bäume gepflanzt und Saatgut für Bauern gekauft werden. In Chile finanzieren wir nahe des Erdbebenzentrums den Wiederaufbau eines Hauses, in dem Waisen und Kinder leben, deren Familien sich nicht um sie kümmern können, betreut von einer karitativen Organisation. Schließlich haben wir für die Opfer der Flutkatastrophe in Pakistan einem Bündnis deutscher Hilfsorganisationen eine Spende zur Verfügung gestellt.

Dauerhaft helfen vor Ort

2008 gründeten unsere indischen Regionalgesellschaften die Bosch India Foundation, deren Gründungskapital von den beteiligten Unternehmen durch jährliche Spenden ergänzt wird. Die Bosch India Foundation konzentriert sich darauf, Jugendlichen in ländlichen Gebieten zu einer Ausbildung zu verhelfen und unterprivilegierte Kinder medizinisch zu versorgen. Für die Ausbildungsprojekte werden nicht nur finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, sondern indische Mitarbeiter schulen die Jugendlichen ehrenamtlich, beispielsweise im Umgang mit dem Computer wie auch in handwerklichen Fähigkeiten unter Einsatz unserer Elektrowerkzeuge.

Der Vorläufer des Robert Bosch Instituto in Campinas, Brasilien, wurde bereits 1971 gegründet. Das Institut ist in den Bereichen Umwelt, Bildung sowie Kultur tätig und unterstützt karitative Projekte, besonders im Umfeld unserer brasilianischen Standorte. Gemeinsamer Schwerpunkt ist Bildung: die beruf-

liche Ausbildung Jugendlicher verbessern, das Bewusstsein im Umgang mit der Umwelt wecken, gesunde Lebensweise fördern sowie kulturelle Anreize bieten.

Bereits 1990 gründeten aktive und ehemalige Mitarbeiter den Verein Primavera, um Kindern an Bosch-Standorten in Entwicklungs- und Schwellenländern bessere Lebenschancen zu geben.

Für Naturwissenschaften und Technik begeistern

Bosch ist sehr daran gelegen, junge Menschen für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern. Deshalb richteten wir im vergangenen Jahr zum 25. Mal in Folge als Patenunternehmen den Landeswettbewerb Baden-Württemberg von „Jugend forscht“ aus. Auch Auszubildende aus unseren Lehrwerkstätten gehören seit Jahren zu den Teilnehmern, mit großem Erfolg. Als Bundessieger im Fachgebiet Arbeitswelt ging ein Bosch-Team hervor, das ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Bestimmung von Außengewinden entwickelt hatte. Die Jury hob vor allem die harmonische Teamleistung und die kostengünstige Realisierung der Idee hervor.

2005 gründeten wir mit anderen Unternehmen die „Wissensfabrik“. Mit Kindertagesstätten und Schulen entwickeln wir Projekte, die Technik und Wirtschaft für Kinder und Jugendliche erlebbar machen. Mittlerweile engagieren wir uns bundesweit in knapp hundert solcher Bildungspartnerschaften, die in unserem Jubiläumsjahr 2011 auf insgesamt 125 steigen werden. Als Gründungsmitglied von „acatech“ setzen wir uns seit 2002 für die Belange der Technikwissenschaften ein. Auf diese Weise wollen wir vor allem dazu beitragen, dass die Rolle zukunftsweisender Technologien für Wirtschaft und Gesellschaft deutlicher wird. 2008 erhielt acatech den Rang einer gemeinsam von Bund und Ländern geförderten nationalen Akademie. Seitdem kann sie ihr Bestreben, nachhaltiges Wachstum durch Innovation zu sichern, noch besser vorantreiben.

Mehr Informationen im Internet:

Jobs & Karriere www.bosch-career.com

Unternehmerische Verantwortung <http://csr.bosch.com>

Primavera www.primavera-ev.de

Robert Bosch Stiftung



Seit 1964 gehört das Unternehmen mehrheitlich der Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stiftung führt die auf das Gemeinwohl gerichteten Bestrebungen des Unternehmensgründers in zeitgemäßer Form weiter. Sie versteht sich als eine Stiftung, die ihre Ziele mit eigenen Programmen und Einrichtungen verfolgt, aber auch durch Förderung geeigneter Projekte und Initiativen Dritter zur Bewältigung gesellschaftlicher Aufgaben beiträgt.

In vielen Projekten der Stiftung werden – den Werten und dem Auftrag Robert Boschs folgend – Lösungen für soziale und gesellschaftliche Themen erarbeitet und erprobt. Dazu zählen etwa die Integration, die Gestaltung des demographischen Wandels, Bildung, Gesundheit und die Förderung bürgerschaftlichen Engagements sowie die nachhaltige Nutzung unserer natürlichen Ressourcen. Die Dividende, die die Stiftung als Gesellschafterin der Robert Bosch GmbH erhält, ermöglicht diese Vorhaben. Ebenso wie das Unternehmen verfolgt die Stiftung das Ziel, qualitativ hochwertige Lösungen und Ideen zu entwickeln, die in der Praxis auch bestehen können. Der Markt der Stiftung: die Gesellschaft.

Begegnungen ermöglichen

Auf internationaler Ebene können Stiftungen dazu beitragen, den konstruktiven Dialog auch in Konfliktsituationen aufrechtzuerhalten und Verständnis für die andere Seite zu wecken, indem sie immer wieder die Begegnung vor allem junger Menschen ermöglichen. Ein Gipfeltreffen der Bürger Europas, ein Programm zum Austausch junger Führungskräfte aus den Regierungsverwaltungen Europas, deutsch-russische Gespräche junger Unternehmer – das sind nur einige Programme, die mit diesen Zielen durchgeführt werden. Der Förderung von Kulturprojekten kommt

dabei eine ganz besondere Rolle zu. Seit vielen Jahren unterstützt die Stiftung Autoren und Übersetzer.

Die Stiftung will insbesondere jungen Menschen Möglichkeiten bieten, ihren Erfahrungshorizont zu erweitern und neue Perspektiven zu entwickeln. Beim Programm „Jugend denkt Europa“ etwa werden Schüler zur aktiven Mitgestaltung ihres eigenen Umfelds motiviert und tauschen sich mit anderen Schülern über europäische Zukunftsfragen aus. Wissenschaft und Forschung tragen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaften und zur Lösung globaler Fragen bei. Für die Robert Bosch Juniorprofessur „Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen“ werden jährlich weltweit junge, exzellente Forscher gesucht. 2010 wurde die Chemieingenieurin Dr. Regina Palkovits ausgezeichnet. Ihre Forschungsgruppe an der RWTH Aachen arbeitet an der effizienten Nutzung von Biomasse. Ihre Forschungsergebnisse sollen Entwicklungs- und Transformationsländern helfen, sich als „Energie-lieferanten der Zukunft“ zu positionieren.

Mit Initiativen zur politischen Bildung wollen wir vor allem Jugendliche erreichen, die von den herkömmlichen Angeboten nicht angesprochen werden, und sie anregen, sich stärker mit Politik auseinanderzusetzen.

Mit dem Programm „Talent im Land“ fördert die Robert Bosch Stiftung junge Zuwanderer.



Tradition und Moderne: Das Robert-Bosch-Haus, ehemaliges Wohnhaus des Firmengründers, ist heute Sitz der Robert Bosch Stiftung. Als Weiterbildungszentrum der Bosch-Gruppe dient das benachbarte Bosch Haus Heidehof, in dem auch Mitarbeiter der Stiftung ihren Arbeitsplatz haben.

Reformen beschleunigen

Mit dem Deutschen Schulpreis und einer Vielzahl weiterer Bildungsprogramme will die Stiftung einen Beitrag dazu leisten, Bildungsreformen in Deutschland zu beschleunigen. Sie beschäftigt sich verstärkt mit dem Übergang von Schule zu Ausbildung und Beruf und der Zukunft der Arbeitswelt. Im Bereich „Alter und Demographie“ steht die Frage im Mittelpunkt, wie Altersbilder verändert werden müssen, damit die Potenziale älterer Menschen deutlicher wahrgenommen werden. Familien sind die kleinste soziale Einheit in unserer Gesellschaft und zugleich ihre soziale Mitte. Sie zu stärken ist ein weiteres Ziel der Robert Bosch Stiftung. Auch den schwierigen Seiten des Altseins – wie etwa Multimorbidität oder Demenz – widmet sich die Stiftung intensiv.

Dies sind nur einige wenige Beispiele aus den insgesamt über 800 Projekten.

Zur Stiftung gehören das Robert-Bosch-Krankenhaus, das Dr. Margarete Fischer-Bosch-Institut für Klinische Pharmakologie und das Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung. Die Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung, die Hans-Walz-Stiftung, die DVA-Stiftung und die Rochus und Beatrice Mummert Stiftung sind unselbstständige Stiftungen unter dem

Dach der Robert Bosch Stiftung. Sie vertiefen einzelne Themen wie Alter, komplementär-medizinische Forschung, den deutsch-französischen Dialog oder internationale Nachwuchsförderung.

Gesamtförderung 2010 der Robert Bosch Stiftung

in Millionen Euro	
Wissenschaft und Forschung	5,8
Gesundheit und humanitäre Hilfe	5,8
Völkerverständigung Westeuropa, Amerika, Türkei, Japan, Indien	11,2
Völkerverständigung Mitteleuropa, Südosteuropa, GUS, China	10,8
Bildung und Gesellschaft	8,5
Gesellschaft und Kultur	6,9
Forschungsförderung Institute ¹ und Krankenhaus	7,0
Investitionen für das Robert-Bosch-Krankenhaus	5,4
Unselbstständige Stiftungen	1,8
Gesamt	63,2

¹Dr. Margarete Fischer-Bosch-Institut für Klinische Pharmakologie, Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung

Mehr Informationen im Internet:
Robert Bosch Stiftung www.bosch-stiftung.de

Konzernabschluss der Bosch-Gruppe

Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	1	47 259	38 174
Herstellungskosten des Umsatzes		-31 064	-27 518
Bruttoergebnis		16 195	10 656
Vertriebs- und Verwaltungskosten	2	-9 010	-7 819
Forschungs- und Entwicklungskosten	3	-3 810	-3 603
Sonstige betriebliche Erträge	4	1 195	1 084
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-1 389	-1 469
EBIT		3 181	-1 151
Finanzerträge	6	1 912	1 370
Finanzaufwendungen	6	-1 608	-1 416
Ergebnis vor Steuern		3 485	-1 197
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7	-996	-17
Ergebnis nach Steuern		2 489	-1 214
davon Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter	8	112	46
davon Ergebnisanteil Mutterunternehmen		2 377	-1 260

Werte in Millionen Euro

Gesamtergebnisrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010	2009
Ergebnis nach Steuern	2489	-1214
Veränderung aus veräußerbaren Finanzinstrumenten		
im Eigenkapital erfasst	635	1102
davon Anteil Minderheitsgesellschafter		
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-216	62
davon Anteil Minderheitsgesellschafter	7	3
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste bei Pensionsrückstellungen	-525	49
davon Anteil Minderheitsgesellschafter	-1	
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	885	178
davon Anteil Minderheitsgesellschafter	48	4
Erfolgsneutral erfasste Wertänderungen der Periode	779	1391
Gesamtergebnis	3268	177
davon Anteil Minderheitsgesellschafter	166	53
davon Anteil Mutterunternehmen	3102	124

Werte in Millionen Euro

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	10	3 821	2 937
Wertpapiere	11	872	467
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	8 017	6 840
Ertragsteuerforderungen		218	234
Übrige Vermögenswerte	13	1 856	1 737
Vorräte	14	6 780	5 432
		21 564	17 647
Langfristige Vermögenswerte			
Finanzielle Vermögenswerte	15	9 858	9 200
Ertragsteuerforderungen		117	130
Sachanlagen	16	13 000	12 572
Immaterielle Vermögenswerte	17	6 267	6 205
Latente Steuern	7	1 877	1 755
		31 119	29 862
Bilanzsumme		52 683	47 509

Werte in Millionen Euro

Passiva	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	18	250	740
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	3895	2916
Ertragsteuerverbindlichkeiten		216	106
Übrige Verbindlichkeiten	20	4226	3587
Ertragsteuerrückstellungen		422	197
Übrige Rückstellungen	20	3155	3305
		12164	10851
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	18	3397	3445
Übrige Verbindlichkeiten	20	441	429
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21	6503	5786
Ertragsteuerrückstellungen		237	200
Übrige Rückstellungen	20	2842	2873
Latente Steuern	7	856	856
		14276	13589
Eigenkapital	22		
Gezeichnetes Kapital		1200	1200
Kapitalrücklage		4557	4557
Gewinnrücklagen		19886	16862
Bilanzgewinn		82	67
Anteile Minderheitsgesellschafter		518	383
		26243	23069
Bilanzsumme		52683	47509

Werte in Millionen Euro

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gewinnrücklagen				
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftete Ergebnisse	Eigene Anteile	Währungsumrechnung
1.1.2009	1200	4557	17212	-62	-479
Gesamterfolg					174
Dividendenzahlungen					
Veränderung der Gewinnrücklagen			-1327		
Übrige Veränderungen					22
31.12.2009	1200	4557	15885	-62	-283
Gesamterfolg					837
Dividendenzahlungen					
Veränderung der Gewinnrücklagen			2295		
Übrige Veränderungen					
31.12.2010	1200	4557	18180	-62	554

Werte in Millionen Euro

Kumulierte ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung			Bilanz- ergebnis	Eigenkapital Mutterunter- nehmen	Eigenkapital Minderheits- gesellschafter	Konzern- eigenkapital
Wertpapiere	Sonstige	Summe				
231	-118	-366	75	22616	393	23009
1161	49	1384	-1260	124	53	177
			-75	-75	-20	-95
			1327			
	-1	21		21	-43	-22
1392	-70	1039	67	22686	383	23069
412	-524	725	2377	3102	166	3268
			-67	-67	-28	-95
			-2295			
	4	4		4	-3	1
1804	-590	1768	82	25725	518	26243

Kapitalflussrechnung

Anhang 23	2010	2009
Ergebnis vor Steuern	3 485	-1 197
Abschreibungen ¹	2 812	3 424
Verminderung Pensionsrückstellungen	-41	-68
Verminderung langfristige Rückstellungen	-67	-195
Buchgewinne aus Abgang von Anlagevermögen	-220	-92
Buchverluste aus Abgang von Anlagevermögen	119	157
Buchgewinne aus Abgang von Wertpapieren	-236	-172
Buchverluste aus Abgang von Wertpapieren	111	238
Finanzerträge	-669	-511
Finanzaufwendungen	578	600
Erhaltene Zinsen und Dividenden	405	328
Gezahlte Zinsen	-298	-197
Gezahlte Ertragsteuern	-519	-405
Cash-Flow	5 460	1 910
Veränderung Vorräte	-1 069	1 626
Veränderung Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-391	62
Veränderung Verbindlichkeiten	775	-712
Veränderung kurzfristige Rückstellungen	-384	26
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit (A)	4 391	2 912
Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-14	-397
Investitionen in das Anlagevermögen	-2 839	-2 380
Erlöse aus Abgang von Anlagevermögen	564	262
Kauf von Wertpapieren	-7 072	-6 073
Verkauf von Wertpapieren	6 443	5 030
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (B)	-2 918	-3 558
Erwerb von Minderheitenanteilen	-3	-84
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	244	2 185
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-830	-712
Gezahlte Dividenden	-95	-95
Mittelveränderung aus Finanzierungstätigkeit (C)	-684	1 294
Erhöhung der liquiden Mittel (A+B+C)	789	648
Liquidität Jahresanfang (1. 1.)	2 937	2 267
Wechselkursbedingte Erhöhung der Liquidität	87	18
Konsolidierungskreisbedingte Erhöhung der Liquidität	8	4
Liquidität Jahresende (31. 12.)	3 821	2 937

Werte in Millionen Euro

¹ Nach Verrechnung von Zuschreibungen in Höhe von 36 Millionen EUR (Vorjahr 17 Millionen EUR)

Anhang

Grundlagen und Methoden

Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der Bosch-Gruppe zum 31. Dezember 2010 ist nach den Vorschriften des *International Accounting Standards Board* (IASB), London, erstellt. Es werden die am Abschlussstichtag in der EU anzuwendenden *International Financial Reporting Standards* (IFRS) und Interpretationen des *International Financial Reporting Interpretations Committee* (IFRIC) berücksichtigt. Die Angaben zum Vorjahr sind nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Der Konzernabschluss entspricht den Vorschriften des § 315a des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards.

Folgende IFRS bzw. *International Accounting Standards* (IAS) werden angewendet:

- ▶ IAS 1: Darstellung des Abschlusses
- ▶ IAS 2: Vorräte
- ▶ IAS 7: Kapitalflussrechnungen
- ▶ IAS 8: Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler
- ▶ IAS 10: Ereignisse nach der Berichtsperiode
- ▶ IAS 11: Fertigungsaufträge
- ▶ IAS 12: Ertragsteuern
- ▶ IAS 16: Sachanlagen
- ▶ IAS 17: Leasingverhältnisse
- ▶ IAS 18: Umsatzerlöse
- ▶ IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer
- ▶ IAS 20: Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand
- ▶ IAS 21: Auswirkungen von Wechselkursänderungen
- ▶ IAS 23: Fremdkapitalkosten
- ▶ IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- ▶ IAS 26: Bilanzierung und Berichterstattung von Altersversorgungsplänen
- ▶ IAS 27: Konzern- und Einzelabschlüsse
- ▶ IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen
- ▶ IAS 29: Rechnungslegung in Hochinflationenländern
- ▶ IAS 31: Anteile an Gemeinschaftsunternehmen
- ▶ IAS 32: Finanzinstrumente: Darstellung
- ▶ IAS 36: Wertminderung von Vermögenswerten
- ▶ IAS 37: Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen
- ▶ IAS 38: Immaterielle Vermögenswerte
- ▶ IAS 39: Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
- ▶ IAS 40: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- ▶ IFRS 1: Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
- ▶ IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse
- ▶ IFRS 5: Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
- ▶ IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben
- ▶ IFRS 8: Geschäftssegmente

Die von der EU übernommenen Änderungen in IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen* (zwingende Anwendung für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2011 oder danach beginnen) sowie in IAS 32 *Finanzinstrumente: Darstellung* (zwingende Anwendung für Geschäftsjahre, die am 1. Februar 2010 oder danach beginnen) werden nicht vorzeitig angewendet.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses sind einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass für einige Positionen Annahmen getroffen werden. Diese Annahmen wirken sich aus auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten.

Die Konzernwährung ist der Euro (EUR). Alle Beträge werden in Millionen EUR angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Der zum 31. Dezember 2010 aufgestellte Konzernabschluss wurde am 8. März 2011 durch die Geschäftsführung freigegeben. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss sind neben der Robert Bosch GmbH die Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Robert Bosch GmbH die Kriterien gemäß IAS 27 *Konzern- und Einzelabschlüsse* erfüllt bzw. die Interpretation des *Standing Interpretations Committee* SIC 12 *Konsolidierung – Zweckgesellschaften* anzuwenden ist. Diese Unternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, von dem an die Möglichkeit zur Beherrschung besteht. Umgekehrt werden Tochterunternehmen dann nicht mehr berücksichtigt, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Das Kapital der im Geschäftsjahr erstmals konsolidierten Gesellschaften ist gemäß IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* nach der Erwerbsmethode konsolidiert. Zum Zeitpunkt des Erwerbs werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital verrechnet. Dabei sind Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zu Zeitwerten angesetzt. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Firmenwerte bilanziert. Passivische Unterschiedsbeträge werden ergebniswirksam erfasst. Im Fall zugekaufter Minderheitenanteile wird der Unterschiedsbetrag mit dem Eigenkapital verrechnet.

Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung im Sinne des IAS 31 *Anteile an Gemeinschaftsunternehmen* werden quotale konsolidiert.

Gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen* sind Beteiligungen dann nach der Equity-Methode einzubeziehen, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Derzeit ist kein Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und sonstigen Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert. Bei ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern angesetzt.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen mit dem Bilanzstichtagskurs bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Kursgewinne und -verluste aus Umbewertungen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Abschlüsse der konsolidierten ausländischen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 *Auswirkungen von Wechselkursänderungen* in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Bilanzstichtagskurs, das Eigenkapital mit historischen Kursen umgerechnet. Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Die hieraus resultierenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochterunternehmen ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Für die wichtigsten Fremdwährungen der Bosch-Gruppe gelten folgende Kurse:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
1 EUR =		31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
Australien	AUD	1,31	1,60	1,44	1,77
Brasilien	BRL	2,22	2,51	2,33	2,77
China	CNY	8,81	9,80	8,98	9,53
Großbritannien	GBP	0,86	0,89	0,86	0,89
Indien	INR	59,76	67,04	60,59	67,38
Japan	JPY	108,65	133,16	116,24	130,33
Korea	KRW	1 499,06	1 666,97	1 531,82	1 773,20
Schweiz	CHF	1,25	1,48	1,38	1,51
Tschechische Republik	CZK	25,06	26,47	25,30	26,44
Ungarn	HUF	278,75	270,84	275,47	280,59
USA	USD	1,34	1,44	1,33	1,39

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Flüssige Mittel umfassen den Kassenbestand, Notenbankguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als 90 Tagen sowie Schecks. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ertragsteuerforderungen, übrige Vermögenswerte (kurzfristig) und übrige finanzielle Vermögenswerte (langfristig) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Allen erkennbaren Einzelrisiken und allgemeinen Kreditrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Davon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente. Bei Finanzierungs-Leasing-Verträgen mit der Bosch-Gruppe als Leasinggeber wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes bilanziert. Finanzierungs-Leasing liegt vor, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Eigentum auf den Leasingnehmer übergegangen sind.

Unter den **Vorräten** sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen, fertige Erzeugnisse und Waren sowie geleistete Anzahlungen ausgewiesen. Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten zu-rechenbare Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Bestands- und Vertriebsrisiken, die sich aus der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Weitere Abwertungen erfolgen, wenn der Nettoveräußerungswert der Vorräte unter den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten liegt.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden entsprechend dem wirtschaftlichen Nutzungsverlauf linear vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Bandbreiten für die Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Gebäude	10–33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	6–14 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–12 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Entsprechende Zuschreibungen erfolgen, wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung aus den Vorjahren entfallen sind. Reparaturkosten werden erfolgswirksam erfasst.

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungs-Leasing), werden gemäß IAS 17 *Leasingverhältnisse* im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer Eigentumsübergang des Leasinggegenstandes unsicher, wird die Laufzeit des Leasingvertrages zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist als die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Der Finanzaufwand aus diesen Leasingverhältnissen wird im Übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 *Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand* nur aktiviert, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden. Zuwendungen für Vermögenswerte werden bei der Ermittlung des Buchwertes der Vermögenswerte abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

Immobilien, die als **Finanzinvestition** gehalten werden, sind gemäß IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte* aktiviert, wenn mit diesen ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen verbunden ist und die Kosten der Vermögenswerte sich zuverlässig bestimmen lassen. Diese Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt in der Regel vier Jahre. Bei im Rahmen von Unternehmenserwerben bilanzierten immateriellen Vermögenswerten beträgt die Nutzungsdauer bis zu 20 Jahre.

Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehen, werden für den Zeitraum bis zur Inbetriebnahme in die Anschaffungs- und Herstellungskosten dieser Vermögenswerte einbezogen und anschließend mit dem betreffenden Vermögenswert abgeschrieben. Andere Fremdkapitalkosten werden aufwandswirksam erfasst.

Der **Firmenwert** aus Unternehmenserwerben ist der Unterschied zwischen Kaufpreis einerseits und dem anteiligen mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzten Eigenkapital

zum Zeitpunkt des Erwerbs andererseits. Die Firmenwerte werden den Geschäftsbereichen (Cash Generating Units) zugeordnet und jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Sofern der Buchwert des Reinvermögens einer Cash Generating Unit den erzielbaren Betrag übersteigt, werden Abschreibungen nach den Vorschriften des IAS 36 vorgenommen.

Gemäß IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards* wurden die zum 1. Januar 2004 (Date of Transition) bestehenden Firmenwerte mit dem Buchwert nach deutschem Handelsrecht übernommen. Sie werden ebenfalls auf Werthaltigkeit nach den Vorschriften des IAS 36 geprüft.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf Werthaltigkeit getestet. Abnutzbare immaterielle Vermögenswerte werden nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte auf Werthaltigkeit überprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen werden gemäß IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Entsprechende Zuschreibungen erfolgen, wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung aus den Vorjahren entfallen sind.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Bestandsermittlung von Finanzinstrumenten erfolgt in der Regel zum Erfüllungstag. Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei allen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, werden direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Markt- oder Börsenwert. Falls ein Markt- oder Börsenwert nicht verlässlich ermittelbar ist, wird der beizulegende Zeitwert nach finanzmathematischen Verfahren basierend auf Marktdaten ermittelt (im Wesentlichen Discounted Cash Flow-Methode und Black-Scholes-Modell). Die Ermittlung des Zeitwertes für nach IFRS 7 anzugebende Marktwerte erfolgt analog. Bei kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Entsprechend IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* werden in der Bosch-Gruppe folgende Kategorien von Finanzinstrumenten angewendet:

- ▶ Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- ▶ Kredite und Forderungen
- ▶ Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten
- ▶ Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- ▶ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die *Fair Value Option* nach IAS 39 wird nicht angewendet.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, Kredite und Forderungen sowie kurz- und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurz- und langfristige übrige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Bei Krediten und Forderungen werden Wertminderungen, die der Berücksichtigung der

erwarteten Ausfallrisiken dienen, in Form von Wertberichtigungen für Einzelrisiken bzw. allgemeine Kreditrisiken vorgenommen. Im Rahmen der Wertberichtigungen für allgemeine Kreditrisiken werden finanzielle Vermögenswerte, für die ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt.

Die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Es handelt sich um derivative Finanzinstrumente, die entsprechend des internen Risikomanagements zur Sicherung vor allem von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt werden. *Hedge-Accounting* wird in der Bosch-Gruppe nicht angewendet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der vorstehend genannten Kategorien zugeordnet werden können. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Marktwertänderungen werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital ausgewiesen. Erhaltene Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinismethode grundsätzlich als Zinsertrag erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden erfolgswirksam erfasst, sobald ein Rechtsanspruch auf Zahlung entsteht. Sind Wertberichtigungen erforderlich, wird der kumulierte Nettoverlust aus dem Eigenkapital eliminiert und im Ergebnis ausgewiesen. Ergibt sich nach IAS 39 eine Wertaufholung, wird diese bei Eigenkapitalinstrumenten direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgt eine erfolgswirksame Zuschreibung maximal in Höhe der bisher vorgenommenen Wertberichtigung.

Sofern der beizulegende Zeitwert für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte nicht verlässlich zu ermitteln ist, werden sie zu Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich um Beteiligungen, für die kein aktiver Markt existiert. Erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam vorgenommen und nicht rückgängig gemacht.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise auf eine nachhaltige Wertminderung bestehen wie zum Beispiel erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des finanziellen Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten, bedeutende Veränderungen des technologischen, ökonomischen oder rechtlichen Umfelds oder des Marktumfelds des Emittenten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand begründet sich durch einen im Vergleich zum Buchwert niedrigeren beizulegenden Zeitwert. Der dafür zu bestimmende beizulegende Zeitwert von Krediten und Forderungen entspricht dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Zahlungsströme.

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 *Ertragsteuern* für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz gebildet, es sei denn, diese resultieren aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das

Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst hat. Dies gilt auch für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften, soweit diese mit hinreichender Sicherheit genutzt werden können. Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Als Grundlage gilt der zum Zeitpunkt der Realisation gültige Steuersatz. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden grundsätzlich erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt. Wenn die Realisierung aktivierter latenter Steuern unsicher ist, werden sie entsprechend wertberichtigt.

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing-Verträgen werden zum Barwert der künftigen Leasingraten unter den Übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Bei der Bewertung von Anleihen kommt die Effektivzinsmethode zur Anwendung.

Pensionsrückstellungen werden nach IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* entsprechend dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, das u. a. zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen Verpflichtungen aus Ertragsteuern und sonstigen Steuern. Die latenten Steuern werden in separaten Positionen der Bilanz ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* dann gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht und diese wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen führt. Außerdem muss deren Höhe zuverlässig geschätzt werden können. Die Bewertung der Sonstigen Rückstellungen erfolgt zu Vollkosten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem abgezinnten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erlöse werden bei Lieferung der Erzeugnisse und Waren bzw. bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn Eigentum und Risiko auf den Erwerber übergegangen sind. Dabei werden Erlösschmälerungen berücksichtigt. Zins- und Leasingerträge werden entsprechend den vertraglichen Regeln erfasst und gegebenenfalls zeitanteilig abgegrenzt. Bei Finanzierungs-Leasing werden die erhaltenen Zahlungen mit finanzmathematischen Methoden aufgeteilt.

Die **Herstellungskosten des Umsatzes** enthalten die Kosten der verkauften eigengefertigten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Zu den Herstellungskosten der eigengefertigten Erzeugnisse gehören die direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, die zurechenbaren Teile der Produktionsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf Produktionsanlagen und auf übrige immaterielle Vermögenswerte sowie die Abwertung von Vorräten.

Nicht aktivierungsfähige **Entwicklungskosten** werden aufwandswirksam erfasst.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Die Robert Bosch GmbH hat ihren Sitz in Stuttgart, Deutschland. Gesellschafter der Robert Bosch GmbH sind die Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart (92,0% der Anteile), die Familie Bosch (7,4% der Anteile) sowie die Robert Bosch Industrietreuhand KG, Stuttgart, die die unternehmerischen Gesellschafterfunktionen ausübt. Die Robert Bosch GmbH hält eigene Anteile in Höhe von 0,6% des Kapitals.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Robert Bosch GmbH weitere 360 (Vorjahr 375) voll konsolidierte Gesellschaften. Er hat sich wie folgt entwickelt:

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31. 12. 2008	56	327	383
Zugänge/Neugründungen im Geschäftsjahr 2009	9	21	30
Abgänge/Fusionen im Geschäftsjahr 2009	2	35	37
Einbezogen zum 31. 12. 2009	63	313	376
Zugänge/Neugründungen im Geschäftsjahr 2010	2	6	8
Abgänge/Fusionen im Geschäftsjahr 2010	6	17	23
Einbezogen zum 31. 12. 2010	59	302	361

Gemäß SIC 12 sind im Konsolidierungskreis Spezialfonds und andere Anlageobjekte enthalten, bei denen die Bosch-Gruppe die wirtschaftlichen Chancen und Risiken trägt.

Im Geschäftsjahr 2010 werden folgende Gesellschaften erstmals konsolidiert:

- ▶ Bosch Solar Operations GmbH, Erfurt,
- ▶ Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar,
- ▶ Servico N.V., Aartselaar, Belgien,
- ▶ Robert Bosch UK Holdings Limited, Denham, Großbritannien,
- ▶ Bosch Automotive Electronics India Private Ltd., Bangalore, Indien,
- ▶ Robert Bosch Ireland Ltd., Portlaoise, Irland,
- ▶ Morse Automotive Corporation Mexico S. de R.L. de C.V., Juarez, Mexiko,
- ▶ Robert Bosch Vietnam Co., Ltd., Ho Chi Minh City, Vietnam.

Durch gesellschaftsrechtliche Neustrukturierungen und Fusionen verminderte sich die Anzahl der konsolidierten Tochterunternehmen um insgesamt 23.

Durch Veränderung des Konsolidierungskreises nahmen die Umsatzerlöse um 499 Millionen EUR und die Bilanzsumme um 40 Millionen EUR zu.

Quotenkonsolidierung

Die folgenden Unternehmen stehen unter gemeinschaftlicher Führung. Gemäß IAS 31 sind die Abschlüsse deshalb entsprechend der Anteile am Kapital einbezogen:

- ▶ BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50%), München (der Teilkonzern umfasst 70 Gesellschaften),
- ▶ ZF Lenksysteme GmbH (50%), Schwäbisch Gmünd (der Teilkonzern umfasst 12 Gesellschaften),
- ▶ United Automotive Electronic Systems Co., Ltd. (51%), Shanghai, China,
- ▶ KEFICO Corporation (50%), Gunpo, Korea (der Teilkonzern umfasst 3 Gesellschaften),
- ▶ Purolator Filters North America LLC (50%), Fayetteville, NC, USA.

Die quotale Konsolidierung dieser Gesellschaften wirkt sich auf Vermögenswerte, Schulden sowie Erträge und Aufwendungen der Bosch-Gruppe wie folgt aus:

Auswirkungen der Quotenkonsolidierung auf Vermögenswerte und Schulden

Millionen Euro	2010	2009
Kurzfristige Vermögenswerte	2 940	2 596
Langfristige Vermögenswerte	1 596	1 424
Kurzfristige Schulden	1 940	1 470
Langfristige Schulden	1 171	1 156

Auswirkungen der Quotenkonsolidierung auf die Gewinn- und Verlustrechnung

Millionen Euro	2010	2009
Erträge	7 078	6 013
Aufwendungen	6 689	5 813

Der auf die Bosch-Gruppe entfallende Anteil der Eventualverbindlichkeiten dieser Gesellschaften beträgt 2 Millionen EUR (Vorjahr 10 Millionen EUR).

Unternehmenszusammenschlüsse

Im Geschäftsjahr wurden 100% der Anteile an der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar, Deutschland, sowie die Geschäftsbetriebe der IVT Naturvarme A/S, Stavanger, Norwegen, und der Protym Sp.z o.o., Poznan, Polen, für insgesamt 15 Millionen EUR erworben. Die genannten Unternehmenszusammenschlüsse wurden durch die Übertragung von Zahlungsmitteln finanziert und hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Umsatz und das Ergebnis der Bosch-Gruppe.

Aufgegebene Geschäftsaktivitäten

Im Geschäftsjahr wurden keine Entscheidungen getroffen, die zur Klassifizierung von Unternehmensteilen, Tochterunternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen als zur Veräußerung gehalten führten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen 47 259 Millionen EUR (Vorjahr 38 174 Millionen EUR). Davon entfallen auf den Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik 28 097 Millionen EUR (Vorjahr 21 716 Millionen EUR), auf den Unternehmensbereich Industrietechnik 6 660 Millionen EUR (Vorjahr 5 105 Millionen EUR) und auf den Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik 12 480 Millionen EUR (Vorjahr 11 331 Millionen EUR). Die nicht den Unternehmensbereichen zuzuordnenden Umsätze betragen 22 Millionen EUR (Vorjahr 22 Millionen EUR).

2 Vertriebs- und Verwaltungskosten

Millionen Euro	2010	2009
Verwaltungskosten	2 321	1 984
Vertriebskosten	6 689	5 835
	9 010	7 819

Die Vertriebskosten enthalten insbesondere Personal- und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs, Kundendienst-, Logistik-, Marktforschungs-, Verkaufsförderungs-, Versand-, Werbe- und Garantiekosten.

3 Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen neben den Forschungskosten auch die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sowie die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten. Darüber hinaus sind an Kunden direkt weiterverrechnete Entwicklungsleistungen enthalten.

Millionen Euro	2010	2009
Forschungs- und Entwicklungskosten gesamt	3 809	3 543
Im Geschäftsjahr aktivierte Entwicklungskosten	-131	-145
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	132	205
	3 810	3 603

4 Sonstige betriebliche Erträge

Millionen Euro	2010	2009
Erträge aus Wechselkursveränderungen	614	535
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	73	67
Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens	47	43
Erträge aus Vermietung, Verpachtung und Leasing	12	12
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (außerhalb der Funktionsbereiche)	88	76
Übrige sonstige betriebliche Erträge	361	351
	1 195	1 084

Den Erträgen aus Wechselkursveränderungen stehen Aufwendungen gegenüber, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. In diesen Erträgen und Aufwendungen sind die effektiven Wechselkursergebnisse und die Ergebnisse aus den dem operativen Geschäft zuzuordnenden Devisenderivaten enthalten.

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt dann nach den Regeln des Operating-Leasing, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben. Die jeweiligen Vermögenswerte werden im Sachanlagevermögen aktiviert und die erhaltenen Leasingzahlungen werden, soweit sie nicht als Umsatz ausgewiesen werden, in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Ertragszuwendungen der öffentlichen Hand betragen 77 Millionen EUR (Vorjahr 102 Millionen EUR). Sie werden mit den jeweiligen Aufwendungen verrechnet. Sofern keine entsprechenden Aufwendungen bestehen, erfolgt der Ausweis in den Übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen.

5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Millionen Euro	2010	2009
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	560	453
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	115	169
Aufwendungen aus Abgängen des Anlagevermögens	117	157
Sonstige Steuern	21	19
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen	155	68
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte		194
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	421	409
	1 389	1 469

6 Finanzergebnis

Millionen Euro	2010	2009
Erträge aus Beteiligungen	57	39
Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen	171	49
Beteiligungsergebnis	228	88
Zinsen und ähnliche Erträge	342	315
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-256	-217
Zinsergebnis	86	98
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	236	172
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	-111	-238
Währungsgewinne	724	558
Währungsverluste	-495	-516
Gewinne aus Derivaten	326	198
Verluste aus Derivaten	-560	-203
Übrige Erträge	56	39
Übrige Aufwendungen	-186	-242
Übriges Finanzergebnis	-10	-232
Finanzergebnis gesamt	304	-46
davon Finanzerträge	1912	1370
davon Finanzaufwendungen	-1608	-1416

Die Positionen „Gewinne bzw. Verluste aus Derivaten“ enthalten Vorgänge zur Absicherung von Finanzanlagen. In den Übrigen Aufwendungen sind Wertberichtigungen in Höhe von 7 Millionen EUR (Vorjahr 30 Millionen EUR) auf Wertpapiere enthalten.

Die Zinsaufwendungen sind um die aktivierten Fremdkapitalzinsen in Höhe von 5 Millionen EUR (Vorjahr 5 Millionen EUR) vermindert. Der zugrunde gelegte Fremdfinanzierungszinssatz beträgt 4,0% (Vorjahr 4,0%).

Von den Zinserträgen und -aufwendungen entfallen auf nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente folgende Beträge:

Millionen Euro	2010		2009	
	Zinserträge	Zinsaufwendungen	Zinserträge	Zinsaufwendungen
Kredite und Forderungen	77		77	
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	4		4	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	259	29	232	18
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten		227		198

In den Zinserträgen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind Dividendenerträge aus gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten in Höhe von 74 Millionen EUR (Vorjahr 58 Millionen EUR) enthalten.

7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern gliedern sich nach ihrer Herkunft wie folgt:

Millionen Euro	2010	2009
Tatsächliche Steuern	888	358
Latente Steuern	108	-341
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	996	17

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der Rechtslage in den einzelnen Ländern zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für deutsche Unternehmen ergibt sich durch den geltenden Körperschaftsteuersatz von 15% unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer und des Solidaritätszuschlags ein Steuersatz von 29%.

Die Steuersätze außerhalb Deutschlands liegen zwischen 7% und 42%.

Zum 31. Dezember sind aktive und passive latente Steuern folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

Millionen Euro	2010		2009	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Forderungen, übrige Vermögenswerte und Vorräte	366	209	343	213
Wertpapiere und Beteiligungen	89	277	83	248
Sachanlagevermögen	158	558	124	569
Immaterielle Vermögenswerte	82	418	86	405
Übrige Aktiva	108		98	
Verbindlichkeiten	385	32	348	48
Rückstellungen	1 308	42	1 168	65
Übrige Passiva	1	21	1	22
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	700		754	
Bruttobetrag	3 197	1 557	3 005	1 570
Wertberichtigungen	-619		-536	
Saldierungen	-701	-701	-714	-714
	1 877	856	1 755	856

Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert worden sind, bestehen in Höhe von 1 002 Millionen EUR (Vorjahr 1 308 Millionen EUR). Davon verfallen 9 Millionen EUR (Vorjahr 43 Millionen EUR) innerhalb der nächsten drei Jahre.

Aus Konsolidierungsvorgängen resultieren 131 Millionen EUR aktive latente Steuern (Vorjahr 98 Millionen EUR) und 15 Millionen EUR passive latente Steuern (Vorjahr 18 Millionen EUR).

Im Geschäftsjahr werden latente Steuern in Höhe von 178 Millionen EUR (Vorjahr 182 Millionen EUR) ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Davon mindern 2 Millionen EUR (Vorjahr 32 Millionen EUR) die Rücklage aus Wertpapieren und 180 Millionen EUR erhöhen die Gewinnrücklagen aufgrund der Änderung versicherungsmathematischer Parameter gemäß IAS 19 (Vorjahr Minderung um 150 Millionen EUR).

Basis für den erwarteten Ertragsteueraufwand ist der deutsche Steuersatz von 29%. Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

Millionen Euro	2010	2009
Ergebnis vor Steuern	3 485	-1 197
Erwarteter Ertragsteueraufwand	1 011	-347
Steuersatzbedingte Abweichungen	-57	-80
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	113	129
Steuerfreie Erträge	-247	-78
Sonstige Unterschiede	176	393
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	996	17
Steuerquote	29%	-1%

In der Position „Sonstige Unterschiede“ ist die Verminderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen sowie aus temporären Differenzen in Höhe von 74 Millionen EUR (Vorjahr Erhöhung um 378 Millionen EUR) enthalten.

8 Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter

Die den fremden Gesellschaftern zustehenden Gewinne belaufen sich auf 116 Millionen EUR (Vorjahr 49 Millionen EUR). Dem stehen Verluste von 4 Millionen EUR gegenüber (Vorjahr 3 Millionen EUR).

9 Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Personalaufwendungen in Höhe von 14 132 Millionen EUR (Vorjahr 12 787 Millionen EUR) enthalten.

Der Materialaufwand beträgt 21 081 Millionen EUR (Vorjahr 17 260 Millionen EUR). Angaben zu Abschreibungen sind in den Erläuterungen zum Anlagevermögen enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

10 Flüssige Mittel

Millionen Euro	2010	2009
Guthaben bei Kreditinstituten (Laufzeit bis 90 Tage)	3802	2916
Schecks, Kassenbestand und Notenbankguthaben	19	21
	3821	2937

11 Wertpapiere (kurzfristig)

Bei den als kurzfristig klassifizierten Wertpapieren handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sowie um Wertpapiere, bei denen eine Veräußerungsabsicht innerhalb eines Jahres besteht.

12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Millionen Euro	2010	2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8017	6840
davon zum Stichtag nicht wertberichtigt und nicht überfällig	1582	1659
davon zum Stichtag nicht wertberichtigt und überfällig	120	121
seit weniger als einem Monat	76	71
seit mehr als einem Monat, aber weniger als drei Monaten	28	23
seit mehr als drei Monaten	16	27

Im Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Wertberichtigungen für Einzelrisiken in Höhe von 262 Millionen EUR (Vorjahr 273 Millionen EUR) sowie für allgemeine Kreditrisiken in Höhe von 182 Millionen EUR (Vorjahr 169 Millionen EUR) enthalten.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 14 Millionen EUR (Vorjahr 17 Millionen EUR) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.

13 Übrige Vermögenswerte (kurzfristig)

Millionen Euro	2010	2009
Guthaben bei Kreditinstituten (Laufzeit mehr als 90 Tage)	324	256
Darlehensforderungen	236	196
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	27	26
Positive Marktwerte aus Derivaten	59	111
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	134	92
Forderungen an Finanzbehörden (ohne Ertragsteuerforderungen)	685	681
Forderungen an Geschäftsführer, Mitarbeiter	41	44
Übrige sonstige Forderungen	350	331
	1856	1737

Die Forderungen aus Finanzierungs-Leasing-Verträgen resultieren aus der Vermietung von Erzeugnissen des Geschäftsbereichs Security Systems. Die vereinbarte Laufzeit beträgt in der Regel zehn Jahre. Die Forderungen gliedern sich wie folgt:

Millionen Euro	2010	2009
Bruttoinvestitionen in Finanzierungs-Leasing		
fällig innerhalb eines Jahres	36	35
fällig zwischen einem und fünf Jahren	113	109
fällig nach mehr als fünf Jahren	53	53
	202	197
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	27	26
fällig zwischen einem und fünf Jahren	91	88
fällig nach mehr als fünf Jahren	48	47
	166	161
Noch nicht realisierter Finanzertrag	36	36

Es liegen keine nicht garantierten Restwerte vor. Wertberichtigungen auf Leasingforderungen sind nicht erforderlich.

Die ausstehenden Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen resultieren vor allem aus Aktivitäten des Geschäftsbereichs Security Systems. Sie gliedern sich wie folgt:

Millionen Euro	2010	2009
Fällig innerhalb eines Jahres	39	30
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	121	99
Fällig nach mehr als fünf Jahren	55	48
	215	177

14 Vorräte

Millionen Euro	2010	2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2 136	1 742
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1 177	936
Fertige Erzeugnisse und Waren	3 200	2 543
Geleistete Anzahlungen	267	211
	6 780	5 432

Vom Gesamtbetrag der Vorräte sind 128 Millionen EUR (Vorjahr 101 Millionen EUR) zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurden Wertaufholungen von 22 Millionen EUR (Vorjahr Wertminderungen von 2 Millionen EUR) ergebniswirksam erfasst. Verpfändungen erfolgten nicht.

**15 Langfristige
finanzielle Vermögenswerte**

Millionen Euro	2010	2009
Wertpapiere	7 396	6 738
Beteiligungen	1 973	1 942
Übrige finanzielle Vermögenswerte	489	520
	9 858	9 200

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Millionen Euro	2010	2009
Fällig nach mehr als fünf Jahren	7	6
	7	6

Der Marktwert der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen beträgt 7 Millionen EUR (Vorjahr 6 Millionen EUR).

Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Millionen Euro	2010	2009
Darlehensforderungen	27	22
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	139	135
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	323	363
	489	520

Es bestehen keine Darlehens- oder sonstigen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Im Buchwert der Darlehensforderungen sind Wertberichtigungen für Einzelrisiken in Höhe von 2 Millionen EUR (Vorjahr 1 Million EUR) sowie für allgemeine Kreditrisiken in Höhe von 2 Millionen EUR (Vorjahr 2 Millionen EUR) enthalten.

Von den Darlehensforderungen und den Forderungen aus Finanzierungs-Leasing (jeweils kurz- und langfristig) sind 234 Millionen EUR (Vorjahr 349 Millionen EUR) nicht wertgemindert und nicht überfällig. Nicht wertgeminderte überfällige Darlehensforderungen und Forderungen aus Finanzierungs-Leasing (jeweils kurz- und langfristig) liegen nicht vor.

Langfristige Wertpapiere und Beteiligungen

Die Wertpapiere umfassen verzinsliche und sonstige Wertpapiere sowie Aktien, bei denen keine Veräußerungsabsicht innerhalb von zwölf Monaten vom Bilanzstichtag an besteht.

Der Marktwert der verpfändeten Wertpapiere beträgt 304 Millionen EUR (Vorjahr 297 Millionen EUR). Die verpfändeten Wertpapiere dienen der Besicherung von Bankbürgschaften. Zur Verpfändung wurden verzinsliche Wertpapiere mittlerer Laufzeit sowie Fondsanteile mindestens im Gegenwert der Ansprüche aus Bankbürgschaftsverpflichtungen verwendet.

Die langfristigen Wertpapiere und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Millionen Euro	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanz- investitionen	Summe
	Beteiligungen		Wertpapiere			
	bewertet zum beizulegenden Zeitwert	bewertet zu Anschaffungs- kosten	Aktien	Sonstige		
Bruttowerte 1.1.2009	986	692	1382	3731	9	6800
Konzernkreisänderungen	-2	-137				-139
Zugänge	2	182	1040	4295		5519
Umbuchungen				-359		-359
Abgänge	-88	-22	-914	-3088	-3	-4115
Bewertungsänderungen	488		486	161		1135
Währungsanpassungen	-2	6	-1	-1		2
Bruttowerte 31.12.2009	1384	721	1993	4739	6	8843
Abschreibungen 1.1.2009		167				167
Konzernkreisänderungen		-76				-76
Zugänge		85				85
Abgänge		-14				-14
Währungsanpassungen		1				1
Abschreibungen 31.12.2009		163				163
Buchwerte 31.12.2009	1384	558	1993	4739	6	8680
Bruttowerte 1.1.2010	1384	721	1993	4739	6	8843
Konzernkreisänderungen		-53				-53
Zugänge	6	185	1068	4884		6143
Umbuchungen				-809		-809
Abgänge	-318	-6	-1083	-3821		-5228
Bewertungsänderungen	293		297	86		676
Währungsanpassungen	4	23	9	26	1	63
Bruttowerte 31.12.2010	1369	870	2284	5105	7	9635
Abschreibungen 1.1.2010		163				163
Konzernkreisänderungen		24				24
Zugänge		80				80
Abgänge		-4				-4
Währungsanpassungen		3				3
Abschreibungen 31.12.2010		266				266
Buchwerte 31.12.2010	1369	604	2284	5105	7	9369

16 Sachanlagen

Millionen Euro	Grundstücke, Gebäude des Betriebs- vermögens	Als Finanz- investition gehaltene Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung, vermietete Erzeugnisse	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Bruttowerte 1. 1. 2009	6455	138	17464	7269	1399	32725
Konzernkreisänderungen	217		60	35	9	321
Zugänge	191	4	614	438	645	1892
Umbuchungen	263	25	653	199	-1140	
Abgänge	-97	-1	-1241	-870	-57	-2266
Währungsanpassungen	11		156	17	-2	182
Bruttowerte 31. 12. 2009	7040	166	17706	7088	854	32854
Abschreibungen 1. 1. 2009	2690	64	11868	5192	14	19828
Konzernkreisänderungen	15		-21	9	-1	2
Zugänge	207	3	1433	725	6	2374
Umbuchungen	12	2	-9	1	-6	
Abgänge	-67		-1112	-828	-1	-2008
Zuschreibungen			-16		-1	-17
Währungsanpassungen	-4		100	7		103
Abschreibungen 31. 12. 2009	2853	69	12243	5106	11	20282
Buchwerte 31. 12. 2009	4187	97	5463	1982	843	12572
Bruttowerte 1. 1. 2010	7040	166	17706	7088	854	32854
Konzernkreisänderungen	36	-14	41	-1	10	72
Zugänge	181		747	473	978	2379
Umbuchungen	161		364	146	-671	
Abgänge	-66	-7	-924	-618	-43	-1658
Währungsanpassungen	386	4	810	195	40	1435
Bruttowerte 31. 12. 2010	7738	149	18744	7283	1168	35082
Abschreibungen 1. 1. 2010	2853	69	12243	5106	11	20282
Konzernkreisänderungen	14	-9	35	-2		38
Zugänge	220	3	1454	694	2	2373
Abgänge	-47	-1	-831	-570		-1449
Zuschreibungen	-1		-23			-24
Währungsanpassungen	158		568	136		862
Abschreibungen 31. 12. 2010	3197	62	13446	5364	13	22082
Buchwerte 31. 12. 2010	4541	87	5298	1919	1155	13000

Im Gesamtbetrag der Abschreibungen sind folgende außerplanmäßige Abschreibungen enthalten:

- ▶ Grundstücke und Gebäude: 15 Millionen EUR (Vorjahr 26 Millionen EUR),
- ▶ Technische Anlagen und Maschinen: 97 Millionen EUR (Vorjahr 81 Millionen EUR),
- ▶ Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 8 Millionen EUR (Vorjahr 29 Millionen EUR).

In den außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres sind 98 Millionen EUR enthalten, die auf technische Anlagen und Maschinen sowie auf Grundstücke und Gebäude des Geschäftsbereichs Chassis Systems Brakes entfallen. Der durchgeführte Werthaltigkeitstest erfolgte auf Ebene des Geschäftsbereichs. Als erzielbarer Betrag wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt. Der Marktwert wurde durch qualifizierte Schätzung ermittelt.

Im Geschäftsjahr wurden Grundstücke und Gebäude des Geschäftsbereichs Starter Motors and Generators in Höhe von 4 Millionen EUR außerplanmäßig abgeschrieben. Der durchgeführte Werthaltigkeitstest erfolgte auf Ebene des Produktbereichs. Als erzielbarer Betrag wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt. Der Marktwert wurde durch qualifizierte Schätzung ermittelt.

In den Buchwerten sind folgende Beträge aus Finanzierungs-Leasing-Verträgen enthalten, bei denen die Bosch-Gruppe Leasingnehmer ist:

- ▶ Grundstücke und Gebäude: 32 Millionen EUR (Vorjahr 24 Millionen EUR),
- ▶ Technische Anlagen und Maschinen: 16 Millionen EUR (Vorjahr 13 Millionen EUR),
- ▶ Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 18 Millionen EUR (Vorjahr 21 Millionen EUR).

Die eingegangenen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen betragen 361 Millionen EUR (Vorjahr 353 Millionen EUR), Verfügungsbeschränkungen bestehen in Höhe von 45 Millionen EUR (Vorjahr 91 Millionen EUR). Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte in Höhe von 28 Millionen EUR (Vorjahr 58 Millionen EUR) wurden von den Zugängen im Berichtsjahr abgesetzt.

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden handelt es sich um vermietete Immobilien, die zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet werden. Bei Bewertung zu Zeitwerten ergibt sich ein Bestand von 145 Millionen EUR (Vorjahr 153 Millionen EUR). Die Bestimmung der Zeitwerte erfolgt auf der Basis frei verfügbarer Marktspiegel und eigener Einschätzung. Die Mieteinnahmen aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen 7 Millionen EUR (Vorjahr 9 Millionen EUR), die Aufwendungen zur Instandhaltung 4 Millionen EUR (Vorjahr 4 Millionen EUR).

17 Immaterielle Vermögenswerte

Millionen Euro	Erworbene immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte)	Erworbene Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Summe
Bruttowerte 1.1.2009	2277	4490	1077	7844
Konzernkreisänderungen	164	214	-1	377
Zugänge	117	7	180	304
Abgänge	-124	-3	-207	-334
Währungsanpassungen	14	16		30
Bruttowerte 31.12.2009	2448	4724	1049	8221
Abschreibungen 1.1.2009	675	79	598	1352
Konzernkreisänderungen	1			1
Zugänge	542	194	246	982
Abgänge	-116		-206	-322
Währungsanpassungen	1	2		3
Abschreibungen 31.12.2009	1103	275	638	2016
Buchwerte 31.12.2009	1345	4449	411	6205
Bruttowerte 1.1.2010	2448	4724	1049	8221
Konzernkreisänderungen		16		16
Zugänge	112	11	146	269
Umbuchungen	9	-9		
Abgänge	-135	-7	-175	-317
Währungsanpassungen	127	115	1	243
Bruttowerte 31.12.2010	2561	4850	1021	8432
Abschreibungen 1.1.2010	1103	275	638	2016
Zugänge	244		140	384
Umbuchungen	3	-3		
Abgänge	-106	-7	-175	-288
Zuschreibungen	-1			-1
Währungsanpassungen	49	4	1	54
Abschreibungen 31.12.2010	1292	269	604	2165
Buchwerte 31.12.2010	1269	4581	417	6267

Im Gesamtbetrag der Abschreibungen des Geschäftsjahres sind folgende außerplanmäßige Abschreibungen enthalten:

- ▶ Erworbene immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte): 0 Millionen EUR (Vorjahr 294 Millionen EUR),
- ▶ Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte: 23 Millionen EUR (Vorjahr 72 Millionen EUR).

Die Firmenwerte von 4 581 Millionen EUR (Vorjahr 4 449 Millionen EUR) verteilen sich nach Unternehmensbereichen wie folgt: Kraftfahrzeugtechnik 102 Millionen EUR (Vorjahr 100 Millionen EUR), Industrietechnik 2 688 Millionen EUR (Vorjahr 2 646 Millionen EUR), Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik 1 791 Millionen EUR (Vorjahr 1 703 Millionen EUR).

Die Firmenwerte werden einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert der Geschäftsbereiche (Cash Generating Units) liegt. Der erzielbare Betrag wird aus den zukünftigen Mittelzuflüssen (Cash-Flows) abgeleitet. Der Ermittlung der Cash-Flows liegen Wirtschaftspläne mit einem Planungshorizont von fünf Jahren zugrunde.

Als Wachstumsfaktor nach Ende des Planungszeitraums wurden für den Bereich Kraftfahrzeugtechnik 1,0% (Vorjahr 1,0%), für die Industrietechnik 2,0% (Vorjahr 2,0%) und für Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik 2,0% (Vorjahr 2,0%) angesetzt. Als Diskontierungssatz vor Steuern wurden für den Bereich Kraftfahrzeugtechnik 10,2% (Vorjahr 10,0%), für die Industrietechnik 11,0% (Vorjahr 10,0%) und für Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik 11,3% (Vorjahr 10,6%) verwendet. Als risikoloser Zins wurden 3,4% (Vorjahr 4,0%) und als Marktrisikoprämie 5,0% (Vorjahr 5,0%) angesetzt. Der verwendete typisierte Steuersatz beträgt 29% (Vorjahr 29%).

Der jährliche Werthaltigkeitstest ergab im Geschäftsjahr keinen Wertminderungsbedarf bei Firmenwerten.

18 Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten

Millionen Euro	2010		2009	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Anleihen		2 348		2 346
Schuldscheindarlehen		499		499
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	248	529	738	579
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	2	21	2	21
	250	3 397	740	3 445

Von den Finanzverbindlichkeiten haben 1 821 Millionen EUR (Vorjahr 1 833 Millionen EUR) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Konditionen der wesentlichen Anleihen

Zinskonditionen	Zinssatz	Laufzeit Beginn	Laufzeit Ende	Währung	Millionen Euro	
					Nominalwert	Kurswert 31.12.2010
Fest	4,375%	05/2006	05/2016	EUR	750	806
Fest	3,750%	06/2009	06/2013	EUR	700	731
Fest	5,125%	06/2009	06/2017	EUR	600	668
Fest	5,000%	08/2009	08/2019	EUR	300	332

Die undiskontierten Zahlungsabflüsse der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Millionen Euro	Buchwert	Undiskontierte Zahlungsabflüsse					
		2010	2011	2012	2013	2014	2015
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten							
Anleihen	2 348	105	105	791	79	79	1 769
Schuldscheindarlehen	499	22	22	22	358	9	184
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	777	250	36	428	41	33	15
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	906	795	36	47	25	21	24
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	40	17	10	7	4	3	24
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
	74	42	1		8	10	3

Millionen Euro	Buchwert	Undiskontierte Zahlungsabflüsse					
		2009	2010	2011	2012	2013	2014
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten							
Anleihen	2 346	105	105	105	791	79	1 737
Schuldscheindarlehen	499	21	21	21	21	358	164
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 317	768	132	55	416	29	30
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1 021	883	66	27	25	23	30
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	46	26	10	7	5	3	19
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
	80	61					20

In den undiskontierten Zahlungsabflüssen sind Zins- und Tilgungszahlungen enthalten. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind dem frühesten Zeitband zugeordnet. Die variablen Zinszahlungen wurden unter Verwendung des letzten vor dem jeweiligen Bilanzstichtag festgestellten Zinssatzes ermittelt.

Für die unter den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Derivate, bei denen ein Bruttoausgleich vereinbart worden ist, werden die undiskontierten Zahlungsabflüsse mit den entsprechenden Zahlungszuflüssen saldiert.

19 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Millionen Euro	2010	2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3 762	2 820
Wechselverbindlichkeiten	133	96
	3 895	2 916

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 7 Millionen EUR (Vorjahr 4 Millionen EUR).

20 Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen**Übrige Verbindlichkeiten**

Millionen Euro	2010		2009	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Darlehen	98	92	77	70
Abgegrenzte Verbindlichkeiten im Personalbereich	1 436		949	
Abgegrenzte Verbindlichkeiten im Verkaufsbereich	522		434	
Sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten	346		284	
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	122		110	
Steuerverbindlichkeiten (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten)	340		341	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	14	26	20	26
Abgrenzung erhaltener Werkzeugkostenzuschüsse	43	105	48	116
Erhaltene Anzahlungen auf Vorräte	546		427	
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	759	218	897	217
	4 226	441	3 587	429

Darlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren liegen in Höhe von 9 Millionen EUR vor (Vorjahr 12 Millionen EUR). Sonstige übrige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren liegen wie im Vorjahr nicht vor.

Im Personalbereich betreffen die abgegrenzten Verbindlichkeiten im Wesentlichen Urlaubs- und Gehaltsansprüche sowie abgegrenzte Sonderzahlungen, im Verkaufsbereich vor allem Bonus- und Provisionszahlungen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing resultieren insbesondere aus Kraftfahrzeug-Leasing-Verträgen mit einer Laufzeit zwischen drei und sechs Jahren. Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Millionen Euro	2010	2009
Künftige Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	17	22
fällig zwischen einem und fünf Jahren	26	28
fällig nach mehr als fünf Jahren	17	16
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil		
fällig innerhalb eines Jahres	3	2
fällig zwischen einem und fünf Jahren	7	7
fällig nach mehr als fünf Jahren	10	11
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	14	20
fällig zwischen einem und fünf Jahren	19	21
fällig nach mehr als fünf Jahren	7	5
	40	46

Rückstellungen (ohne Ertragsteuerrückstellungen und Rückstellungen für Pensionen)

Millionen Euro	2010		2009	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Steuerrückstellungen (ohne Ertragsteuerrückstellungen)	10	76	19	76
Rückstellungen im Personalbereich	747	913	722	901
Rückstellungen im Vertriebsbereich	1879	1128	2005	1365
Sonstige Rückstellungen	519	725	559	531
	3155	2842	3305	2873

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Millionen Euro						
	Stand 1.1.2010	Verbrauch	Auflösung	Zuführung einschl. Aufzinsung	Währungs- anpassungen	Stand 31.12.2010
Steuerrückstellungen	492	-103	-32	352	36	745
Rückstellungen im Personalbereich	1623	-501	-121	641	18	1660
Rückstellungen im Vertriebsbereich	3370	-1148	-558	1270	73	3007
Sonstige Rückstellungen	1090	-214	-160	493	35	1244
	6575	-1966	-871	2756	162	6656

Von den Zuführungen entfallen 49 Millionen EUR (Vorjahr 84 Millionen EUR) auf Aufzinsungen.

Rückstellungen im Personalbereich betreffen Verpflichtungen aus Personalanpassungsmaßnahmen, Altersteilzeit und weitere Sonderleistungen, bei denen Zeitpunkt oder Höhe noch nicht exakt bestimmbar sind. Rückstellungen im Vertriebsbereich berücksichtigen überwiegend Verluste aus Liefer- und Garantieverpflichtungen einschließlich der Risiken aus Rückruf-, Austausch- und Produkthaftungsfällen. Die Sonstigen Rückstellungen werden unter anderem für Risiken aus Restrukturierungen, Einkaufsverpflichtungen sowie Erneuerungsverpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen gebildet.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für folgende Eventualverbindlichkeiten sind keine Rückstellungen gebildet, da der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich betrachtet wird:

Millionen Euro	2010	2009
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	18	1
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	24	37
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	4	1
Sonstige Verbindlichkeiten	4	7
	50	46

Verpflichtungen aus Operating-Leasing betreffen im Wesentlichen Mietverträge für technische Anlagen, für IT-Ausstattung und Kraftfahrzeuge. Die Laufzeit beträgt zwischen zwei und sechs Jahren. Der Mindestbetrag der nicht abgezinsten künftigen Zahlungen aus Operating-Leasing beläuft sich auf 640 Millionen EUR (Vorjahr 567 Millionen EUR). Die Verpflichtungen haben folgende Fälligkeiten:

Millionen Euro	2010	2009
Fällig innerhalb eines Jahres	216	178
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	346	326
Fällig nach mehr als fünf Jahren	78	63
	640	567

Die erfolgswirksamen Zahlungen von 247 Millionen EUR (Vorjahr 210 Millionen EUR) sind in den Kosten der Funktionsbereiche (Herstellungskosten des Umsatzes, Vertriebs-, Verwaltungs-, Forschungs- und Entwicklungskosten) enthalten.

21 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mitarbeitern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stehen in Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes Ansprüche im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Die Versorgungsleistungen umfassen sowohl bereits laufende Leistungen als auch Anwartschaften aktiver oder ausgeschiedener Mitarbeiter.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Versorgungs- oder Versicherungsträger. Über die Zahlung der Beiträge hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Bei leistungsorientierten Versorgungssystemen (Defined Benefit Plans) handelt es sich um rückstellungs-, fonds- oder versicherungsfinanzierte Versorgungssysteme.

Für die Mitarbeiter der Bosch-Gruppe in Deutschland gilt seit dem 1. Januar 2006 weit überwiegend der Bosch Vorsorge Plan. Während der Anwartschaftsphase werden sowohl Firmen- als auch Mitarbeiterbeiträge bis zu der für Pensionsfonds geltenden steuerlichen Beitragsgrenze in den Bosch Pensionsfonds eingebracht, die übersteigenden Beträge sowie die Ansprüche von Mitarbeitern der Jahrgänge 1950 und älter werden in der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtung (Direktzusage) geführt.

Die Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit-Methode ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen mit versicherungsmathematischen Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Die unter dynamischen Gesichtspunkten nach Eintritt des Versorgungsfalles zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt.

Bei allen leistungsorientierten Versorgungssystemen erfolgen versicherungsmathematische Berechnungen und Schätzungen. Dabei spielen neben Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Rechnungsparameter eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen:

In Prozent	Europa		Amerika		Asien		Afrika, Australien		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Abzinsungsfaktor	5,0	5,7	5,4	6,0	1,2	1,5	8,9	9,3	4,9	5,6
Erwartete Vermögensrendite	4,9	4,9	7,8	7,7	2,4	2,5	n. a.	n. a.	5,5	5,5
Anwartschaftsdynamik	2,9	2,9	4,2	4,2	2,6	2,5	7,0	7,0	3,1	3,1
Rentendynamik	1,4	1,7	0,1	2,6	n. a.	n. a.	6,0	6,0	1,2	1,8

n. a. nicht anwendbar

Die Annahmen zur erwarteten Vermögensrendite basieren auf einer Ziel-Portfoliostruktur und den prognostizierten Renditen in den einzelnen Anlagekategorien. Grundlage dieser Prognosen sind öffentlich zugängliche und interne Kapitalmarktstudien und -vorausagen für jede Kategorie von Vermögenswerten. Die Anwartschaftsdynamik enthält zukünftig erwartete Gehaltssteigerungen, die u. a. in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Situation und der Inflation geschätzt werden.

Anpassungsbeträge zwischen dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwert, nach Abzug des Fondsvermögens, und der Rückstellung ergeben sich vorwiegend aus versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten im Zusammenhang mit Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends von den Rechnungsannahmen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden ergebnisneutral gegen das Eigenkapital verrechnet. Somit sind alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bilanziell erfasst.

Die sich nach der Projected Unit Credit-Methode ergebenden Pensionsverpflichtungen werden bei extern finanzierten Versorgungssystemen um das Vermögen der externen Versorgungseinrichtungen gekürzt. Bei den externen Versorgungseinrichtungen handelt es sich in Deutschland um die Bosch Pensionsfonds AG und den Bosch Hilfe e.V.

Versorgungseinrichtungen und Verpflichtungen werden in regelmäßigen Abständen bewertet, mindestens alle drei Jahre. Alle bedeutenden Einrichtungen werden jährlich durch umfassende versicherungsmathematische Verfahren bewertet.

Der Barwert der Verpflichtung setzt sich wie folgt zusammen:

Millionen Euro	2010	2009
Barwert der Verpflichtung zum 1. 1.	8 728	8 488
Änderungen im Konsolidierungskreis	-4	99
Laufender Dienstzeitaufwand	312	318
Zinsaufwand für die Verpflichtungen	484	467
Transfers	7	1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	14	-33
Geleistete Rentenzahlungen	-506	-531
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	790	-36
Währungseffekte	303	-37
Sonstiges	-13	-8
Barwert der Verpflichtung zum 31. 12.	10 115	8 728

Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

Millionen Euro	2010	2009
Zeitwert des Planvermögens zum 1. 1.	2 957	2 755
Änderungen im Konsolidierungskreis	3	98
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	175	159
Gezahlte/erhaltene Beiträge	282	-46
Beiträge der Berechtigten	13	12
Transfers	13	-16
Geleistete Rentenzahlungen der Fonds	-144	-138
Versicherungsmathematische Gewinne	94	159
Währungseffekte	237	-24
Sonstiges	-8	-2
Zeitwert des Planvermögens zum 31. 12.	3 622	2 957
Tatsächlicher Ertrag	269	318
Erwartete Beitragszahlungen im Folgejahr	334	278

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

In Prozent	2010	2009
Aktien	36,1	33,7
Festverzinsliche Wertpapiere	42,3	42,6
Immobilien	12,1	12,8
Andere	9,5	10,9

Für die leistungsdefinierten Pensionsverpflichtungen ergibt sich nach IAS 19 folgender Finanzierungsstatus:

Millionen Euro	2010	2009
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	3 272	3 148
Barwert der ganz oder teilweise über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	6 843	5 580
Gesamtbarwert der Leistungsverpflichtung	10 115	8 728
Planvermögen zu Zeitwerten	-3 622	-2 957
Nettoverpflichtung	6 493	5 771
Noch nicht bilanzierter nachzuverrechnender früherer Dienstzeitaufwand	5	7
Aufgrund der Begrenzung nach IAS 19.58 (b) nicht erfasster Vermögensbetrag zum 31.12.	5	8
	6 503	5 786

Die Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen stellt sich folgendermaßen dar:

Millionen Euro	2010	2009
Bilanzwert zum 1.1.	5 786	5 738
Änderungen im Konsolidierungskreis	-7	9
Periodengerechter Nettoaufwand	608	573
Transfers	-6	17
Geleistete Rentenzahlungen	-362	-393
Gezahlte/erhaltene Beiträge Fonds	-282	46
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	690	-191
Sonstiges	76	-13
Bilanzwert zum 31.12.	6 503	5 786

Der Gesamtbetrag der erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste hat sich wie folgt entwickelt:

Millionen Euro	2010	2009
Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Gewinne zum 1.1.	-537	-338
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste des laufenden Jahres	696	-195
Veränderung des Effekts gemäß IAS 19.58 (b)	-5	4
Sonstige Veränderungen und Anpassungen	-1	
Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste	690	-191
Währungseffekte und Änderungen im Konsolidierungskreis	23	-8
Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste zum 31.12.	176	-537

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind erfasst:

Millionen Euro	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	299	306
Zinsaufwand für die Verpflichtung	484	467
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-175	-159
Nachzuverrechnender früherer Dienstzeitaufwand	14	-33
Sonstiges	-14	-8
Periodengerechter Nettoaufwand	608	573

Der Nettoaufwand ist in den Kosten der Funktionsbereiche enthalten.

Die Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne betragen 843 Millionen EUR (Vorjahr 744 Millionen EUR).

Sonstige Anhangangaben:

Millionen Euro	2010	2009
Aufteilung der Gewinne/Verluste aus der Bewertung	790	-36
davon aus Annahmenänderungen	642	-32
davon aus unerwarteten Bestandsveränderungen	148	-4
Erwartete Auszahlungen im Folgejahr		
Zuwendungen zum Planvermögen	334	278
direkt zu erbringende Versorgungsleistungen	331	68

Millionen Euro	2010	2009	2008	2007	2006
Historie des Barwerts der Verpflichtung	10 115	8 728	8 488	8 553	9 278
Historie des Planvermögens	3 622	2 957	2 755	2 880	2 768
Historie der Nettoverpflichtung	-6 493	-5 771	-5 733	-5 673	-6 510
Historie der Veränderung der Verpflichtung bedingt durch Bestandsveränderungen	148	-4	-24	-54	105
Historie der Veränderung des Planvermögens (tatsächlich vs. erwartet)	94	159	-580	-35	66

Sensitivität der medizinischen Pläne

Millionen Euro	2010	2009	Kostentrend um 1 Prozentpunkt erhöht		Kostentrend um 1 Prozentpunkt gesenkt	
			2010	2009	2010	2009
Barwert der Verpflichtung	196	159	213	174	181	147
Dienstzeit- und Zinsaufwand	13	19	14	21	12	17

22 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von 1 200 Millionen EUR und die Kapitalrücklage von 4 557 Millionen EUR entsprechen den bei der Robert Bosch GmbH ausgewiesenen Bilanzwerten. Das gezeichnete Kapital verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

Gesellschafter der Robert Bosch GmbH

In Prozent	Anteilsbesitz	Stimmrechte
Robert Bosch Stiftung GmbH	92,0	
Robert Bosch Industrietreuhand KG		93,2
Familie Bosch	7,4	6,8
Robert Bosch GmbH (eigene Anteile)	0,6	

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie die kumulierte übrige Eigenkapitalveränderung. Die Auswirkungen aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter bei Pensionsrückstellungen sind in der Spalte „Sonstige“ der kumulierten ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderung ausgewiesen. Ebenfalls in dieser Position enthalten sind Unterschiedsbeträge zwischen Kaufpreis und erworbenem anteiligen Eigenkapital im Fall zugekaufter Anteile.

Darüber hinaus sind in den Gewinnrücklagen eigene Anteile in Höhe von 62 Millionen EUR berücksichtigt.

Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht dem der Robert Bosch GmbH.

Anteile Minderheitsgesellschafter

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen betreffen im Wesentlichen die Minderheitenanteile an der aleo solar AG, Prenzlau, an der Bosch Automotive Diesel Systems Co., Ltd., Wuxi, China, und an der Bosch Ltd., Bangalore, Indien.

Sonstige Erläuterungen

23 Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme aufgegliedert nach Mittelzu- und -abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cash-Flow indirekt abgeleitet. Bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge – im Wesentlichen Abschreibungen des Anlagevermögens – sowie unter Berücksichtigung von Veränderungen des Working Capital ergibt sich der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst im Wesentlichen die Zugänge des Anlagevermögens einschließlich vermieteter Erzeugnisse und den Kauf oder Verkauf von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten sowie Wertpapieren.

In der Finanzierungstätigkeit sind Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten, aus Dividenden und dem Erwerb von Minderheitenanteilen zusammengefasst.

In der Kapitalflussrechnung enthaltene Veränderungen von Bilanzpositionen sind nicht unmittelbar aus der Bilanz abzuleiten, da diese um Wechselkurseffekte und Veränderungen des Konsolidierungskreises bereinigt sind. Die bilanzielle Veränderung von Pensionen ist um versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bereinigt.

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität enthält flüssige Mittel von 3821 Millionen EUR (Vorjahr 2937 Millionen EUR). Es bestehen im Geschäftsjahr keine Transferbeschränkungen für flüssige Mittel.

Auswirkungen auf den Cash-Flow, die sich aus Unternehmenserwerben ergeben, sind im Abschnitt „Unternehmenszusammenschlüsse“ erläutert.

24 Segmentberichterstattung

Angaben zu den Geschäftssegmenten

Millionen Euro	Kraftfahrzeugtechnik		Indusrietchnik	
	2010	2009	2010	2009
Umsatz mit Dritten	28 097	21 716	6 660	5 105
Umsatz mit anderen Segmenten	89	54	190	137
Gesamtumsatz	28 186	21 770	6 850	5 242
EBIT	2 341	-498	90	-1 116
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	2 200	2 100	436	486
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1 840	1 898	357	345
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	136	180		476
Nicht zahlungswirksame Erträge	772	822	123	77
Vermögenswerte	8 549	6 972	3 005	2 514

Die Bosch-Gruppe ist entsprechend der internen Management- und Berichtsstruktur in drei Unternehmensbereiche gegliedert. Diese stellen die berichtspflichtigen Geschäftssegmente dar und resultieren aus der Zusammenfassung von Geschäftsbereichen entsprechend den in IFRS 8 genannten Kriterien. Das operative Geschäft innerhalb der Unternehmensbereiche liegt in der Verantwortung der Geschäftsbereiche.

Der Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik umfasst im Wesentlichen Einspritztechnik für Verbrennungsmotoren, Peripherie für den Antriebsstrang, alternative Antriebskonzepte, Systeme für aktive und passive Fahrzeugsicherheit, Assistenz- und Komfortfunktionen, Technik für die automobilen Information und Kommunikation sowie Konzepte, Technik und Service für den Kraftfahrzeughandel.

Im Unternehmensbereich Industrietechnik sind folgende Aktivitäten zusammengefasst:

- ▶ Automatisierungstechnik (Hydraulik, Pneumatik, alle wichtigen Technologien zum Antreiben, Steuern und Bewegen),
- ▶ Verpackungstechnik (Maschinen und Fertigungslinien für die Süßwaren-, Nahrungs- und Genussmittelbranche sowie für die pharmazeutische Industrie),
- ▶ Photovoltaik (Solarzellen und Photovoltaikmodule).

Der Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik umfasst die Herstellung und den Vertrieb von

- ▶ Elektrowerkzeugen (Geräte für Handwerk, Industrie und Heimwerker, Zubehör, Gartenwerkzeuge sowie Industrie- und Messwerkzeuge),
- ▶ Thermotechnik (Heizungs- und Warmwassergeräte inkl. Regelungen und Steuerungen),
- ▶ Sicherheitssystemen (Videoüberwachung, Beschallung, Evakuierung und Zutrittskontrolle) sowie
- ▶ Hausgeräten (Anwendungen für Kochen, Spülen, Waschen, Trocknen, Kühlen, Gefrieren, Bodenpflege usw.).

	Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik		Alle sonstigen Segmente		Konsolidierung		Konzern	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	12 480	11 331	22	22			47 259	38 174
	24	16			-303	-207		
	12 504	11 347	22	22	-303	-207	47 259	38 174
	736	444	14	19			3 181	-1 151
	668	696	2	4			3 306	3 286
	411	413	6	4			2 614	2 660
	7	40					143	696
	149	96		6			1 044	1 001
	4 474	4 035					16 028	13 521

Geschäftssegmente, die nicht berichtspflichtig sind, werden unter der Kategorie „alle sonstigen Segmente“ zusammengefasst und dargestellt. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Finanz- und Holdinggesellschaften. Positionen, die zur Finanzierungstätigkeit gehören, sind nicht Bestandteil der Segmentdarstellung.

Zentrale Steuerungsgröße unserer wertorientierten Unternehmensführung ist der Wertbeitrag. Neben dieser Ergebnisgröße wird in der internen Berichterstattung an das Management auch das EBIT auf Segmentebene berichtet. Beim EBIT handelt es sich um das Ergebnis vor Steuern und vor Finanzergebnis.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Wesentliche Posten unter den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen sind Wertberichtigungen auf Forderungen, Zuführungen zu Rückstellungen sowie Verluste aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

Wesentliche Posten unter den nicht zahlungswirksamen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Gewinne aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

Das Segmentvermögen umfasst die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vorräte, jeweils vor Wertberichtigungen.

Überleitungsrechnungen

Millionen Euro	2010	2009
Umsatz		
Umsatz der berichtspflichtigen Segmente	47 540	38 359
Alle sonstigen Segmente	22	22
Konsolidierung	-303	-207
Konzernumsatz	47 259	38 174
EBIT		
EBIT der berichtspflichtigen Segmente	3 167	-1 170
Alle sonstigen Segmente	14	19
Finanzerträge	1 912	1 370
Finanzaufwendungen	-1 608	-1 416
Ergebnis vor Steuern	3 485	-1 197
Vermögenswerte		
Vermögenswerte der berichtspflichtigen Segmente	16 028	13 521
Wertberichtigungen auf Vermögenswerte der Segmente	-1 231	-1 249
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	6 767	5 375
Langfristige Vermögenswerte	31 119	29 862
Vermögenswerte des Konzerns	52 683	47 509

Angaben nach wesentlichen Ländern

Millionen Euro	Umsatz nach Sitz des Kunden		Langfristige Vermögenswerte ¹	
	2010	2009	2010	2009
Europa	27 693	23 824	14 491	14 512
davon Deutschland	10 865	9 325	9 536	9 677
davon Frankreich	2 955	2 492	314	331
davon Großbritannien	2 044	1 639	109	145
davon Italien	1 968	1 577	505	530
Amerika	8 591	6 661	1 911	1 881
davon USA	5 524	4 421	1 320	1 081
Asien	10 121	6 987	2 740	2 269
davon China	4 153	2 874	1 330	1 024
davon Japan	2 302	1 571	751	685
Übrige Regionen	854	702	125	115
Konzern	47 259	38 174	19 267	18 777

¹Die langfristigen Vermögenswerte umfassen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Kundenstruktur der Bosch-Gruppe weist im Berichtszeitraum keine Konzentration auf einzelne Kunden auf.

25 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Nettoergebnis nach Kategorien

In der folgenden Tabelle werden die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Auswirkungen aus Finanzinstrumenten, gegliedert nach Kategorien gemäß IAS 39, saldiert dargestellt:

Millionen Euro	2010	2009
Kredite und Forderungen	135	-76
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	4	4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	566	116
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-222	92
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-98	-120

Im Nettoergebnis sind das Ergebnis aus Forderungs- und Darlehensbewertung, das Ergebnis aus der Auflösung der Rücklage aus Wertpapieren im Eigenkapital, Fremdwährungsgewinne und -verluste, Zinserträge und -aufwendungen sowie das Ergebnis aus Derivaten enthalten.

Die nicht ergebniswirksam im Eigenkapital erfassten Bewertungsgewinne und Bewertungsverluste aus Wertpapieren und Beteiligungen werden in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Kategorien

Millionen Euro							
	Kategorie gemäß IAS 39	Buchwert 2010	Wertansatz nach IAS 39			Wertansatz nach IAS 17	Zeitwert 2010
			(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Zeitwert erfolgsneutral	Zeitwert erfolgswirksam		
Aktiva							
Flüssige Mittel	LaR	3 821	3 821				3 821
Kurzfristige Wertpapiere		872					
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AfS	872		872			872
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	8 017	8 017				8 017
Kurzfristige übrige Vermögenswerte		1 856					
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	n. a.	27				27	27
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	868	868				868
Derivate	FAHfT	59			59		59
Im Sinne von IFRS 7 nicht-finanzielle Vermögenswerte	n. a.	902					
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		9 858					
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AfS	7 389		7 389			7 389
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	HtM	7	7				7
Beteiligungen	AfS	1 973	604	1 369			1 369
Derivate	FAHfT	80			80		80
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	n. a.	139				139	139
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	113	113				115
Im Sinne von IFRS 7 nicht-finanzielle Vermögenswerte	n. a.	157					
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	3 895	3 895				3 895
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		250					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	248	248				248
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	2	2				2
Kurzfristige übrige Verbindlichkeiten		4 226					
Derivate	FLHfT	43			43		43
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	n. a.	14				14	14
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	701	701				701
Übrige im Sinne von IFRS 7 nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	n. a.	3 468					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		3 397					
Anleihen	FLAC	2 348	2 348				2 544
Schuldscheindarlehen	FLAC	499	499				543
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	529	529				630
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	21	21				24
Langfristige übrige Verbindlichkeiten		441					
Derivate	FLHfT	31			31		31
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	n. a.	26				26	26
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	182	182				191
Übrige im Sinne von IFRS 7 nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	n. a.	202					

LaR Kredite und Forderungen (loans and receivables)

AfS Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale financial assets)

HtM Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (held-to-maturity investments)

FAHfT Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (financial assets held for trading)

FLAC Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (financial liabilities measured at amortized cost)

FLHfT Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (financial liabilities held for trading)

n.a. nicht anwendbar

Millionen Euro							
	Kategorie gemäß IAS 39	Buchwert 2009	Wertansatz nach IAS 39			Wert- ansatz nach IAS 17	Zeitwert 2009
			(Fort- geführte) Anschaf- fungs- kosten	Zeitwert erfolgs- neutral	Zeitwert erfolgs- wirksam		
Aktiva							
Flüssige Mittel	LaR	2937	2937				2937
Kurzfristige Wertpapiere		467					
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AfS	467		467			467
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	6840	6840				6840
Kurzfristige übrige Vermögenswerte		1737					
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	n. a.	26				26	26
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	746	746				746
Derivate	FAHFT	111			111		111
Im Sinne von IFRS 7 nicht-finanzielle Vermögenswerte	n. a.	854					
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		9200					
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AfS	6732		6732			6732
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	HtM	6	6				6
Beteiligungen	AfS	1942	558	1384			1384
Derivate	FAHFT	67			67		67
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	n. a.	135				135	135
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	182	182				182
Im Sinne von IFRS 7 nicht-finanzielle Vermögenswerte	n. a.	136					
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	2916	2916				2916
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		740					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	738	738				738
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	2	2				2
Kurzfristige übrige Verbindlichkeiten		3587					
Derivate	FLHfT	56			56		56
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	n. a.	20				20	20
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	828	828				828
Übrige im Sinne von IFRS 7 nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	n. a.	2683					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		3445					
Anleihen	FLAC	2346	2346				2471
Schuldscheindarlehen	FLAC	499	499				555
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	579	579				648
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	21	21				21
Langfristige übrige Verbindlichkeiten		429					
Derivate	FLHfT	24			24		24
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	n. a.	26				26	26
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	170	170				181
Übrige im Sinne von IFRS 7 nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	n. a.	209					

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, gegliedert nach den Kategorien gemäß IAS 39, stellen sich wie folgt dar:

Millionen Euro	2010	2009
Kredite und Forderungen	12 819	10 705
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	7	6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	10 234	9 141
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	139	178
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	8 425	8 099
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	74	80

Zusammensetzung der derivativen Finanzinstrumente

Millionen Euro	Marktwerte				Nominalwerte	
	2010 bis 1 Jahr	2010 über 1 Jahr	2009 bis 1 Jahr	2009 über 1 Jahr	2010	2009
Derivate mit positivem Marktwert						
Zinsderivate			3		4	250
davon Zinsswaps						9
davon sonstige Zinsderivate			3		4	241
Devisenderivate	40	3	100	6	1 535	1 487
Sonstige Derivate	19	77	8	13	164	91
Derivate mit negativem Marktwert						
Zinsderivate		10	9	2	705	828
davon Zinsswaps		10	8	2	334	629
davon sonstige Zinsderivate			1		371	199
Devisenderivate	43	4	45	2	1 519	1 413
Sonstige Derivate		17	2	20	59	291

Bei den Devisenderivaten handelt es sich im Wesentlichen um Devisentermingeschäfte.

Die Marktwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wurden wie folgt abgeleitet:

Millionen Euro	Notierte Preise auf aktiven Märkten		Andere wesentliche beobachtbare Input-Parameter		Summe	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Finanzielle Vermögenswerte						
Beteiligungen	1 369	1 384			1 369	1 384
Derivative Finanzinstrumente	54		85	178	139	178
Sonstige Wertpapiere	5 115	6 970	3 146	229	8 261	7 199
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente	53		21	80	74	80

26 Kapital- und Risikomanagement

Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des zentral organisierten Kapitalmanagements in der Bosch-Gruppe ist es, die solide finanzielle Substanz zu erhalten und somit die finanzielle Unabhängigkeit und Flexibilität als Voraussetzung für weiteres Wachstum sicherzustellen.

Zentrale Steuerungsgröße unseres finanziellen Zielsystems ist der Wertbeitrag, der sich aus dem erzielten Cash-Flow abzüglich der Kosten für das eingesetzte Kapital ergibt. Seine Entwicklung ist Maßstab zur Beurteilung des Erfolgs, zudem dient er der Portfoliosteuerung. Ergänzend werden im Rahmen des Kapitalmanagements klassische Bilanz-, Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen verwendet.

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Das operative Geschäft der Bosch-Gruppe ist insbesondere von Währungskurs- und Zinsschwankungen betroffen. Geschäftspolitisches Ziel ist es, diese Risiken durch Sicherungsmaßnahmen zu begrenzen. Die Sicherungsmaßnahmen werden zentral durchgeführt.

Interne Vorschriften und Richtlinien legen Handlungsrahmen und Verantwortlichkeiten bei Anlage- und Sicherungsvorgängen verbindlich fest. Gemäß diesen Vorschriften dürfen derivative Finanzinstrumente nur im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft sowie der Geldanlage bzw. bei Finanzierungsvorgängen eingesetzt werden; Spekulationsgeschäfte sind nicht zulässig. Wesentliche Bestandteile der Richtlinien sind Limite bei der Geschäftsabwicklung. Die Abwicklung von Sicherungsgeschäften erfolgt ausschließlich über Banken mit guter Bonität nach dem Rating führender Agenturen und unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen der Finanzmärkte. Aufgrund der Finanzkrise wird die Bonität der Bankpartner der Bosch-Gruppe sehr eng verfolgt und das Risiko durch noch engere Kontrahentenlimite begrenzt.

Innerhalb unserer Zentralabteilung Finanzen besteht eine funktionale und räumliche Trennung zwischen Handel einerseits und Abwicklung sowie Kontrolle andererseits. Letztere ermitteln vor allem Risiken nach der Value-at-Risk- sowie der Basis-Point-Value-Methode und kontrollieren ständig die Einhaltung von Vorschriften und Richtlinien.

Das Risiko der Finanzanlagen wird monatlich über ein Value-at-Risk-Konzept für die jeweiligen Folgemonate berechnet. Vorgegebene Risikolimits für die jeweilige Anlagekategorie begrenzen das potentielle Verlustrisiko. Die Prognosequalität der Value-at-Risk-Methode wird durch monatliche Backtestings überprüft. Die Geschäftsführung wird monatlich über die Ergebnisse der Risikoanalysen und über die Performance von Anlage- und Sicherungsgeschäften informiert.

Währungsrisiken

Durch die zentrale Steuerung von Fakturierungs- und Einkaufswährungen werden Währungsrisiken aus Zahlungsströmen des operativen Geschäftes reduziert. Die Ermittlung des Währungsrisikos erfolgt auf Basis weltweit konsolidierter Cash-Flows in den jeweiligen Fremdwährungen. Dabei werden auf Basis des Wirtschaftsplans erwartete Zu- und Abflüsse in den verschiedenen Währungen für den Planungszeitraum in einer Devisenbilanz zusammengestellt und die resultierende Nettoposition ermittelt, die Gegenstand des zentralen Währungsmanagements ist.

Die größte Nettowährungsposition der geplanten Fremdwährungs-Cash-Flows besteht in CNY.

Kurssicherungen erfolgen im Wesentlichen über Devisentermingeschäfte, in geringerem Umfang werden auch Devisenoptionen sowie Währungsswaps für die Absicherung von Konzernfinanzierungen eingesetzt. Für diese Geschäfte, die ausnahmslos mit Banken abgewickelt werden, sind bestimmte Mindestanforderungen festgelegt.

Das Risiko der gesamten operativen Fremdwährungsposition wird mittels des Value-at-Risk-Konzeptes, ergänzt um Worst-Case-Analysen, ermittelt. Diese Risikoanalysen sowie das Ergebnis der Sicherung werden monatlich ermittelt und der Geschäftsführung vorgelegt. Grundsätzlich werden auch nicht in EUR denominierte verzinsliche Anlagen gegen Währungsschwankungen abgesichert.

Zur Darstellung der Währungsrisiken gemäß IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* wurden für die wichtigsten Fremdwährungen der Bosch-Gruppe sämtliche monetären Vermögenswerte und monetären Verbindlichkeiten in Fremdwährung für alle konsolidierten Gesellschaften zum Bilanzstichtag analysiert und Sensitivitätsanalysen für die jeweiligen Währungspaare, bezogen auf das Nettorisiko, vorgenommen.

Eine Veränderung des EUR um 10% (ausgehend vom Stichtagskurs) gegenüber den in der Tabelle genannten Fremdwährungen würde sich auf das Ergebnis vor Steuern wie folgt auswirken:

Millionen Euro	Anstieg des EUR um 10%		Rückgang des EUR um 10%	
	2010	2009	2010	2009
CHF	123	17	-124	-18
CZK	-27	-31	29	34
HUF	-15	-16	17	17
JPY	20	-15	-30	8
RUB	-14	-13	14	13
USD	-106	-77	100	65

Bei einer Veränderung des USD um 10% (ausgehend vom Stichtagskurs) gegenüber der in der Tabelle genannten Fremdwährung würde sich folgende Veränderung des Ergebnisses vor Steuern ergeben:

Millionen Euro	Anstieg des USD um 10%		Rückgang des USD um 10%	
	2010	2009	2010	2009
CNY	-33	-32	33	32

Die gezeigten Ergebniseffekte resultieren überwiegend aus Darlehensbeziehungen innerhalb der Bosch-Gruppe, wenn der Kredit ausnahmsweise nicht in lokaler Währung des Kreditnehmers gewährt worden ist, weil er z.B. aus erwarteten Cash-Flows in dieser Währung zurückgezahlt werden kann. Das dargestellte bilanzielle Währungsrisiko stimmt nicht mit dem wirtschaftlichen überein, das auf Grundlage der geplanten Cash-Flows ermittelt wird.

Zinsrisiken

Die Begrenzung der Risiken aus erwarteten Zinsänderungen auf Mittelanlagen und Mittelaufnahmen erfolgt über derivative Finanzinstrumente. Zum Stichtag bestehen lediglich in geringem Umfang Payerswaps, um den variablen Zinsaufwand für Schuldcheintranchen in fixe Zinsen zu tauschen.

Gemäß IFRS 7 wurde eine Analyse des Zinsrisikos vorgenommen. In einer Sensitivitätsanalyse wurden dazu die variabel verzinslichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapiere sowie die Zinsderivate berücksichtigt. Nicht berücksichtigt wurden hierbei wegen geringfügiger Bedeutung Publikumsfonds in Renten sowie Geldmarktfonds.

Eine Veränderung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte (ausgehend vom Zinssatz zum Stichtag) hätte folgende Auswirkung auf die Rücklage aus Wertpapieren im Eigenkapital und auf das Ergebnis vor Steuern:

Millionen Euro	Anstieg des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte		Rückgang des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte	
	2010	2009	2010	2009
Rücklage aus Wertpapieren	-150	-160	150	160
Ergebnis vor Steuern	8	12	-8	-12

Aktienkursrisiken

Zur Begrenzung der Risiken aus Aktienanlagen werden in geringem Umfang Derivate eingesetzt.

Für die Analyse des Aktienkursrisikos gemäß IFRS 7 wurden die Aktienbestände der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, die zum Marktwert bewerteten Beteiligungen sowie Aktienderivate mit einem Buchwert von 3644 Millionen EUR (Vorjahr 3365 Millionen EUR) berücksichtigt.

Eine Veränderung des Aktienkursniveaus um 10% (ausgehend vom Aktienkursniveau zum Stichtag) hätte folgende Auswirkung auf die Rücklage aus Wertpapieren im Eigenkapital und auf das Ergebnis vor Steuern:

Millionen Euro	Anstieg der Aktienkurse um 10%		Rückgang der Aktienkurse um 10%	
	2010	2009	2010	2009
Rücklage aus Wertpapieren	365	338	-340	-312
Ergebnis vor Steuern	2	5	-27	-27

Sonstige Preisrisiken

Für die Bosch-Gruppe bestehen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen sonstigen Preisrisiken im Sinne des IFRS 7.

Kreditrisiken

Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte. Das Kreditrisiko aus Kundenforderungen wird fortlaufend erfasst und überwacht. In einer internen Anweisung sind Zuständigkeiten und Aufgaben im Rahmen der Kreditverantwortung geregelt. Dies betrifft vor allem die Festlegung der Zahlungsbedingungen, die Festlegung des Kreditlimits, die Freigabe von Lieferungen sowie die Forderungsüberwachung.

Wesentliche Ausfälle der weder wertgeminderten noch überfälligen kreditrisikobehafteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind zum Bilanzstichtag nicht erkennbar.

Weitere Angaben zu Kreditrisiken sind im Kapitel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie im Kapitel Langfristige finanzielle Vermögenswerte enthalten.

Liquiditätsrisiken

Die Entwicklung von Finanzmitteln und -verbindlichkeiten wird fortlaufend ermittelt und überwacht. In internen Richtlinien sind Aufgaben und Zuständigkeiten des Liquiditätsmanagements und der Liquiditätsplanung geregelt. Es bestehen Liquiditätsreserven in Form von kurzfristig verfügbaren Finanzmitteln in Höhe von 4 693 Millionen EUR (Vorjahr 3 404 Millionen EUR). Daneben stehen zwei etablierte Commercial-Paper-Programme mit einem Volumen von 1 000 Millionen EUR sowie 2 000 Millionen USD zur Verfügung, die zum Stichtag beide nicht beansprucht wurden. Des Weiteren besteht ein Medium-Term-Note-Programm mit einem Volumen von 3 000 Millionen EUR, von dem 2 350 Millionen EUR beansprucht wurden. Weitere Angaben zu Liquiditätsrisiken sind im Kapitel Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten enthalten.

27 Angaben zu nahe stehenden Personen

Die Robert Bosch Industrietreuhand KG übt als Gesellschafterin der Robert Bosch GmbH die Stimmrechtsmehrheit bei dieser aus. Außerdem obliegt der Robert Bosch Industrietreuhand KG die interne Revision der Bosch-Gruppe. Die dafür angefallenen Kosten von 10 Millionen EUR (Vorjahr 11 Millionen EUR) wurden von der Robert Bosch GmbH erstattet.

Ein Teil der Pensionszusagen und -mittel ist in die Bosch Pensionsfonds AG ausgegliedert. Alleinige Gesellschafterin der Bosch Pensionsfonds AG ist die Robert Bosch GmbH. Der Bosch Hilfe e.V. gewährt Mitarbeitern von Trägerunternehmen Unterstützungen in Notfällen (Notunterstützungen). Träger des Bosch Hilfe e.V. sind die Robert Bosch GmbH, Stuttgart, die Robert Bosch Car Multimedia Holding GmbH, Hildesheim, und die Robert Bosch Elektronik GmbH, Salzgitter. Ein Teil des Vermögens des Bosch Hilfe e.V. besteht in seinem Eigentum an der Robert Bosch Wohnungsgesellschaft mbH, Stuttgart. Diese erstellt und vermietet Immobilien für Bosch-Mitarbeiter.

Die Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart, ist Mieterin von mehreren Immobilien, deren Eigentümerin die Robert Bosch GmbH, Stuttgart, ist.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden gegenüber nahe stehenden Unternehmen Forderungen von 24 Millionen EUR (Vorjahr 42 Millionen EUR) und Verbindlichkeiten von 23 Millionen EUR (Vorjahr 15 Millionen EUR).

Umsätze, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen

Millionen Euro	Umsatz		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
FMP Group (Australia) Pty. Ltd., Australien	4	4	1	2	1	1
EMASA, Equipos y Maquinarias S.A., Chile	18	7	5	2		
RBS Thermotechnology Co., Ltd., China		3		3		
Weifu High Technology Co., Ltd., China	10	8	2	1	5	6
BT Magnet-Technologie GmbH, Deutschland			4	4	1	2
Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, Deutschland	42	23	8	5		
VB Autobatterie GmbH & Co. KGaA, Deutschland	3	3		11	1	1
Akebono Brake Industry Co., Ltd., Japan	61		2		12	2
Denso Corporation, Japan	3	3	1	1		
Knorr-Bremse Commercial Vehicle Systems Japan Ltd., Japan					1	1
Ohta Iron Works Co., Ltd., Japan					2	1
Doowon Precision Industry Co., Ltd., Korea	9	6	1			
Advanced Diesel Particulate Filters Sp. z o.o., Polen				13		
Rotzinger AG, Schweiz						1
Associated Fuel Pump Systems Corporation, USA	1	1				

Gesamtbezüge des Managements in Schlüsselpositionen

Bei den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen handelt es sich um die persönlich haftenden Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG, die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen belaufen sich für das Geschäftsjahr 2010 auf 29 Millionen EUR (Vorjahr 18 Millionen EUR) und setzen sich wie folgt zusammen:

Millionen Euro	2010	2009
Kurzfristig fällige Leistungen	21	13
Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen	8	5
Andere langfristig fällige Leistungen	0	

Anteilsbasierte Leistungen werden nicht gewährt.

Rückstellungen (Wertberichtigungen) für zweifelhafte Forderungen gegen Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen bestehen nicht. Weiter sind keine Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen angefallen.

Die Bosch-Gruppe gewährt anderen nahe stehenden Personen für verschiedene Dienstleistungen Vergütungen in Höhe von insgesamt 0,2 Millionen EUR (Vorjahr 0,3 Millionen EUR). Bei den zugrunde liegenden Leistungen handelt es sich insbesondere um Beratungstätigkeiten. Zum Geschäftsjahresende bestehen weder Forderungen noch Verbindlichkeiten aus diesen Geschäftsvorfällen. Garantien wurden weder gewährt noch erhalten.

28 Zusätzliche Angaben gemäß § 315a HGB

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung für die börsennotierte aleo solar AG, Prenzlau, die im Geschäftsjahr 2009 erstmalig in den Konzernabschluss der Bosch-Gruppe einbezogen wurde, wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der aleo solar AG abgegeben und ist auf der Internetseite der aleo solar AG öffentlich zugänglich gemacht worden.

Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung (einschließlich Rückstellungen) belaufen sich im Geschäftsjahr auf 19 Millionen EUR (Vorjahr 11 Millionen EUR) und die der früheren Mitglieder und ihrer Angehörigen auf 9 Millionen EUR (Vorjahr 8 Millionen EUR). Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen rund 1 Million EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind bei der Robert Bosch GmbH insgesamt 97 Millionen EUR (Vorjahr 80 Millionen EUR) zurückgestellt.

Angaben zu Mitarbeitern

	Jahresmittel 2010		Jahresmittel 2009	
	Gesamt	darunter BSH, KEFI, PFNA, UAES, ZFLS (quotal)	Gesamt	darunter BSH, KEFI, PFNA, UAES, ZFLS (quotal)
Länder der EU	170522	16481	172123	16428
Übriges Europa	14171	2578	13921	2363
Amerika	32875	2015	33913	2305
Asien, Afrika, Australien	58850	7907	54573	6623
	276418	28981	274530	27719

Honorare des Abschlussprüfers

Die Honorare des Konzernabschlussprüfers für Prüfungs- und Beratungsleistungen in Deutschland betragen:

Millionen Euro	2010	2009
Honorare für		
Abschlussprüfungsleistungen	4,4	4,7
andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,1
Steuerberatungsleistungen	1,4	0,4
sonstige Leistungen	2,5	1,2

Anteilsbesitz der Bosch-Gruppe

31. Dezember 2010

1 Konsolidierungskreis

Inland	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Deutschland	Robert Bosch GmbH	Stuttgart	
	Robert Bosch Car Multimedia GmbH	Hildesheim	100 ¹⁾
	Robert Bosch Car Multimedia Holding GmbH	Hildesheim	100 ^{1), 3)}
	Robert Bosch Elektronik GmbH	Salzgitter	100 ¹⁾
	Robert Bosch Elektrowerkzeuge GmbH	Sebnitz	100 ¹⁾
	Robert Bosch Erste Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Gerlingen	100 ^{1), 3)}
	Robert Bosch Fahrzeugelektrik Eisenach GmbH	Eisenach	100 ¹⁾
	Robert Bosch Healthcare GmbH	Waiblingen	100 ¹⁾
	Robert Bosch Venture Capital GmbH	Gerlingen	100 ¹⁾
	Robert Bosch Versicherungsvermittlungs-GmbH	Stuttgart	100 ¹⁾
	Robert Bosch Zweite Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Gerlingen	100 ¹⁾
	aleo solar AG	Prenzlau	70,2
	aleo solar Deutschland GmbH	Oldenburg	100
	aleo solar Dritte Produktion GmbH	Prenzlau	100
	Beissbarth GmbH	München	100 ^{1), 3)}
	Bosch Access Systems GmbH	Würselen	100
	Bosch Communication Center Magdeburg GmbH	Magdeburg	100
	Bosch Engineering GmbH	Abstatt	100 ^{1), 3)}
	Bosch Packaging Services GmbH	Viersen	100 ¹⁾
	Bosch Pensionsgesellschaft mbH	Stuttgart	100 ¹⁾
	Bosch Rexroth AG	Stuttgart	100 ^{1), 3)}
	Bosch Rexroth Electric Drives and Controls GmbH	Lohr am Main	100 ¹⁾
	Bosch Rexroth Filtration Systems GmbH	Ketsch	100 ¹⁾
	Bosch Rexroth Mechatronics GmbH	Schweinfurt	100 ¹⁾
	Bosch Rexroth Pneumatics GmbH	Laatzten	100 ¹⁾
	Bosch Sensortec GmbH	Kusterdingen	100 ¹⁾
	Bosch Sicherheitssysteme GmbH	Stuttgart	100 ³⁾
	Bosch Sicherheitssysteme Montage und Service GmbH	Weimar	100
	Bosch Solar Operations GmbH	Erfurt	100 ¹⁾
	Bosch Solar Wafers GmbH	Arnstadt	100 ¹⁾
	Bosch Solarthermie GmbH	Wettringen	100 ¹⁾
	Bosch Telecom Holding GmbH	Stuttgart	100 ^{1), 3)}
	Bosch Thermotechnik GmbH	Wetzlar	100 ^{1), 3)}
	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH	München	50 ²⁾
	Buderus Guss GmbH	Breidenbach	100 ¹⁾
	Buderus Immobilien GmbH	Wetzlar	96 ¹⁾
	Elektra-Versicherungsvermittlungs-GmbH	Stuttgart	100 ¹⁾
	Bosch Solar Modules GmbH	Erfurt	100 ¹⁾
	Bosch Solar Energy AG	Erfurt	100 ^{1), 3)}
	Bosch Solar Thin Film GmbH	Erfurt	50

Inland	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
	ETAS Entwicklungs- und Applikationswerkzeuge für elektronische Systeme GmbH	Stuttgart	100 ^{1), 3)}
	EVI Audio GmbH	Straubing	100
	Hägglunds Drives GmbH	Haan	100 ¹⁾
	Hawera Probst GmbH	Ravensburg	100 ¹⁾
	Holger Christiansen Deutschland GmbH	Wilnsdorf	100 ¹⁾
	Holger Christiansen Produktion GmbH	Rothenfels	100 ¹⁾
	Bosch Solar CISTech GmbH	Brandenburg/Havel	90,7
	Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH	Lollar	100
	Landau Electronic GmbH	Landau	100
	Loos Deutschland GmbH	Gunzenhausen	100 ¹⁾
	Moehwald GmbH	Homburg/Saar	100 ¹⁾
	Paal Verpackungsmaschinen GmbH	Remshalden	100 ¹⁾
	Pharmatec GmbH	Dresden	100 ¹⁾
	sia Abrasives Deutschland GmbH	Solingen	100
	sia Abrasives Holding GmbH	Solingen	100
	Sieger Heizsysteme GmbH	Siegen	100 ¹⁾
	Thüringer Rexroth Pneumatik GmbH	Benshausen	100
	UC Vermögensverwaltung GmbH	Stuttgart	100 ¹⁾
	VCS Video Communication Systems AG	Nürnberg	100
	ZF Lenksysteme GmbH	Schwäbisch Gmünd	50 ²⁾

¹ Diese Gesellschaften machen von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch

² Nach IAS 27 wurde der konsolidierte Abschluss anteilmäßig einbezogen

³ Diese Gesellschaften machen von der Befreiung gemäß § 291 Abs. 2 HGB Gebrauch

Ausland	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Europa			
Belgien	Robert Bosch Produktie N.V.	Tienen	100
	Bosch Thermotechnology N.V. / S.A.	Leuven-Heverlee	100
	Bosch Rexroth N.V.	Brüssel	100
	Bosch Security Systems N.V. / S.A.	Kortrijk-Marke	100
	Robert Bosch S.A.	Anderlecht (Brüssel)	100
	sia Abrasives Belgium N.V. / S.A.	Mollem	100
	Servico N.V.	Aartselaar	100
Dänemark	Robert Bosch A/S	Ballerup	100
	Bosch Rexroth A/S	Hvidovre	100
	Holger Christiansen A/S	Esbjerg	100
Finnland	Robert Bosch Oy	Vantaa	100
	Bosch Rexroth Oy	Vantaa	100
	Häggglunds Drives Oy	Vantaa	100
Frankreich	Robert Bosch (France) S.A.S.	Saint-Ouen (Paris)	100
	Bosch Centre de Service S.A.S.	Forbach	100
	Bosch Packaging Services S.a.r.l.	Reichstett	100
	Bosch Rexroth DSI S.A.S.	Vénissieux	100
	Bosch Rexroth Fluidtech S.A.S.	Bonneville	100
	Bosch Rexroth S.A.S.	Vénissieux	100
	Bosch Security Systems S.A.S. France	Clamart	100
	Buderus Chauffage S.A.S.	Haguenau	100
	E.L.M. Leblanc S.A.S.U.	Drancy	100
	Geminox S.A.S.U.	Saint Thégonnec	100
	Häggglunds Drives S.a.r.l.	Grenoble	100
	Holger Christiansen France S.A.S.	Olivet	100
	sia Abrasives France S.a.r.l.	Roissy Ch.-de-Gaulle	100
Griechenland	Robert Bosch S.A.	Peristeri (Athen)	100
	Bosch Thermotechniki S.A.	Athen	100
Großbritannien	Robert Bosch Ltd.	Denham	100
	Robert Bosch Finance plc	Denham	100
	ROBERT BOSCH INVESTMENT plc	Warndon, Worcester	100
	Bosch Lawn and Garden Ltd.	Stowmarket, Suffolk	100
	Bosch Packaging Services Ltd.	Derby	100
	Bosch Rexroth Ltd.	St. Neots	100

Ausland	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
	Bosch Rexroth UK Holdings Ltd.	St. Neots	100
	Bosch Security Systems Ltd.	Denham	100
	Bosch Thermotechnology Ltd.	Worcester	100
	Derwent Systems Ltd.	Cramlington	100
	Extreme CCTV (UK) Ltd.	Cramlington	100
	Forward Vision CCTV Ltd.	Church Crookham	100
	Hägglunds Drives Limited	Wakefield	100
	Holger Christiansen UK Ltd.	Nottingham	100
	Robert Bosch UK Holdings Limited	Denham	100
	sia Abrafoam Ltd.	Alfreton	100
	sia Abrasives (G.B.) Ltd.	Greetland	100
	sia Abrasives Holding Ltd.	Greetland	100
	sia Fibral Ltd.	Greetland	100
	Telex Communications (UK) Ltd.	Mitcham	100
	Worcester Group plc	Warndon, Worcester	100
	Worcester Group Properties Ltd.	Warndon, Worcester	100
Irland	Robert Bosch Ireland Ltd.	Portlaoise	100
Italien	ROBERT BOSCH S.p.A.	Mailand	100
	aleo solar Italia S.r.l.	Treviso	100
	BMA Abrasives S.p.A.	Borgo San Giovanni (Lodi)	100
	Bosch Rexroth Oil Control S.p.A.	Mailand	94,5
	Bosch Rexroth S.p.A.	Cernusco sul Naviglio, Mailand	100
	Bosch Security Systems S.p.A.	Mailand	100
	Buderus S.p.A.	Assago	100
	Centro Studi Componenti per Veicoli S.p.A.	Modugno (Bari)	100
	Freud Produzioni Industriali S.p.A.	Mailand	100
	Hägglunds Drives S.r.l.	Lainate (Mailand)	100
	Holger Christiansen Italia S.r.l.	Bologna	100
	Freud S.p.A.	Brugherio	100
	SICAM S.r.l.	Correggio (Reggio Emilia)	100
	Tecnologie Diesel e Sistemi Frenanti S.p.A.	Modugno (Bari)	100
	VHIT S.p.A.	Offanengo (Crema)	100
Luxemburg	Ferroknepper Buderus S.A.	Esch-sur-Alzette	100

Ausland	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Malta	Robert Bosch Finance Malta, Ltd.	Valetta	100
	Robert Bosch Holding Malta, Ltd.	Valetta	100
Niederlande	Robert Bosch B.V.	Hoofddorp (Amsterdam)	100
	Robert Bosch Holding Nederland B.V.	Boxtel	100
	Robert Bosch Investment Nederland B.V.	Amsterdam	100
	Bosch Thermotechniek B.V.	Deventer	100
	Robert Bosch Packaging Technology B.V.	Weert	100
	Bosch Thermotechniek Holding B.V.	Deventer	100
	Bosch Communications Center B.V.	Nijmegen	100
	Bosch Rexroth B.V.	Boxtel	100
	Bosch Security Systems B.V.	Eindhoven	100
	Holger Christiansen Benelux B.V.	Etten-leur	100
	Nefit B.V.	Deventer	100
	Nefit Vastgoed B.V.	Deventer	100
	Professional Communication, Security & Imaging International Holding B.V.	Eindhoven	100
	Skil Europe B.V.	Breda	100
	Telex Holding Germany B.V.	Boxtel	100
	Telex Holding Hong Kong B.V.	Boxtel	100
	Telex Holding Singapore B.V.	Boxtel	100
	Bosch Packaging Technology B.V.	Schiedam	100
	Bosch Transmission Technology B.V.	Tilburg	100
Norwegen	Robert Bosch A/S	Ski	100
	Bosch Rexroth A/S	Ski	100
	Häggglunds Drives A/S	Tonsberg	100
Österreich	Robert Bosch AG	Wien	100
	Bosch Rexroth GmbH	Pasching	100
	Buderus Austria Heiztechnik GmbH	Wels	100
	Loos Austria GmbH	Bischofshofen	100
	Robert Bosch Holding Austria GmbH	Wien	100
	SBM Schoeller-Bleckmann-Medizintechnik GmbH	Ternitz	100
Polen	ROBERT BOSCH Sp. z o.o.	Warschau	100
	Bosch Rexroth Sp. z o.o.	Pruszków	100
	Buderus Technika Grewcza Sp. z o.o.	Tarnowo Podgórze	100
	Holger Christiansen Polska Sp. z o.o.	Poznan	100

Ausland	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %	
Portugal	Robert Bosch Travões, S.A.	Abrantes (Lissabon)	100	
	Robert Bosch, S.A.	Lissabon	100	
	Robert Bosch Portugal, SGPS, S.A.	Lissabon	100	
	Bosch Car Multimedia Portugal, S.A.	Braga	100	
	Bosch Security Systems, S.A.	Ovar	100	
	Bosch Termotechnologia, S.A.	Aveiro	100	
Rumänien	ROBERT BOSCH S.R.L.	Bukarest	100	
	Bosch Communication Center S.R.L.	Timisoara	100	
	Bosch Rexroth S.R.L.	Bukarest	100	
Russische Föderation	Robert Bosch Saratow AG	Engels	100	
	OOO Robert Bosch	Moskau	100	
	OOO Bosch Rexroth	Moskau	100	
	OOO Buderus Otopitel'naja Technika	Moskau	99	
Schweden	Robert Bosch AB	Kista	100	
	Bosch Rexroth Teknik AB	Stockholm	100	
	Bosch Security Systems AB	Askim (Göteborg)	100	
	Grelsson & Wahnér Hydraulic AB	Sundsvall	100	
	Hägglunds Drives AB	Mellansel	100	
	Hägglunds Drives Production AB	Mellansel	100	
	Hägglunds Drives Svenska AB	Mellansel	100	
	Holger Christiansen Sverige AB	Örebro	100	
	Bosch Thermoteknik AB	Tranas	100	
Schweiz	Robert Bosch AG	Zuchwil	100	
	Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG	Zuchwil	100	
	Bosch Power Tools Holding AG	Solothurn	100	
	Bosch Rexroth Schweiz AG	Buttikon	100	
		Bosch Packaging Services AG	Neuhausen am Rheinfall	100
		Buderus Heiztechnik AG	Pratteln	100
		Buderus Heiztechnik Holding AG	Pratteln	100
		Bosch Packaging Technology SA	Romanel-sur-Lausanne	100
		Sapal S.A.	Ecublens	100
		Scintilla AG	Solothurn	100
		sia Abrasives Industries AG	Frauenfeld	100
		Sigpack Systems AG	Beringen	100
		TeleAlarm Group Holding S.A.	La Chaux-de-Fonds	99,5

Ausland	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
	TeleAlarm S.A.	La Chaux-de-Fonds	100
	Transver AG	Altendorf	100
Slowakei	Holger Christiansen Produktion Slovakia s.r.o.	Bernolákovo	100
Slowenien	Indramat electromotorji d.o.o.	Skofja Loka	100
Spanien	ROBERT BOSCH ESPAÑA, S.L.U.	Madrid	100
	ROBERT BOSCH ESPAÑA FÁBRICA CASTELLET S.A.	Castellet	100
	ROBERT BOSCH ESPAÑA FÁBRICA MADRID S.A.	Madrid	100
	ROBERT BOSCH ESPAÑA FÁBRICA TRETO S.A.	Treto	100
	Robert Bosch España Gasoline Systems S.A.	Madrid	100
	aleo solar España S.L.	Barcelona	100
	aleo solar distribución España S.L.	Barcelona	100
	Bosch Rexroth, S.L.	Barcelona	100
	Bosch Security Systems S.A.	Madrid	100
	BOSCH SISTEMAS DE FRENADO, S.L.	Madrid	100
	sia Abrasives Espana S.A.U.	Madrid	100
Tschechische Republik	Robert Bosch odbytova s.r.o.	Prag	100
	Robert Bosch, spol. s.r.o.	Ceske Budejovice	100
	Bosch Thermotechnika s.r.o.	Krnov	100
	Bosch Diesel s.r.o.	Jihlava	100
	Bosch Rexroth spol. s.r.o.	Brno	100
Türkei	Bosch Fren Sistemleri Sanayi ve Ticaret A.S.	Bursa	84,5
	Bosch Termoteknik Sanayi ve Ticaret A.S.	Manisa	100
	Bosch Rexroth Otomasyon Sanayi ve Ticaret A.S.	Sefaköy-Istanbul	100
	Bosch Sanayi ve Ticaret A.S.	Bursa	100
	Isisan Isitma ve Klima Sanayi A.S.	Balmumcu, Istanbul	100
Ukraine	Holger Christiansen Production Ukraine	Krakovets, Iviv region	100
Ungarn	Robert Bosch Elektronika Gyártó Kft.	Hatvan	100
	Robert Bosch Kft.	Budapest	100
	Robert Bosch Energy and Body Systems Kft.	Miskolc	100
	Robert Bosch Power Tool Elektromos Szerszámgyártó Kft.	Miskolc	100
	Bosch Rexroth Kft.	Budapest	100
	Bosch Rexroth Pneumatika Kft.	Eger	100

Ausland	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Amerika			
Argentinien	Robert Bosch Argentina Industrial S.A.	Buenos Aires	100
	Bosch Rexroth S.A.I.C.	Buenos Aires	100
Brasilien	Robert Bosch Ltda.	Campinas	100
	Robert Bosch Tecnologia de Embalagem Ltda.	Barueri-São Paulo	100
	Bosch Rexroth Ltda.	Atibaia-SP	100
	Hägglunds Drives Comercio de Pecas para Motores Ltda.	São Paulo	100
	sia Abrasivos Industriais Ltda.	São José dos Pinhais	100
Kanada	ROBERT BOSCH INC.	Mississauga, ON	100
	Bosch Rexroth Canada Corporation	Welland, ON	100
	Extreme CCTV Inc.	Burnaby, BC	100
	Freud Canada Inc.	Mississauga, ON	100
	Hägglunds Drives (Canada) Inc.	Burlington, ON	100
Mexiko	Morse Automotive Corporation Mexico S. de R.L. de C.V.	Juarez	100
	Robert Bosch, S. de R.L. de C.V.	Toluca	100
	Robert Bosch Sistemas de Frenos, S.A. de C.V.	San Luis Potosi	100
	Robert Bosch Sistemas Automotrices, S.A. de C.V.	Juarez	100
	Robert Bosch Tool de Mexico, S.A. de C.V.	Mexicali	100
	Robert Bosch Mexico Holding, S.A. de C.V.	Mexico City	100
	Bosch Rexroth, S.A. de C.V.	Mexico, D.F.	100
	Frenados Mexicanos, S.A. de C.V.	Aguascalientes	100
	Hägglunds Drives, S.A. de C.V.	City of Queretaro	100
	Saguaro Electronica, S.A. de C.V.	Hermosillo	100
	Venezuela	Inversiones 421.10 (Venezuela Holding)	Caracas
Skil Venezolana SRL		Caracas	100
Vereinigte Staaten	Robert Bosch LLC	Broadview, IL	100
	Robert Bosch Finance LLC	Broadview, IL	100
	ROBERT BOSCH FUEL SYSTEMS LLC	Kentwood, MI	100
	Robert Bosch North America Corporation	Broadview, IL	100
	Robert Bosch Packaging Technology Inc.	Brooklyn Park, MN	100
	Robert Bosch Tool Corporation	Louisville, IL	100
	aleo solar North America Inc.	Westminster, CO	100
	Bosch Brake Components LLC	Broadview, IL	100
	Bosch Thermotechnology Corporation	Londonderry, NH	100
	Bosch Packaging Services Inc.	Raleigh, NC	100
	Bosch Rexroth Corporation	Lehigh Valley, PA	100
	Bosch Security Systems Inc.	Burnsville, MN	100

Ausland	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
	Compu-Spread Corporation	Delano, DE	100
	Bosch Packaging Technology, Inc.	New Richmond, WI	100
	ETAS Inc.	Ann Arbor, MI	100
	FHP Manufacturing Company	Fort Lauderdale, FL	100
	Freud America Inc.	High Point, NC	100
	Häggglunds Drives, Inc.	Columbus, OH	100
	Health Hero Network Inc.	Palo Alto, CA	100
	Holger Christiansen North America Inc.	Suwanee, GA	100
	Pacifica USA Holdings	West Columbia, SC	100
	PBR Carolina Inc.	West Columbia, SC	100
	PBR International USA Ltd.	Knoxville, TN	100
	PBR Knoxville LLC	Knoxville, TN	100
	PBR South Carolina Inc.	West Columbia, SC	100
	PBR Tennessee Inc.	Knoxville, TN	100
	Purolator Filters North America LLC	Fayetteville, NC	50 ⁴⁾
	Rineer Hydraulics, Inc.	San Antonio, TX	100
	sia Abrasives, Inc. USA	Charlotte, NC	100
	Silicon Processing and Trading, Inc.	Camarillo, CA	100
	Vetronix Corporation	Santa Barbara, CA	100
Asien			
China	Robert Bosch Company Ltd.	Hongkong	100
	Bosch (China) Investment Ltd.	Shanghai	100
	Bosch (Zhuhai) Security Systems Co., Ltd.	Zhuhai	100
	Bosch Automotive Diesel Systems Co., Ltd.	Wuxi	67
	Bosch Automotive Products (Changsha) Co., Ltd.	Changsha	100
	Bosch Automotive Products (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	100
	Bosch Chassis Systems (Dalian) Co., Ltd.	Dalian	100
	Bosch Packaging Technology (Hangzhou) Co., Ltd.	Hangzhou	100
	Bosch Power Tools (China) Ltd.	Hangzhou	100
	Bosch Rexroth (Beijing) Hydraulic Co., Ltd.	Beijing	100
	Bosch Rexroth (Changzhou) Co., Ltd.	Changzhou V, Jiangsu Province	100
	Bosch Rexroth (China) Ltd.	Kowloon, Hongkong	100
	Bosch Rexroth Electric Drives and Controls (Xi'an) Co., Ltd.	Xi'an	100
	Bosch Security Systems Ltd.	Hongkong	100
	Bosch Trading (Shanghai) Co., Ltd.	Waigaoqiao (Shanghai)	100
	ETAS Automotive Technology (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	100
	EVI Audio (Hongkong) Ltd.	Hongkong	100
	Häggglunds Drives Shanghai Ltd.	Shanghai	100

Ausland	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
	Shanghai Bosch Rexroth Hydraulics & Automation Ltd.	Shanghai	100
	Telex EVI Audio (Hongkong) Co., Ltd.	Hongkong	100
	Bosch (Shanghai) Security Systems Ltd.	Waigaoqiao (Shanghai)	100
	United Automotive Electronic Systems Co., Ltd.	Shanghai	51 ⁴⁾
Indien	Bosch Automotive Electronics India Private Ltd.	Bangalore	100
	Robert Bosch Engineering and Business Solutions Ltd.	Bangalore	100
	Bosch Chassis Systems India Ltd.	Pune	97,9
	Bosch Rexroth (India) Ltd.	Ahmedabad	96,4
	Bosch Ltd.	Bangalore	71,2
	Häggglunds Drives (India) Private Limited	Pune	100
Japan	Bosch Corporation	Shibuya-ku, Tokyo	100
	Bosch Packaging Services K.K.	Chiba	100
	Bosch Packaging Technology K.K.	Tokyo	100
	Bosch Real Estate Japan Corporation	Shibuya-ku, Tokyo	100
	Bosch Rexroth Corporation	Ibaraki-ken	99,9
	Daito Hydraulics Co., Ltd.	Tochigi-ken, Nasu-gun	100
	ETAS K.K.	Yokohama	100
	EVI Audio (Japan) Ltd.	Tokyo	100
	FA Niigata Co., Ltd.	Izumozaki-machi/ Niigata pref.	100
	Fuji Aitac Co., Ltd.	Ora-gun/Gunma pref.	100
	Gunma Seiki Co., Ltd.	Takasaki-shi/ Gunma pref.	100
	Häggglunds Ltd.	Kouhoku-ku, Yokohama	100
	Nippon Injector Corporation	Odawara-City	50
	Tokyo Foundry Co., Ltd.	Fukaya-shi	100
Korea	Robert Bosch Korea Diesel Ltd.	Daejeon	100
	Robert Bosch Korea Ltd.	Daejeon	100
	Bosch Rexroth Korea Ltd.	Busan	100
	KEFICO Corporation	Gunpo	50 ²⁾
	Bosch Electrical Drives Co., Ltd.	Buyong	100
Malaysia	ROBERT BOSCH (MALAYSIA) SDN. BHD.	Penang	100
	ROBERT BOSCH POWER TOOLS SDN. BHD.	Penang	100
	Robert Bosch Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	100
	Bosch Rexroth Sdn. Bhd.	Shah Alam, Selangor	100

Ausland	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
	FMP Automotive (Malaysia) Sdn. Bhd.	Shah Alam, Selangor	100
	Pacific BBA (Malaysia) Sdn. Bhd.	Shah Alam, Selangor	100
	PBR (Malaysia) Sdn. Bhd.	Shah Alam, Selangor	100
Singapur	Robert Bosch (South East Asia) Pte. Ltd.	Singapur	100
	ADC Technologies International Pte. Ltd.	Singapur	100
	BOSCH PACKAGING TECHNOLOGY (SINGAPORE) PTE. LTD.	Singapur	100
	Bosch Rexroth Pte. Ltd.	Singapur	100
	Hägglunds Drives SEA Pte. Ltd.	Singapur	100
Taiwan	Bosch Rexroth Co. Ltd.	Taipei Hsien	100
Thailand	Robert Bosch Ltd.	Bangkok	100
	Bosch Automotive Thailand Co. Ltd.	Rayong	87,9
	Bosch Chassis Systems (Thailand) Ltd.	Rayong	100
	FMP Distribution Ltd.	Rayong	49,9
	FMP Group (Thailand) Ltd.	Rayong	100
	Pacific BBA (Thailand) Ltd.	Bangkok	100
Vietnam	Robert Bosch Vietnam Co., Ltd.	Ho Chi Minh City	100
Übrige Welt			
Australien	Robert Bosch (Australia) Pty. Ltd.	Clayton	100
	Abrasives Products Pty. Ltd.	Rowville	100
	Australian Industrial Abrasives Pty. Ltd.	Rowville	100
	Bosch Chassis Systems Australia Pty. Ltd.	Melbourne	100
	Bosch Rexroth Pty. Ltd.	Kings Park	100
	Bosch Security Systems Pty. Ltd.	Sydney	100
	Pacifica Group Pty. Ltd.	Melbourne	100
	PacMat China Pty. Ltd.	Melbourne	100
	sia Abrasives Australia Pty. Ltd.	Rowville	100
	sia Abrasives Australasia Holding Pty. Ltd.	Rowville	100
Neuseeland	Robert Bosch Ltd.	Auckland	100
	AIA Abrasives Ltd.	Christchurch	100
	Bosch Security Systems Ltd.	Auckland	100
Südafrika	Robert Bosch (Pty.) Ltd.	Brits	100

⁴ Nach IAS 27 wurde der Abschluss anteilmäßig einbezogen

2 In den Abschlüssen der anteilmäßig einbezogenen Teilkonzerne vorkonsolidierte Gesellschaften (Quotenkonsolidierung)

	Name der Gesellschaft	Sitz
Deutschland	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH	München
	BSH Hausgeräte Service GmbH	München
	BSH Hausgeräte Service Nauen GmbH	Nauen
	BSH Hausgeräte Vertriebs GmbH	München
	BSH Hausgerätewerk Nauen GmbH	Nauen
	BSH Vermögensverwaltungs-GmbH	München
	Constructa GmbH	München
	Constructa-Neff Vertriebs-GmbH	München
	Gaggenau Hausgeräte GmbH	München
	Neff GmbH	München
	Robert Bosch Hausgeräte GmbH	München
	Siemens-Electrogeräte GmbH	München
	ZF Lenksysteme GmbH	Schwäbisch Gmünd
	ZF Lenksysteme NACAM GmbH	Bremen
Europa		
Belgien	BSH Home Appliances S.A.	Brüssel
Dänemark	BSH Hvidevarer A/S	Ballerup
Finnland	BSH Kodinkoneet Oy	Helsinki
Frankreich	BSH Electroménager S.A.S.	St. Ouen
	Gaggenau Industrie S.A.S.	Lipsheim
	ZF-Systèmes de Directions France S.A.S.	Marignier
	ZF Systèmes de Directions Nacam S.A.S.	Vendôme
Griechenland	BSH Ikiakes Syskeves A.B.E.	Athen
Großbritannien	BSH Home Appliances Ltd.	Milton Keynes
Italien	BSH Elettrodomestici S.p.A.	Mailand
Luxemburg	BSH électroménagers S.A.	Luxemburg
Niederlande	BSH Huishoudapparaten B.V.	Amsterdam
Norwegen	BSH Husholdningsapparater A/S	Oslo
Österreich	BSH Finance Management GmbH	Wien
	BSH Hausgeräte Gesellschaft mbH	Wien
	BSH Home Appliances Holding GmbH	Wien

	Name der Gesellschaft	Sitz
Polen	BSH Sprzet Gospodarstwa Domowego Sp. z o.o.	Warschau
Portugal	BSHP Electrodomésticos, S.U., Lda.	Carnaxide
Rumänien	BSH Electrocasnice S.R.L.	Bukarest
Russische Föderation	OOO BSH Bytovye Pribory	St. Petersburg
	OOO BSH Bytowaja Technika	Moskau
Schweden	BSH Hushållsapparater AB	Stockholm
Schweiz	BSH Hausgeräte AG	Geroldswil
Slowakei	BSH Drives and Pumps s.r.o.	Michalovce
Slowenien	BSH Hišni Aparati, d.o.o.	Nazarje
Spanien	BSH Electrodomésticos España S.A.	Huarte
	BSH Krainel, S.A.	Vitoria
	BSH PAE, S.L.	Vitoria
Tschechische Republik	BSH domácí spotřebiče s r.o.	Prag
Türkei	BSH Ev Aletleri Sanayi ve Ticaret A.S.	Istanbul
Ukraine	TOV BSH Pobutova Technika	Kiew
Ungarn	BSH Háztartási Készülék Kereskedelmi Kft.	Budapest
	ZF Lenksysteme Hungaria Kft.	Eger
Amerika		
Argentinien	BSH Electrodomésticos S.A.	Buenos Aires
Brasilien	ZF Sistemas de Direção Ltda.	Sorocaba
	BSH Indústria e Comércio de Eletrodomésticos Ltda.	São Paulo
Kanada	BSH Home Appliances Ltd. / Électroménagers BSH Ltée	Mississauga, ON
Mexiko	BSH Electrodomesticos S.A. de C.V.	Mexico City
Peru	BSH Electrodomésticos S.A.C.	Callao-Lima

	Name der Gesellschaft	Sitz
Uruguay	Briky S.A.	Montevideo
Vereinigte Staaten	BSH Home Appliances Corporation	Huntington Beach, New Bern
	ZF Steering Systems LLC	Florence, KY
Asien		
China	BSH Electrical Appliances (Jiangsu) Co., Ltd.	Nanjing
	BSH Electrical Appliances (Anhui) Co., Ltd.	Chuzhou
	BSH Home Appliances Co., Ltd.	Chuzhou
	BSH Home Appliances Ltd.	Hongkong
	BSW Household Appliances Co., Ltd.	Wuxi
	BSH Home Appliances (China) Co., Ltd.	Nanjing
	BSH Home Appliances Holding (China) Co., Ltd. (Jiangsu)	Nanjing
	BSH Home Appliances Service Jiangsu Co., Ltd.	Nanjing
	KEFICO Automotive Systems (Beijing) Co., Ltd.	Beijing
	ZF Commercial Vehicle Steering (Shandong) Co., Ltd.	Jinan
	ZF Shanghai Steering Co., Ltd.	Shanghai
	ZF Shanghai Steering System (Yan Tai) Co., Ltd.	Yan Tai
	ZF Steering Jincheng (Nanjing) Co., Ltd.	Nanjing
Indien	BSH Home Appliances Private Limited	Mumbai
Israel	BSH Home Appliances Ltd.	Tel Aviv
Korea	KEFICO Corporation	Gunpo
Malaysia	BSH Home Appliances Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur
	ZF Steerings (Malaysia) SDN. BHD.	Perai, Penang
Saudi-Arabien	BSH Home Appliances Saudi Arabia LLC	Jeddah
Singapur	BSH Home Appliances Pte. Ltd.	Singapur
Thailand	BSH Home Appliances Manufacturing Ltd.	Kabinburi
	BSH Home Appliances Ltd.	Bangkok
Vereinigte Arabische Emirate	BSH Home Appliances FZE	Dubai
Vietnam	KEFICO Vietnam Company Limited	Hai Duong City

	Name der Gesellschaft	Sitz
Übrige Welt		
Australien	BSH Home Appliances Pty. Ltd.	Heatherton
Marokko	BSH Electroménagers (SA)	Casablanca
Neuseeland	BSH Home Appliances Ltd.	Auckland
Südafrika	BSH Home Appliances (Pty.) Ltd.	Johannesburg
Tunesien	BSH Home Appliances Sarl	Tunis

3 Beteiligungen bewertet zu Anschaffungskosten bzw. zum Markt-/Zeitwert

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Deutschland	AlG Planungs- und Ingenieurgesellschaft mbH	Stuttgart	100
	Asanetwork GmbH	Willstätt	23,3
	Bosch Emission Systems GmbH & Co. KG	Stuttgart	55
	Bosch Emission Systems Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	55
	Bosch Global Travel Management GmbH	Stuttgart	100
	Bosch Management Support GmbH	Leonberg	100
	Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co. KG	Stuttgart	50
	Bosch Mahle Turbo Systems Verwaltungs GmbH	Stuttgart	50
	Bosch Pensionsfonds AG	Stuttgart	100
	Bosch Reisebüro GmbH	Stuttgart	100
	Bosch Rexroth Interlit GmbH	Joachimsthal	100
	BT Magnet-Technologie GmbH	Herne	50
	CDE - Packaging GmbH	Glauburg-Stockheim	49
	erphi electronic GmbH	Holzkirchen	100
	GFI Gesellschaft für Infrastrukturdienste mbH	Reutlingen	100
	IGUS - Innovative Technische Systeme GmbH	Dresden	80,8
	Innovations Software Technology GmbH	Immenstaad	100
	Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH	München	20
	Makat Candy Technology GmbH	Dierdorf	100
	part GmbH	Bad Urach	50
Prüfzentrum Boxberg GmbH	Boxberg	100	
Robert Bosch Car Multimedia Personal Service GmbH	Hildesheim	100	
Robert Bosch Immobilien GmbH	Stuttgart	100	
Robert Bosch Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG	Stuttgart	100	

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
	Robert Bosch Technical and Business Solutions GmbH	Schwieberdingen	100
	Service- und Betriebsgesellschaft Heidehof GmbH	Stuttgart	100
	SupplyOn AG	Hallbergmoos	38,5
	thermea. Energiesysteme GmbH	Freital	24
	TMS Technik & Marketing Service GmbH	Hildesheim	100
	Valicare GmbH	Frankfurt am Main	100
	VB Autobatterie GmbH & Co. KGaA	Hannover	20
	VB Management GmbH	Hannover	20
	WQ Management GmbH	Wernau	100
Europa			
Bulgarien	Robert Bosch EOOD	Sofia	100
Dänemark	Moeller & Devicon A/S	Sandved	100
	ScandiaPack ApS	Ballerup	24,2
Estland	Robert Bosch OÜ	Tallinn	100
Frankreich	Bosch Techniques d'Emballage S.A.S.	Reichstett	100
	ETAS S.A.S.	Rungis	100
	Loos France S.A.S.	Cernay Cedex	100
Griechenland	Bosch Rexroth S.A.	Athen	100
Großbritannien	Beissbarth UK Ltd.	Nottingham	100
	ETAS Ltd.	Osaldwick, York	100
	Freud Tooling UK Ltd.	Leeds	100
Italien	ARESI S.p.A.	Brembate	100
	BARI SERVIZI INDUSTRIALI Società consortile a r.l.	Modugno	33,3
	MA.NA. S.r.l.	Borgo San Giovanni (Lodi)	50
	Oleodinamica Gambini S.r.l.	Modena	20
Kasachstan	TOO Robert Bosch	Almaty	99,9
Kroatien	Robert Bosch d.o.o.	Zagreb	100
Lettland	Robert Bosch SIA	Riga	100
	Buderus Baltic SIA	Riga	100

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Litauen	UAB Robert Bosch	Vilnius	100
Österreich	Bosch General Aviation Technology GmbH	Wien	100
	sia Abrasives GmbH	Schwaz	100
Polen	Advanced Diesel Particulate Filters Sp. z o.o.	Wroclaw	100
	Loos Centrum Sp.z o.o.	Warschau	26
Russische Föderation	OOO „Construction & investments“	Khimki	100
	OOO Bosch Power Tools	Engels	100
Schweden	Totalkonsult i Sverige AB	Falkenberg	49
Schweiz	Bosch Pouch Systems AG	Neuhausen a. Rhf.	100
	Pharmatec Schweiz GmbH	Pratteln	100
	Rotzinger AG	Kaiseraugst	46,7
Serbien	Robert Bosch DOO	Belgrad	100
Slowakei	Robert Bosch spol. s.r.o.	Bratislava	100
	Valicare s.r.o.	Trencin	51,1
	Buderus Vykurovacia technika spol. s.r.o.	Bratislava	100
	Kotle-Loos Slovakia s.r.o.	Bratislava	100
Slowenien	Robert Bosch d.o.o.	Ljubljana	100
Spanien	Industrial J. Gispert S.A.	Rubi (Barcelona)	100
Tschechische Republik	Kotle-Loos spol. s.r.o.	Prag	100
Ukraine	Robert Bosch Ltd.	Kiew	100
Ungarn	Bosch Electronic Service Kft.	Kecskemét	100
	Buderus Hungaria Futéstechnika Kft.	Szigetszentmiklós	100
	Sigpack Gyártástechnológiai Kft.	Pécel	100

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Weißrussland	Robert Bosch OOO	Minsk	100
Amerika			
Brasilien	Ishida do Brasil Ltda.	Osasco	50
	Metapar Usinagem Ltda.	Curitiba-Paraná	100
	Bosch Management Support Ltda.	Campinas	99,9
Chile	EMASA, Equipos y Maquinarias S.A.	Santiago de Chile	42,4
	Robert Bosch S. A.	Santiago de Chile	100
Kolumbien	Robert Bosch Ltda.	Bogota	100
Mexiko	sia Abrasivos México, S.A. de C.V.	Mexiko City	100
	Swiss Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko City	100
Panama	Robert Bosch Panama S.A.	Panama City	100
Peru	Robert Bosch S.A.C.	Lima	100
Venezuela	Robert Bosch S.A.	Caracas	100
	Bosch Rexroth S.A.	Caracas	100
Vereinigte Staaten	Akustica Inc.	Pittsburgh, PA	100
	Associated Fuel Pump Systems Corporation	Anderson, SC	50
	Bosch Chassis Systems Columbia LLC	West Columbia, SC	100
	Bosch Management Services Corporation	Wilmington, DE	100
	Bosch Pouch Systems LLC	Wilmington, DE	100
	Innovations Software Technology Corporation	Chicago, IL	100
	North America Fuel Systems Remanufacturing LLC	Kentwood, MI	50
	RoboToolz Inc.	Mountain View, CA	100
	RTI Technologies Co., Ltd.	York, PA	100
	Visual Telecommunication Network Inc.	McLean, VA	100
Woodworking Tools Distribution LLC	High Point, NC	100	
Asien			
China	avim solar production Co. Ltd.	Gaomi	50
	Bosch Automotive Diagnostics Equipment (Beijing) Ltd.	Beijing	90
	Bosch Automotive Diagnostics Equipment (Shenzhen) Ltd.	Shenzhen	100
	Bosch (Donghai) Automotive Test & Technology Center Co., Ltd.	Donghai	100

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
	Bosch (Hulunbeier) Automotive Test and Technology Centre Co., Ltd.	Yakeshi	100
	Bosch Thermotechnology (Beijing) Co., Ltd.	Tianjin	100
	Dalian Rexroth Control Technology Ltd.	Dalian	50
	Freud International Trading (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	100
	Loos China Ltd.	Hongkong	100
	Nanjing Bovon Power Tools Co.	Nanjing	50
	Nanjing Huade Spark Plug Co., Ltd.	Nanjing	100
	Bosch Gardening Equipment (Ningbo) Co. Ltd.	Yuyao City	100
	RBS Thermotechnology Co., Ltd.	Shanghai	70
	Bosch Laser Equipment (Dongguan) Limited	Dongguan	100
	Shanghai Electric Solar Energy Co., Ltd.	Shanghai	35
	sia Abrasives Company Ltd.	Hongkong	30
Indien	Bosch Electrical Drives India Private Ltd.	Chennai	92,5
	ETAS Automotive India Private Ltd.	Bangalore	100
	MHB Filter India Private Ltd.	Bangalore	50
	MIVIN Engineering Technologies Private Ltd.	Bangalore	100
	Precision Seals Manufacturing Ltd.	Pune	100
Indonesien	P.T. Bosch Rexroth	Jakarta	100
	P.T. Robert Bosch	Jakarta	100
Japan	Advanced Driver Information Technology Corporation	Kariya-Shi, Aichi-Ken	50
	Bosch Engineering K.K.	Yokohama	100
	Kanto Seisatsu Kogyo Co., Ltd.	Kodama-cho	86,7
	Knorr-Bremse Commercial Vehicle Systems Japan, Ltd.	Toshima-ku, Tokyo	20
	Mecman Japan, Ltd.	Saitama-Ken, Yono-shi	40
	Ohta Iron Works Co., Ltd.	Isehara-shi, Kanagawa pref.	32
Korea	Doowon Precision Industry Co., Ltd.	Seoul	40
	ETAS Korea Co., Ltd.	Seoul	100
	SB LiMotive Company Ltd.	Suwon	49,9
Malaysia	ROBERT BOSCH (PENANG) SDN. BHD.	Penang	100
Philippinen	Robert Bosch Inc.	Manila	100
	Robert Bosch Communication Center Inc.	Manila	100

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Taiwan	Robert Bosch Taiwan Co. Ltd.	Taipei	100
Vereinigte Arabische Emirate	Robert Bosch Middle East FZE	Dubai	100
Vietnam	Robert Bosch Engineering and Business Solutions Vietnam Co. Ltd.	Ho Chi Minh City	100
Übrige Welt			
Australien	Beissbarth (Australia) Pty. Ltd.	Thomastown	100
	FMP Group (Australia) Pty. Ltd.	Ballarat	49,0
Neuseeland	Bosch Rexroth Ltd.	East Tamaki, Auckland	100
Südafrika	Hägglands Drives South Africa (Pty.) Ltd.	Fourways	100

Stuttgart, den 8. März 2011

Robert Bosch GmbH
Die Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Robert Bosch GmbH, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 8. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Franz Wagner Dieter Wißfeld
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Zehnjahresübersicht der Bosch-Gruppe

	2001	2002	2003 ¹	2004 ²	2005 ²	2006	2007	2008	2009	2010
Umsatz	34029	34977	36357	38954	41461	43684	46320	45127	38174	47259
Anteil außerhalb Deutschlands in Prozent	72	72	71	72	73	74	75	74	76	77
Forschungs- und Entwicklungsaufwand ³	2274	2487	2650	2715	3073	3348	3583	3889	3603	3810
– in Prozent vom Umsatz	6,7	7,1	7,3	7,0	7,4	7,7	7,7	8,6	9,4	8,1
Investitionen in Sachanlagen	2368	2006	2028	2377	2923	2670	2634	3276	1892	2379
– davon in Deutschland	905	903	1002	1057	974	968	1138	1610	928	1023
– davon außerhalb Deutschlands	1463	1103	1026	1320	1949	1702	1496	1666	964	1356
– in Prozent vom Umsatz	7,0	5,7	5,6	6,1	7,0	6,1	5,7	7,3	5,0	5,0
– in Prozent der Abschreibungen	123	108	118	135	156	116	108	136	80	100
Abschreibungen auf Sachanlagen	1924	1865	1713	1758	1870	2309	2428	2410	2374	2373
Mitarbeiter im Jahresmittel in Tsd.	218	226	229	234	249	258	268	283	275	276
– davon in Deutschland	99	103	105	107	110	110	111	114	113	112
– davon außerhalb Deutschlands	119	123	124	127	139	148	157	169	162	164
– zum 1. Januar des Folgejahres	221	224	232	238	251	261	271	282	271	284
Personalaufwand	9959	10815	10994	11179	11936	12534	12896	12994	12787	14132
Bilanzsumme	27783	27475	31995	41170	45554	46940	48568	46761	47509	52683
Eigenkapital	9014	8885	11760	17428	20943	22482	24825	23009	23069	26243
– in Prozent der Bilanzsumme	32	32	37	42	46	48	51	49	49	50
Cash-Flow	3681	3352	3727	3977	4352	4521	5052	4032	1910	5460
– in Prozent vom Umsatz	10,8	9,6	10,3	10,2	10,5	10,3	10,9	8,9	5,0	11,6
Ergebnis nach Steuern	650	650	1100	1870	2450	2170	2850	372	-1214	2489
Bilanzgewinn (Dividende der Robert Bosch GmbH)	50	60	60	63	63	69	72	75	67	82

Werte in Millionen Euro

¹ Bis einschließlich 2003 Anwendung der Vorschriften des Deutschen Handelsgesetzbuches

² Bis auf Ergebnis nach Steuern ohne aufgegebene Geschäftsaktivitäten

³ Einschließlich an Kunden direkt weiterverrechnete Entwicklungsleistungen

Impressum

Herausgeber

Robert Bosch GmbH
Unternehmenskommunikation (C/CC)
Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart
Germany
Telefon +49 711 811-0
Telefax +49 711 811-6630

Leitung

Uta-Micaela Dürig

www.bosch.com

Weitere Informationen zum Unternehmen
auch in den Broschüren

- Bosch heute
- Unternehmerische Verantwortung

Der Geschäftsbericht sowie die
genannten Broschüren sind auch
in englischer Sprache erhältlich und
können angefordert werden unter:

bosch@infoscan-sinsheim.de



Holz- und Papierprodukte mit dem PEFC-
Siegel stammen aus nachhaltig und damit
vorbildlich bewirtschafteten Wäldern.
Mehr unter www.pefc.de

Robert Bosch GmbH
Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart
Deutschland
Telefon +49 711 811-0
Telefax +49 711 811-6630
www.bosch.com

Gedruckt in Deutschland